Wodenflich 70 Biennig, meneffich 8.— Reichsmart vorenes sahlben, Unter Rreugband für Deutschland, Danzig, Goars und Memeigebiet, Defterreich, Litauen, Luremburg 4,50 Reichsmark, für das Abries Ausland 5,50 Reichsmark pro Monat.

Der "Bormarts" mit ber Conntage-beilage "Boll und Beit" mit "Sieb-lung und Rleingarten" fowie ber Beilage "Unterhaltung und Biffen" und Aravenbeilage "Frauenftimme" erichelnt wochentäglich ameiwal, Conntage und Montags

Telegramm-Abreffet ,Cogialbemofrat Berlin"

Morgenausgabe



10 Pfennig

Mugeigenpreife:

Die einfpaltige Konparelle-seile 80 Pfennig, Reflamezeile 5.— Reichemark, "Aleine Unseigen" bas feitgebrucke Wort 25 Pfennio fauldiffa amei feitsedrinfte Boriet, lebes weiters Wort 13 Biennig, Siellengesuche bas erfte Mort 15 Bfennig, febes weitere Wort 10 Bfennig, Worte fiber 15 Omdnaben gobien für gwei Borte. Arbeitsmarft Lelle 60 Sfennig. Familienanseigen für Abonneuten Seile 40 Ffennig.

Angelgen für die nachte Rummer maffen die 414 Uhr nochmittags im Haup-geschäft, Berlin SM 68, Linden-frage L. abgegeben werden. Geöffnet von 814 Uhr frith bis d ühr nochm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redattion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstraße 3 Ferniprecher: Donhoff 292-297.

Mittwoch, ben 30. Dezember 1925

Dorwarts-Verlag G.m.b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Boftidecktontor Berlin 27 836 — Conflouter Banf ber Arbeiter, Angeftellien und Beamien, Waller, Si Bintonto-Gefellichaft, Depostentaffe Linbenfte, 3,

Erklärung des Reichsaußenministers.

Gegen bie Lugen ber Rechtspreffe.

Reichsaußenminifter Dr. Strefemann überfandte gestern abend bem Chefredatteur bes "Bormaris" folgenbe

Unter Bezugnahme auf die in der heutigen Morgenausgabe bes Bormarts" an das Auswärtige Amt gerichteten Fragen ift gu ermidern, daß die bem Muswärtigen Umt befannigewordenen Latfachen in der heutigen Auslaffung bes Auswärtigen Amts in BIB. veröffentlicht worben find. Ueber einen Schrift ber Sozialbemofratifden Partei beim Bolferbuudsfefretariat ift bem Muswartigen 21mt nichts befannt. Ueber einen berartigen Schritt find infolgedeffen auch teine Informationen burch das Auswärtige Amt an die Breffe gegeben morden.

Nachdem die Sozialdemotratische Partei tagelang von der Rechtspresse unter Berufung auf angebliche Insormationen des Auswärtigen Amts in der schmuzigsten Weise verleumdet wurde, war die Abgabe dieser Erklärung durch den verantwortlichen Leiter des Amtes eine Pflicht der Lonalität. Wir können aber mit ihrer Erfüllung die ganze Angelegenheit noch nicht als erledigt betrachten und verweisen auf unsere Aussührungen im Leitaussah dieser Aussele

Die Weltwirtschaftstonfereng.

Munahmeertfärungen für bie Borbereitungstommiffion.

Benf, 29. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bon 35 Berfonlichteiten, die gur Bilbung ber Rommiffton fur bie Borbereitung ber internationalen Birtichaftstonfereng vorgefeben find, haben bisber folgende 14 die Unnahme des Auftrags erffart: Buftav Mbor, Brafibent der Finang- und Birtichaftsorganisation bes Bolterbundes, ber auch als Brafibent ber neuen Rommiffion porgefeben ift; Leopold Dumois, Brafibent bes Befamtfomitees bes Bolferbundes; Gir Subert Bewellin Smith (England); Albert Birelli, Mitglieb ber Birtichaftstommiffion des Bolterbundes; ber japanifche Diplomat Sugimura, Bröfibent ber Berfehrstommiffion bes Bolferbundes; ferner Banton, Direftor des Bondoner "Cconomift"; Gir Urthur Balfour, Prafident der britischen Sandels- und Industrievereinigung: De Fontenelle, Bigeprafident des Bentraltomitees ber französtichen Kohlenbergwerte; Stefani, Prosessor ber Bolts-wirtichaft in Turin und gewesener italienischer Finanzminister; Belloni, italienischer Industrieller; der frühere belgische Ministerprafibent Theunis; Gr. hodac, Beneralfefreiar ber tichecho. flowatifden Industrievereinigung: Under Derne, Generalfetretar ber ichwedischen Union ber Genoffenschaften und Abg. Emmin Greundlich (Gog.), Borfigende der Arbeitergenoffenichaften in

Ein Tag ohne Krife. Danerfigung ber frangofifden Rammer.

Paris, 29. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Minifterrat bat einstimmig bie finanziellen Entwurfe Doumers gutgebeißen, fo bag ber befürchtete Musbruch einer gum mindeften partiellen Rabinettstrife vorläufig vermieben worden ift. Doumer ift in gemiffen Buntten, menn auch mehr ber Form nach, feinen Rollegen enigegengefommen. Er bat von einer Berboppelung ber Umfagfteuer Abftand genommen und ftatt beffen bie Einführung eines außerordentlichen und porübergebenben Ber. taufstempels von 1,2 Brog. bes Rechnungsbetrages porge. ichlagen. Doumer bat aber ber Gache nach an feinem urfprung. lichen Standpuntt festgehalten. Das ergibt fich baraus, bag ber Bertaufstempel auf faft bie gleichen Operationen Unmendung finden foll mie bie bestebenbe Umfahfteuer und feine Sobe faum pon beren Can (1,3 Brog.) abweicht. In einigen anderen Buntten bat Doumer feine Projette nur leicht abgeandert. Bon ben Reueinnahmen mit 8,8 Milliarden Franten foll ber Bertaufoftempel 3,8, die Erhöhung ber Sabatpreife 1 Milliarbe, bie Erport. abgabe 600 Millionen, die Bericarfung ber Steuer. tontrolle 300 und bie Erhöhung des Borfenftempels 100 Millianen einbringen. Der Reft von 3 Milliarden foll burch die Einstellung ber von Loucheur vorgenommenen Erhöhung ber diretten Steuer in das Budget für 1926 geliefert werden. Diefe Mittel follen gur Dedung bes noch einigen Erfparniffen 4,3 Milliarden beiragenden Budgetbefigits gur Rudgahlung ber Borfchuffe ber Bant pon Frantreich und bem Staat im Betrage pon 2 Milliarden und gur Tilgung ber Staatsichulben im Betrage von 2,5 Milliarden verwandt werben. Der Rinangminifter hat mahrend bes Minifterrats die Abficht tundgegeben, bem Barfament bemnachft einen Entmurf über die Reform ber biretten Steuern gemäß den demotratifden Grundfagen gutommen gu laffen, hat aber ertfart, bag biefe Reform nicht fofort ihre Birtungen zeigen tonne und infolgebeffen gur Dedung bes bringenden Bedarfs ber Staatstaffe tein anderer Beg übrig bleibe als eine Erhöhung ber indiretten Steuern, gumal bie diretten Steuern feit der por einigen Bochen erfolgten erheblichen Erhöhungen porläufig teine Steigerung

Mehr als burch diese Grunde durfte die bisherige Opposition innerhalb ber Regierung durch die Ueberlegung gebrochen worden fein, daß es im hoben Grade unzwedmäßig ware, eine Regierungstrife furg vor Beginn der Parlamentsferien zu provozieren, besonders da der sozialistische Barteitag, der die Frage der Beteiligung ber Sozialiften an der Regierung enticheiden foll, erft am 10. Januar zusammentritt. Ministerprafibent Briand hat alle feine diplomatischen Klinfte angewandt, um dem Ausbruch einer Kabinettstelle porzubeugen. Er hat am Montag mehrere Stunden in ben Banbelgangen ber Kammer und in Besprechungen mit seinen Kollegen zugebracht und, wie sich zeigt, sind seine Be-mühungen nicht erfolglos geblieben. Briand hat sich infolgedessen nicht ohne Grund rühmen burfen, daß der "Geift von Locarno" in ber Dienstagsigung des Ministerrats geherrscht habe. Ob es ihm aber gelingen wird, biefen Beift auch in Die Sigungen ber Finangtommiffion ber Rammer hineingutragen, scheint febr fraglich. Die Finangkommiffion wird fich mabrend ber nun beginnenben Barlamentsferien mit bem Doumerichen Finangentwurf zu befaffen haben, und angesichts der feindlichen haltung ber Linten seinen Planen gegenüber burfte es dabei zu hestigen Kömpfen tommen. Doch ist taum por dem Wiederzusammentritt des Parlaments am 13. Januar eine Entscheibung über ben weiteren Berlauf der politischen Entwidlung in Frankreich zu erwarten.

Die Rammer hat ihre Rachtfigung bis Dienstag mittag ausgedehnt. Es ift nicht gelungen, die Ausgabenberatung zu Ende zu führen. Die Fortfegung ber Distuffion mußte auf Mittwoch verlagt werden. Außerdem hat die Kammer vor dem Seffionsichluß das Budgetzwölftel für Januar und einige fleinere Befegentwürfe gu

Paris, 29. Dezember. (BIB.) Die Kammer hat heute nachmittag auf Untrag bes Unterstaatsestretars Offola mit 411 gegen 29 Stimmen beichloffen, ber Regierung bie verlangten Rredite in Sobe von 2000 000 Franten einschließlich ber Musgaben für Truppenverlegungen und Transporte für die Bevante- und Marottoarmee zu gewähren.

Die polnische Agrarreform. Die mittoalierten Cogialiften verlaffen ben Gaal.

Warichau, 29. Dezember. (WIB.) Der Seim bat geftern über Warschau, 29. Dezember. (WIB.) Der Seim hat gestern über alle 114 Berbessenträge des Senats zum Agrarresormgeset abselstimmt und somit diese wichtige Geseh endgültig verabschiedet. Allgemein kann gesagt werden, daß durch die Zusahnträge des Senats das Geseh etwas gem ild ert worden str. Zu einem vielbemerkten Zwischenfall kam es bei der Abstimmung über einen Zusahantrag zu Artikel 50, in dem der Senat gegen die Bestimmung austrikt, daß in den Ost marken der Parzellierungen die Zwerzewirtschaft der benachdarten Dörser berücksichtigt werden soll. Der Seim hat sich nun auch sur diese Fassung des Antrages, der den Bolonisterungs der ung er zum Schaden der Ukrainer Bolonifierungsbeftrebungen gum Schaben ber Ufrainer und Weihruffen Tur und Tor öffnet, ausgesprochen. Die Ergebnisse biefer Tellabftimmung murben von ben Abgeordneten ber flawifchen Minderheiten mit Gefdrei und Gefang begruft. Die Berfreter ber übrigen Minderheiten und ber fleinen Bauernparteien verfiegen gum Broteft ben Saal. Mis bem Sprecher ber Sogial. bemotraten, ber fich bagu aufern wollte, vom Borfigenden bas Bort ent gogen wurde, verliegen auch die Sogiafbemotraten ben Sigungofaal, fo bog die welteren Tellabftimmungen ohne Oppofition erfolgten. Die Saltung ber Sozialbemotraten, die ber Regierungs-toalition angehoren, bat in politischen Kreifen großen Cinbrud binterfollen.

lleber den Inhalt des Gesehes gibt solgende DE-Meldung Ausschiuß: Eigentümer, die ihren Londbesit von den ehemaligen Teilung mächten unter Borbehalt von Borrechten für diese erworben haben, können vollständig enteignet werden, obne daß ihnen die sonst bei der Barzellierung zu belassenn Restguter augebilligt werben. Eine Bevorzugung der orts-angefessen en Bewölferung wurde abgesehnt, was sauten Protest der Utrainer und Beisrussen hervorrief. Abgesehnt wurden auch die Senatsvorschläge, welche Umfang und Tempo der Guteraufteilung mäßigen wollten. 200000 hettar müffen jährlich paraelliert werden. Die erste Zwangsenteignungeliste wird schon im Januar veröffentlicht werden.

Juffation ?

Barfcon, 29. Dezember. (BIB.) "Rzeczpospolita" (Republit) zufolge hat fich der Banknotenumsauf in Bolen um 6,4 Millionen Zloty wieder erhöht. Man spricht von dem Beginn der Inflation.

Bulgarien bat abgeruftet. Die Militartommiffion gurudgezogen.

Sofia. 29. Dezember. (Melbung ber bulgarifden Telegraphenagentur.) Die Bertreter ber Grofmachte haben bem Minifterprafidenten mitgeteilt, bag bie Botichaftertonfereng beichloffen bat, bie mit ber Militartontrolle in Bulgarien beauftragten Organe abguberufen, ba Bulgarien alle mili. tarifden Beftimmungen bes Bertrages bon Renilly erfullt hat. I es mortlich genichen!

Standal!

Die Stintbombe unterm Weihnachtebaum.

Am Abend vor Weihnachten, als schon die Kerzen braunten — 12 Stunden, bevor der Lic. D. F. Koehler in Hugenbergs "Tag" über die Liebe predigte: "Ohne Liebe tann die gottgeschaffene Welt nicht bestehen. So bestehe denn all umser Leben in Liebe" — erschien die Rachtausgabe desselben Blattes mit ber breifpaltigen lleberfdrift: "Einpolitifcher Stanbal aufgebedt", worunter folgendes gu lefen

lleber das Musland wird befannt, daß die Sozialdemofratische Partel und die Bentrumspartei durch offizielle Schreiben ben Beneralfefretar bes Bolferbunbes erfucht haben, Angehörige ber Bartei als Mitglieder bes Bolterbunds. fetretariats auszumahlen, wenn Deutschland in ben Bolferbund eingetreten ift. Beibe Parfeien haben je drei Bertreter namhaft gemacht. Dieje Schreiben an ben Generaljefretar bes Bolferbundes murben ohne Einvernehmen mit bem Muswartigen Umt abgeschickt. Offenbar sollte ber Generalsetretar bes Bolterbundes die von den Parteien namhaft gemachten Bertreter feinerfeits bem Muswärtigen Amt vorschlagen.

Die Boften, die vom Bentrum und von der Sogialdemo. tratie in Anfpruch genommen murben, werden burchichnittich mit 1000 bis 2000 Schweiger Franken bezahlt. Die Schreiben haben in Genf großes Muffehen erregt, weil ein berartiger Schritt von Parteien gang ungewöhnlich ift. Es ift ingwischen befannt geworben, daß der Generalfetretar des Bolterbundes es grundfühlich abgelehnt hat, seine Mitarbeiter fich pon beutschen Parteien porschreiben gu taffen. Bahrscheintich wird bieses Borgeben bes Zentrums und ber Cogialbemofraten noch ein parlamentarifdes Rad.

Daß dieses dem publiziftischen Rachtgefaß des herrn hugenberg entstiegene Weihnachtsmärchen erlogen war, gibt heute die hugenberg-Breffe felbst zu. heute schreibt sie: natürlich hatte es sich nicht um einen offiziellen Schritt ge-handelt, so dumm seien die Barteien nicht, sondern um Briefe von Parteisubrern an den Generalsefreiar des Bölterbundes, Sir Eric Drummond.

Auch das ist, wenigstens was die Sozialbemokratie betirfft und nur für fie fonnen mir fprechen, erft unten und

Urheber dieses hetzeldzugs ift der Preffechef des Reichsbürgerrats, herr Dr. Kriegt. Finanzier ist der schwer-industrielle herr Hugenberg, dessen achtzig Zeitungen nebst einigen hundert anderen von derselben Sorie seitdem täglich brüllen, trompeten und posaunen, daß die Sozialdemofratie aus elender Futterfrippenjagerei Deutschlands Burbe unter die Fuße getreten habe.

Eine besonders schmierige Rolle spielt dabei die volks-parteiliche "Tägliche Rundschau", die mit Tränen im Auge versichert, sie komme soeben aus dem Auswärtigen Amt — man soll meinen, von Stresemann — und seider, seider sei

Daß man aus einer Mude einen Elefanten macht, foll schon dagewesen sein. Immerhin ist dazu eine Mude nötig. Man sucht die Mude — sie ist nicht zu sinden! Wir mussen hier eine Selbst beschuldigung aus-

fprechen. Allerdings hatte sich die Sozialdemokratie darum kummern sollen, daß die Bertretung Deutschlands beim Bölkerbund in würdige Sande tommt, tag fich nicht versauerte Bureaufraten, nicht dummpfiffige Diplomaten, die ben Betrug für ihr Handwert halten, aber es nicht verstehen, in diese wichtigen Aemter einschleichen. Gewiß hätte sie sich also um diese Frage kummern sollen — seider hat sie es nicht getan, bis tie Explosion ber Rriegtschen Stintbombe fie medte.

Beht mirb fle es tun! Bielleicht also ift ihre "Unschulb" in dieser Angelegen-heit ihre Schulb. Aber aus bem Bewußtsein dieser Unschuld heraus richtete der "Borwärts" gestern morgen an das Auswärtige Amt, auf das sich die Lügenpresse immer wieder beruft, feine bekannten brei Fragen. Bas antwortete nun

das Auswärtige Amt? Der beutsche Generaltonful in Genf berichtete turglich - nicht in Beantwortung einer Unfrage des Muswartigen Umtes, fonbern auf Grund einer ihm guteil gemorbenen Mitteilung -, es fet ihm pon maßgebenben Seiten bes Generaljefretariats bes Bolferbunden eröffnet worden, daß man bort Renninis ba von erhalten habe, verichiedene politifche Parteien in Deutschland batten Randidatenliften für die beutiche Beteiligung im Gefretartat aufgestellt. Dieje Rach. richten baben in Benf ftart beunruhigt, ba fie fur eine unrichtige Einstellung gemiffer beutscher Kreife in bezug auf bie Unfiellungsfrage fprechen, Die zu fcmierige Lage für alle Beteiligten führen tonnen.

Db andere Barteien folche Liften aufgestellt boben, miffen wir nicht. Aber wenn es Barteien geben follte, die bas getan haben - wir können fie darum nicht tadeln -, fo befindet fich bie Sozialdemotratifde Partei nicht unter ihnen.

Bas macht die Hugenberg-Preffe baraus? Man muß

"Berliner Botal. Angeiger":

Bas aber biefen Fall von anderen unterscheibet, bas ift, daß tatfacild - mit herrn Strefemanns Organ ju ipreden - "formliche Barreitiften" herrn Drummond eingereicht morben find. Bom Bentrum und von der Soziafdemofratie. Gelbftverstandfolden. Wenn aber die Ramen ftimmen, die man fich als die der beiben Brieffchreiber guraunt, bann haben die Briefe fur bie beiben Barteien annahernb bie gleiche Autorität, als wenn es fich um - bei folder Gelegenheit felbftverftanblich unmögliche offigielle Bartelichritte gehandelt hatte. In parlamentarifchen Areifen befteht ber Bunfc, wenn die gedachten herren (!) ibr teufches Schweigen weiterbin bemahren follten, bof bann ein 3:lef, ben Sie Erie Drummond an verantwortliche deutsche Stellen gerichtet habe, veröffentlicht werde. Diefer Bunfch ift nur gu begreiftich, und wir fonnen ihn,

vorausgesett, daß ein solcher Brief exiffiert,

wofür febr viel fpricht, nur mit ber Hinzufügung unterftugen, daß angesichts der großen Berlogenheit, mit der in der Linkspresse diefer Jall behandelt wird, eine folche Beröffentlichung, je eber fie fame, besto nuglider fein wurde.

So jongliert das Organ des geiftigen Mittelftandes vor den erstaunten Lesern mit "gedachten Herren" und Briefen, "vorausgesetzt, daß sie existieren", wodurch die "große Ber-logenheit" der — Linkspresse vollkanmen glaubhaft gemacht

Aehmlich das bewußte Nachtgefäß, bas in der Erklärung des Luswärtigen Amts entzückt und beglückt eine volle Be-

ftatigung feiner Lugen erblicht.

Einige demotratische Blätter von gestern abend mochen Andeutung barüber, daß von einem führenden Ben-trumsabgeordneten auf Anfrage ein Brief in der vielberedeten Angelegenheit nach Genf gerichtet worden sei und daß dieser Zentrumsabgeordnete diesen Brief zugleich auch logalerweise dem Lus wärtigen Umt zur Kenntnis gebracht habe. Ist das richtig, so verstehen wir das Schweigen der Zentrumspresse nicht. Desw besser verstehen wir eiwas anderes.

Das Zentrum wegen jenes angeblichen Schritts allein anzugreise,n war für die Rechtspreise tat-tisch unerwünsicht. Also log man die Sozialdemo-tratie dazu und richtete darm den Hauptangriff gegen sie. Denn alles Uebel kommt ja von der Sozialdemokratie, sie zu hespeien kommtenzweisen bespeien, herunterzureißen, zu verseumden und zu verbächtigen, ist das Geschäft, das von der Schwerindustrie bezahlt wird.

Ohne die Sozialbemofratie mar die ganze Beschichte

micht aufzuziehen. Also sog man sie dazu.

Es bleibt noch zu unterfuchen, welche Rolle in dieser niederträchtigen Ungelegenheit das Auswärtige Amt spielt. Und da ist klar, daß dieser ganze Lügenstandal nicht möglich gewesen wäre ohne Unterstitzung durch Organe des Avemärtigen Amis. Oder gibt es für das Berhalten der Zöglich en Rundschau" eine andere Erklärung? Organe des Auswärtigen Amts haben an diesem Lügen-

teldzug gegen die Sozialdemotratie oftin mitgewirtt. Sie iestzustellen und unschädlich zu machen, ist die Aufgabe des

Reichsaugenministers.

Der Reichsaußemminifter Dr. Strefemann bat burch eine Ertfarung, die er geftern in fpater Abendftunde dem Chef-redafteur des "Bormärts" überfandte, den Fehler gutzumuchen versucht, den sein Umt begangen hat. Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß die Rechtspresse um ihretwissen das Handwert aufgeben wird, von dem sie sich nährt. Um so mehr ist es Psischt des Ministers, für Keinigung wenigstens omeit zu forgen, wie sein Besen reicht.

Dem Herrn Lic. D. F. Koehler empfehlen wir für leine Reujahrspredigt bei Hugenberg das Thema: "Du follst nicht falls Zeugnis ablegen wider deinen Rächsten!" Dabei wäre die Frage zu untersuchen, was im Grunde ichandlicher ist: die völlischen Mörberzentralen oder die deutschnationalen Berleumderzentralen

Ordnungsblod in Moten. Wechfelnbe Regierung in Thuringen.

Mus Thuringen wird uns gefchrieben:

Milgemein wird angenommen, daß nach der Ablehnung des Migtrauenspotums foziatbemotratijd - tommuniftifden gegen bie thuringifde Regierung eine ffare politifche Situation in Thuringen geschaffen werben ist. Nichts ist irriger als diese Aufsassung. In informierten politischen Areisen wertet man die legten politischen Ereignisse mejentlich anders als es in burgerlichen Blattern und in Reben und Ertlarungen burgerlicher Parteien im Bandtag geschehen ift.

Mis die Sozialbemofratie nach ber Unnahme ber nationallogia-liftischen Digbilligungsentschliegung gegen bie Saltung der Regierung zu Locarno einen Miftrauensantrag einreichte, war sie sich klar darüber, daß die in verschiedenen Kichtungen zerfallenden Regierungsparteien fich fofort gufammenfinden murben, um das Mistrauenspotum abzuwehren und eine Rieberlage ber Regierung zu verhindern. In gewiffen burgerlichen Kreifen - zum Teil auch bei den Demofraten — vertritt man die Auffaffung, bas Mistrauensvotum ber Linken hatte die madlige Regierungsmehrheit erft wieder gufammengefchmiedet. Die Gogialbemotratie batte ein wefentliches Intereffe an ber Rlar. ftollung der politifch febr unbeftanbigen Binie in ber thuringifden Bollitt. Ihr wird man affo nicht ben Bormurf machen konnen, fie hatte die Regierungsparteien "gufammengefchmiedet."

Der Bürgerblod in Thuringen ift oberfant. Wenn befannt würde, welche langwierigen Berhandlungen die Regierungsparteien geführt haben, um ihre Regierung gu leimen und fie vor dem Sturg durch die eigenen Freunde zu bewahren, dann würde so manchem ein Bicht aufgehen. Roch am Tage, als die Abstimmung über den Miftrauensantrag erfolgen follte, mar eine Einigung unter ben Regierungsparteien nicht herbeigeführt. Bahrend im Plenarsaale die Redner der Barteien fprachen, verhandelte man noch eifrig. Cimnal verlangten die Boltischen Zusacen in bezug auf die Erfüllung ihrer Buniche, zum anderen aber konnte man fich nicht über den B o r t l a u t der von den Regierungsparteien abzugebenden Erffärung zum Mißtrauensantrag einigen. Der Boltsparteiler Bauer hatte eine Erklärung formuliert, die mit ihrem letten Sage ber Regierung bas Bertrauen aussprechen follte. Da. gegen wandten sich die Deutschnationalen und der Landbund mit dem Cinwand, man tonne der Regierung nicht das Bertrauen ausfprechen, nachdem man ihr vor wenigen Togen eine Digbilli. gung wegen ihrer Haltung zu Locarno ausgesprachen batte. Auch die Bollischen beiber Richtungen waren mit aller Entschiedenbeit gegen die Formulierung, dog ber Regierung das Bertrauen ausgesprochen wurde. Rach langerem Hin und her einigte man fich auf einen Sat, wie er am Schluffe der Erklärung im Plemum verlesen wurde, in dem gesagt wird, man werde der Reglerung das Miß. trauen nicht aussprechen - bemit jagte man alle, daß man der Regierung das Bertranen nicht aussprechen molle. Und was schließlich am Anfange der Erklärung über die Erfüllung des Regierungsprogramms ftand, war nichts weiter als eine Berlegenheit. Tatfachlich maren die Boltischen gegen die Feststellung, bie Regierung batte im Sinne ihrer Regierungserflarung gehandelt, flegen fich ober bereden und murben dafür wieder freundlich in ben Rreis ber Regierungsstiligen aufgenommen. Die Unftimmigteiten find aber teinessalls überbrudt. Der Führer der völtlichen Frattion, Albg. Polt ow, steht heute noch auf dem Standpuntt, daß Minister Bentheufer nicht der Dam ift, volltiche Intereffen gu vertreten; man werbe auf feinen Rudtritt meiter befteben muffen. Borläufig aber sehe man von der Amvendung parlamentarischer Mittel gegen den Minister ab, weil man glaube, die völlischen Forderungen auch so durchsehen zu können; schlimmstenfalls aber werde man sich dagu entschließen, ihn zu stürzen, wenn er auf ihr Gebeiß nicht

Im übrigen fleben bie beiben volltichen Fraktionen fich noch imer feinblich gegenüber; jebe von ihnen macht "felbstanbige Bolitit". Eine Richtung fucht bie andere in beging auf "Aftivitat" gu überBergeblicher Ableugnungsverfuch. Thuringen und ber Gothaer Bergoge Progeft.

Beimar, 29. Dezember. (Eigener Drabtbericht.) Muf bie vom "Sog, Breffedienft" verbreitete Melbung, bof ber thuringtiche Ginangminifter teinen Rredit mehr für bas Land Thuringen betome, lagt ber thuringifche Finangminifter burch die ihm nahestebenbe Breffe mitteilen, bag bas Land Thuringen burch ben Gothaer Bergog. Brogeg nicht gefchabigt mare. Das miberfpricht ben vom Finangminifter felbit im Canbtag abgegebenen Er-Marungen. Mus 3wedmößigteitogrunden aber will man jest bie Soche auf ein Gleis ichieben, bas ber jegigen thuringifchen Regierung nicht unbequem ist; es wird nämlich behauptet, bag bas bem Bergog abzugebende Bermogen icon feit Anbeginn unter besonderer Berwaltung gestanden habe und vom Band Thüringen nicht im allgemeinen Etat geführt morben mare. Diefe Musrebe ift nichts anderes als ein Ableugnungsversuch. Tatfachlich muß auch die Mitteilung des Finanzministerums zugestehen, daß bem Gothaer Bergog nicht meilger als 18000 hettar guter Balbbefig, ber nicht weniger als 20 Millignen Goldmortwert reprafentieri. abgetreten werben muß.

Produktive Erwerbslofenfürforge. Ginigung auf Die preufifchen Borichlage.

Bie ber "Sog. Breffebienft" erfahrt, ift bamit gu rechnen, baf die vom Reichsarbeitsministerium für den 4. Januar anberaumte Ronferenz die preußischen Borschläge auf Ermäßigung bes Binsfages für die Darleben aus ber Produttipen Ermerbslofenfürsorge, auf Milderung bei der Rückerstattung der Aredite, auf Erhöhung den Gesamtbethilfesonds usm. zust immen mird. In Interesse der Arbeitslosen ist die Einigung zwischen Preußen

und dem Reich in ber Finangierung ber Rotftanbsarbeiten gu begrußen. Die Erwerbslofen find bie Leidtragenden, wenn nicht bei der entscheidenden Beratung der Weg für die Inangriffnahme neuer und umfaffenber Rotftanbsarbeiten freigemacht wirb.

Beitritt Deuschlands zum China-Abkommen. Gine Rolge bes bentich-dinefifden Bertrages.

Muf Ciniabung bes Braffbenten Coolidge ift ble beutfde Regierung porbehaltilch ber Ratififation durch die perfoffungsmagigen Stellen bem Bafbingtoner Bertrag vom 6. Tobruar 1923 beigetreten, in welchem die Allierten bie Grunbfohe ihrer Bolitit gegenüber C bi na festlegten. In dem Bertrag ver-pfikhten sich die Rächte, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Chinos au achten und allen Rationen bas Recht ber "offenen Tur" guguerfennen, alfo Beseitigung aller Monopole und Borrechte für irgenbeine Ration, teine unterschiedliche Behandlung ber Bertreier und Waren ber am Bertrag beteiligten Rationen auf ben dinefischen Bahnen und bergleichen. Dach bem Artitel 8 follen die am Bertrag noch nicht beteiligten Stoaten zum Beitritt eingelaben werben, fo bald fie mit Ching in einem vertraglichen Berhaltnis fieben. Deutichland hat die im Washingtoner Bertrag ausgesprochenen Grundsahe bereits in feinem 1931 mit China abgeschloffenen Bertrag anerkannt. Der beutsch dinesische Bertrag enthält u. a. auch die Raufet ber Meist begunstigung, wodurch Deutschland abne weiteres bie anderen Staaten gewährten Bergunftigungen pifallen.

Der Reichspräsident empfing gestern als Abordnung des Reichsberdandes der Deutschen Industrie Geheimrat Erof.
Dr. C. Duisberg, Frowein, Araemer, Junde, Geheimrat Dr. Clairmont, Woras, Kommerzienrat Dr. Reusch, Geheimrat d. Borfig,
Geheimrat Kastl und Dr. Herle und nahm von ihnen Verlichte
über die Rotlage der Industrie entgegen.

Pollzeloberft von Bronn, Leiter ber Goutpoligeigruppe Gub, ift auf feinen Bunich verabiciebet worden. Jur Eruppe Gub ge-bort ble Augustanertaferne, auf deren Gebiet Sixt v. Armin feine bekannte "Kaifer"-Rebe gehalten hat. herr b. Bronn war damals einer bon denen, die bon den flandalofen Borgangen nichts

Julius Hübner und die Romantiker.

Zur Aussiellung in der Nationalgalerie.

Die Rationalgalerie hat in sechs Rabinetten des obersten Seichosses einen größen Leit des Lebenswertes von Inlius Hüngles einen größen Leit des Lebenswertes von Inlius Hüngles einen größen mit dieser schönen posthumen Ukrung nicht mur auf einen halb vergessenen Bertiner Künstler, sondern nachdrücklich auch auf seinen Jusummenhang mit der Kazaren erfunst und auf diese Mater der deutschen Romantiserzeit überhaupt dingewiesen. Es verschaft sich darum wieder einmal, dinaufzusteigen zu dem obersten Stockwert der Nationalgaserte, wo die seinen weutschen Meister aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in ausscheichneten Beispielen vertreben sind.

ousgezeichneten Beispielen vertreten sind.

Denn es verhölt sich so, daß wir heute diesen unscheinbaren Bisdern und Zeichnungen aus der Zelt vor hundert Jahren näherstehen, als den größeren, meisterhosteren der nachsolgenden realistischen und impressionistischen Jahrzehnte. Unsere heutige Kunst fann auch dem Biberftrebenden den Bild offnen fur ihre Schonbeiten. Hat der jogenamite Expressoniss uns bereitgemacht, das E e süch is wes en jener sernen Urgroßdietzeit besser zu verstehen, so weit die Genauigkeit und Blidschärse in den Bildern der neuesten "Beristen" (Dix, George Groß, Kanotht, Dunringhausen) uns auf die vorzüglichste tünstlerische Tugend sener Romantiter: die Bestimmtheit und Sorgialt der Zeichnung, die kare Benatkraft ihrer Bosalsarben.

Beuchtraft ihrer Polaljarben.
Da hängen in den oberen Scien und Gängen Bisder der sogenannten Razarener, die diesen ihren Spoitnamen zu einem Chremnamen gemacht haben. Die berühmten Fressen der "Casa Bartholdi" in Rom sind hierher übertragen: das erste und Hauptwert der Lusanbrider" von 1818, mit dein sie, die Cornelius, Overbedt, Beit, Wilhelm Schadom ihren Ruhm begründet haben. Da sieht man Bildmisse und Zeichnungen des Hamburgers Wasmann, der in seiner beschausich stillen Art schon zur diedermeierlichen Feinmalerei neigt, bezaubernd in der Einfalt des Menschmeierlichen Feinmalerei neigt, bezaubernd in der Einfalt des Mensch-lichen, in der himmlischen Durchsichtigteit der Forben. Landschaften von Ferd. Dlivier führen den Bild in die Forne, da die Herrlichteit ber Aipenlundichoft diesen deutschen Schönheitssuchern wieder aufging, wie fie einst den Dürer, Midorfer, Breughei aufgegangen war. Seine und seines Schulers Julius Schnorr v. Carolsjeld Silder enthalten das nazarenische Clement der Sachlickfeit und imnigsten Raturliebe, der das Rieinste nicht unwichtig erscheint, am reinsten. Mori zu v. Schwind ging mehr auf den großen Ratureindruck aus und auf die Komantik des Märchens, im Milog wie in der Sage von ihm gleichmäßig entbest, und brachte in munder-vollem Ahnthmus der Linien, bei Berzicht auf leuchtende Farben-nracht, das mustlalische Siement der deutschen Komantif zum

Diesen Reistern reihie sich einstmals auch Julbus Hübner als echie Razarenernstur an. 1806 in Dels geboren, tam er schon mit 15 Jahren auf die Berliner Atademie und schloß sich bald eng ar Wilhelm Schadow an, dem er auch 1826 nach Duffelborf folgte. Sein weiteres Leben interessiert nicht so sehr wie die Tatsache, die aus den durgebotenen Bildern und Zeichnungen klar bervorgeht: das seine glucklichste und fruchtbarste Zeit in die Jugendjahre die

1830 fällt. Damals war er einer der talentvollsten und hoffnungsreichsten Rafer Deutschlands. Mit 20 Jahren molte er nicht nur feine iconfien Bilder, wie "Boas und Ruth" und ben "Fischertraben", jondern zeichnete auch seine schus und and den "zischer knaben", jondern zeichnete auch seine schuckten Entwürse, seine lieblichsten Bildnisse. Es steht nun nicht etwa so, daß er später versagt habe. Bilder wie das "Goldene Zeitaste" von 1845 mit seinen vollkommenen und überaus arunusenden Anabematten, Bildnisse wie das seines Töchterchens (1834) gehören unstreitig in eine Reihe mit den schönen Zugendbildnissen. Aber die Halle der Geschlechten und die Krasikalt der Geschlechten und die Fülle der Geschlechten und die Krasikalt der Geschlechten und die Fülle der Geschlechten und die Krasikalt der Geschlechten und die Fülle der Geschlechten Reibe mit den schönen Jugendvildnissen. Aber die Hillse der Ge-sichte und die Größeit der Handschrift konzentrieren sich doch im wesentlichen auf die zwanziger Jahre, die überhaupt eine der glüd-lichsten Schaffenszeiten deutscher Kunst bedeuten. Und diese Schickfal ift typisch für jene Generation, die eine Austese von Jünglingen war und nicht recht zu männlicher Reise gedieben ist. Biele ber Besten, ja wohl eigentlich die Wertvollten starben in allzu jungem Alliet, wie Runge, K. Phil. Fohr, Franz Pfarr, Hornn und Erhard. Die anderen, und zu ihnen zählt auch Julius Hübner, ließen nach dem ersten genialen Ansturm bald nach; die Atademie verdarb ihre Form, die nüchterne Zeit ber Reaftion um 1830 Kommingen ihrer Phantasie. Uns aber ist aus jener Blütezeit der Komantit das Wert ihrer Jugend geblieben, das anbeitungswürdig ist und bleiben wird als Dotument des echten deutschen Ideasismus. Dr. Pani F. Schmidt

Anton herrafetd beschwört im Intimen Theater in ber Butomitrage bie Geifter feiner Familie. Er fpielt in einer dreiaftigen Romodie . Familie Somod", als beren Berfaffer er felber Romodie "Familie Schmod" als beren Berfasser er seiber zeichnet, eine ber beiden Hauptrossen. Die andere glot Ferdinand Grünecker. Mit diesen beiden ist leider erschöpft, was das Ensemble heute an Personlichteiten birgt, und die Crinnerung an die alte Hernschle Bühne stimmt etwas wehnstig. In der "Familie Schnod" handelt es sich um einen illegitimen Säugling, der Heiratspläne zu zerstören droht. Das unglückliche Kind erscheint überall, wo man es nicht haben möchte, und sein Ursprung seht mehrere Familien in Bewegung. Schlieftlich bekennt sich aber der wirkliche Kater, der Diener Hirschlich (von Anden Hernschlich besteht überall, von der die Vergenanie. Das angese ist ingehalt und autes genumt) zu seinem Erzeugnie. Das angese ist ingehalt und autes genimt) zu seinem Erzeugnis. Das ganze ist spahhaft und gutes Theater, solange Herinfeld und Brüneder die Szenen beherrschen. Ein britter mare auch noch zu nennen: Morimilian Bolff, ber einen jubifchen Grofonter noch etwas unficher gwar, aber mit unperfennbarem Gestaltungstalent auf die Buhne fteute. Il andere fei wohltatig ber Mantel bes Schweigens gebreitet.

Die neue Theaterzeitung "Die Boltsbühne" ift erschienen. Aus Die neue Liedterzeitung Die dottsdunke in erzeitenen. Alls dem reichen Indult der ersten Kummer heben wir besonders beroort Heinrich Rann "Zeit und Dichtung", Heinrich Reit "Berliner Thenterbantrott", Ernst Toller in England, H. Genier "Franzö-lische Boltsvorstellungen" sowie zahlreiche kulturpolitische Berichte über das deutsche und internationale Theater, Boltsbühnen-bewegung, Glossen. Die zweite Runner wird u. a. einen unveröffentlichten Beitrag von Bernard Cham "Erglebung gur Runft" bringen. Monnements bei Poltbezug zu bem fehr billigen Breise von 1 Mt, vierteljahrlich find sehr zu empfehlen.

Die Berordnung über die Ausfuhr von Aunstwerfen. In Rr. 35 bes Reichsgesethlattes wird das Geseth über die Ausfuhr von Kunst-

werten vom 21. Dezember 1925 veröffentlicht, burch welches die Gestungsbauer der Berordnung über die Aussuhr von Kunstwersen vom 11. Dezember 1919 dis zum 31. Dezember 1927 versängert wird. Rach wie vor ist es also verboten, die in das Berzeichnis der national wertvollen Kunstwerse eingetragenen Gegenstände in das Ansland voer in das beschie Keichsgediet ohne Genehmigung auszusühren, und diest jede Zuwiderhandlung gegen die bestehenden Bestimmungen strassor. Ueber die Genehmigung zur Aussuhr entscheidet sortab der Keichswinister des Innern.

Sichtbare Junkwellen. Bei der Jahrespersammlung des Carnegie-Instituts in New Port, wurde die Mikkellung gemacht, daß die junkentelegraphischen Wellen sichtbar zu machen seien. Man dat Berjuche mit einem besonderen Apparat unternonwnen, durch die es möglich war, die Wellen wahrzunehmen, als der Funtturm des Instituts Nachrichten aussandte und empfing. Ob sich daraus unmittelbar praftische Folgerungen sur das Funtwesen ergeben werden, muß einstweisen dahingestellt bleiben.

Wölfe und Wilbeber in Italien. Infolge ber bitteren Ralle und ber schweren Schneefalle, die in Italien berrichen, sind zahlreiche Wölfe und wilde Cher aus den Bergen in die Chene getommen und erschrecken die Landbewohner in verschiedenen Tellen der Julia Benetia. Eine Racht hindurch belagerten Wölfe die Eisenbahnstation von Brestane-Mattogna in der Nähe von Triest; die Beamten ver-barrikadierten die Zugänge und verteidigten sich so gut sie konnien. die Wölfe dei Eintrit der Helligkeit sich verzogen. Zu San Rietro bel Carjo wurden zwei riefige Wildeber getotet. In Umbrien be-unruhigen die Wolfe die fandlichen Gebiete, und von verschiedenen Gemeinden ist eine Schuftprämie von 400 Lire für jeden erlogten Wolf ausgeseit morden.

Die Universitäten im preuhlichen Ciat. Wie der Amtliche Brenhilde Brenhilche Breschienst dem Freuhlichen Dansbaltseniwuri für 1936 entnimmt, befragen die laufendem Zulchälle für die preuhlichen Universitäten im kommendem Statsjahr nund 21%, Milliamen M. (gegenüber 27%, Milliamen im Borjahr). Gezenüber dem Dansbalt des Borjahrs erglit sich biernach für des Rechnungsfahr 1996 ein Meddeltra für die Universitäten dem und Alf, Milliamen W. — Der Aufgun, für das Chartlekronkendaus im Berlin beträgt rund 24, Milliamen M., ferner kommen nach verfägledene Ausgaben für die Universitäten in Söhe von ungefahr 74, Milliamen M. hinzu, is das die laufenden Ausgaben im Paushaltsenkung mit einas über 41 Mill M. betanfligge werben. peranidingt merben.

Die Neue Aunsthandlung, Lovenhienstraße 6, gelpt bom 1, 518 31. Januar eine Kollestivausstellung des Malers Ern ft Fritig sowie Maltifen von Derbert Garbe.

Das Berliner Sinfonie-Orcheffer unter Leifung bon Delar Fried beranflallet am I. Januar im Bilitverfanl, abends 8 Uhr, einen Johann-Straum-Abend. Die Sollftin des Abends, Ciba Lau, fingt die Walzer "O fconer Rai" und "Frühlingsstimmen".

Der Große Sturmball (Rofifinfelt) ber Gefellicaft ber Simmfreunde findet am 9. Januar im Boo fiatt. Viestunft: Lübow 4443.

Platens Grad. Auf einen Schritt, ben ble Platen-Gefellichaft bei ber italienlichen Replerung jum Jweife ber Erbaltung bes Grades Augu fit o on Alaten of in Strafus tat, bat der Klmittenrechivent Repfolim bet einem Schreiben an den Prüftbenten der Gefellichaft, Dans von Pallen, mitgeleilt, daß er Anweitung zur Restaurterung der Gradfatte biefes Dichters geben werde, begen Rame in Italien undergegen fei.

Deutschnationale Beuchelei.

Elfafi Bothringen in "bertrauliden" Preffeinformationen

Manchen, 29. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Es burfte nicht ohne erhebliches Intereffe fein, zu erfahren, melde Auffaffung bie beutich nationale Barteileitung über Elfag. Lothringen im Zusammenhang mit bem Locarno-Bertrag zu einer Zeit vertraulich verbreitet hot, als die deutschnattonalen Mitglieder bes Reichstabinetts moch burchaus bie Bolitit Buthers und Strefemanns in biefer Frage billigten und bie Bartei felbft noch nicht in bie Oppofition gegen diefe Bolitif gegangen war. In einer vertrautigen Breffeinformation vom 3. August 1925, die auch an die Milnchener Parielleltung der Deutschnationalen gefandt wurde, und aus der die "Münchener Bost" nunmehr Einzelshelten mitzutellen in der Lage ift, helht es:

"Um die Preisgabe Elfah-Cothringens handelt es fich bei dem Sicherheitspaft gar nicht. Ein Sicherheitsvertrag wirde ein Staatsvertrag auf ewig sein, d. h. er bleibt in Kraft, solange nicht der Staatszweck verlangt, ihn zu fündigen oder zu ändern oder solange tein Tell die Wacht zu einer solchen Nenderung besitzt. Jeder Staatsvertrag enthält also die selbstverständliche Reser-valio mentalist solange es mir nichts schadet oder ich nichts Bessers haben kann. Durch solchen Staatsvertrag werden in diesem Kalle die Arenzen garantiert werden, also zu die Velseres baben kann. Durch solchen Slaatsvertrag merden in die mische die Grenzen garantiert werden, also auch die bes entwassineten Deutschlands, das selber nicht angreisen tann, gegenüber Frankreich. Eine Nenderung der tranzösischen Grenzen durch Ereignisse inmerhalb des französischen Staatsgebietes, z. B. eine Revolution oder eine erfolgreiche, auf das Selbstiehimmungsrecht der Bölter sich stühende Autonomiebe wegung Elsaß-Lothringens würde unter solchen Staatsvertrag nicht fallen. Deutschland tann niemals verpsüchtet sein, Eljaß-Lothringen gegen dessen Billen dei Frankreich seitzuhalten.

Es wird dann auf die gegenwärtig in Elfaß-Lathringen be-fiehenden brei Bestrebungen hingewiesen: Autonomie mit Anschluß on Deutschland, Autonomie innerhalb Frantreichs, und felbständige Autonomie außerhalb Frankreichs und Deutschlands, h. b. Elfaß ben Elfaffern! Sierbei mirb gugegeben, bag bie Bemegung für eine Autonomie mit Unfolug an Deutich. Land gegenwärtig gans ich wach und wenig entwid-tungstähig ift, die Bewegung auf völlige Autonomie die stärtste sei, nur dilrsten wir Deutsche keinesfalls diese Autonomie als deutsche Forberung aufstellen, sonst werbe auch fie von Frankreich gewaltsam erftidt und außerbem murben bie führenben Leute biefer Bemegung lelbit migtrauisch gegen Deutschland gemacht.

Benn bie Deutschnationalen nach biefem vertraulichen Geftanbnis von bamals es heute magen, gegen ben Bertrag non Locarno zu hegen, so gehört bazu ein ungewöhnlichen Maß son Unehelichfeit und Berlogenheit, mie es nur bie Deutschnationalen aufgubringen vermögen. Auch daß die deutschnationale Barseileitung ihre Geständnisse über den Sicherheitspatt und Esjahlotheingen als fireng vertraulich erflätte, ist dezeichnend. In der Injarmation heißt es ausdrücklich: "Wie scheiden das mit der ausdrücklichen ditse, diesen ganzen Abschaft über Siche Lotheingen siderhaupt nicht und in keiner Jorn in die Presse zu bringen Diefe Borficht war gwar febr tlug gebacht, aber nicht ausreichend, um die Blamage ber Mompiften vollftandig merben gu laffen.

Ergebnis der Edener-Spende. Bieber 11/, Dillionen. - Dur fleine Betrage.

Sintigart, 29. Dezember. (BIEB.) Heute abend fand bier gur Entgegennahme bes porläufigen Ergebniffes ber Zeppelin-Spenbe eine Sigung flatt, an ber auch Dr. Eden er teilnahm. Der Borfipenbe der Commlung für Bürttemberg teilte mit, bof bort bisher 188 088,36 R. eingegangen find, und baß zweifellos 200 000 R. erreicht werben, ba noch bas Ergebnis in verichiedenen Gemeinden musfteht. Die Untoften batten nur 2,8 Brog befragen. Dr. Edener ichilberte bie Schwierigteiten, bie ber Sammlung begegnen. Die Cammlung fei in Deutschland trogbem teineswegs miglungen, ba bisber et ma 15 Millionen aufgebracht morben feien aus nur tleinen Befragen, bie großen fehlten faft gans -, und megen der ichmierigen Birtichaftslage Die Sam m. fangstätigkeit in der Kheinprovinz, Westfolen, Hannover, Medlenburg, Hamburg, Bagern (mit Ausnahme von München), Thüringen und der Provinz Sachsen noch nicht aufgenommen morben fei. Auf jeben Gall murbe nach Reujahr mit bem Bau ber Gonbein, Majdinen und Unichlufftuden, bie für jeden Inp gleich feien, begonnen merben,

Much aus der vorliegenden Melbung geht flor hervor, wie un-berechtigt die Bormurfe der "Taglichen Rundichau" und der Telegraphen-Union gegen die preuhifche Regierung find. Edener felbst hat fich die Bormurfe biefer Organe, die fich einen offigiblen Unstrich gaben, nicht zu eigen gemacht. Im Gegenteil, er beftatigt, daß in weiten Teilen Preugens die Sammlung in Gluf getommen ift, mabrend man in reaftionaren Canbern, wie Dedienburg, Thuringen und Bapern, noch nicht einmal beginnen tonnie. pergenens auf eine Morretuir warien. Die verleunderische Absicht ber gegen die preugische Regierung gerichteten Melbung mar von vornherein fo burchfichtig, bag nur Bosmilligfeit fie nicht ertennen tonnte.

Beeresreform in Italien. Dienftzeit gutunftig fedie Monate.

Rom, 20. Dezember. (BIB.) Rach einer Mittellung ber "Tribung" wird ber Ministerrat fich mit der nunmehr fertiggestellten Beeresreform befaffen, die von den Blanen des früheren Kriegsministers Giorgio wejentlicht abweicht. Die Beeresstärte werbe negenüber ber ftarten Berminberung biefer Plane eine geringere Erhöhung erfahren. Das Charatteriftitum ber Reform merbe bie Einführung der breigestaffelten Divilion fein. Die Babi ber Divisionen fall 30 betragen; bach fall jede Division um ein Regiment veringert fein. Trop ber Berminderung ber Regimentogabl werbe ber Stand an Regimentern nicht berart berabgefest fein, wie in den friberen Blanen. Die Mindelts baner bes Binfenbienftes werde nicht drei Monate betragen. wie das Projett Giorgios porfebe, fondern fechs Monate. Infolge der Einfahrung der neuen Divisionsorganisation werde bie Brigadeformation aufgehoben, die von geringem ftrategilden Berte fei. Die Rraft ber Infantericeinheit werbe bauptfactich durch die allgemeine Durchilibrung ber Ginbeito balaillone gehoben werben, bie mit Maichinengemehren und Shugengrabentanonen ausgeruftet feien. Ebenfo merbe bie Beuerftarte ber Ravatterie und ber Bergiaglierie bedeutend erhöht. Der Rattanalmilig follen bestimmte Mufgaben im Frieden wie in der Mobilifierungsperiode zugewiesen werden. Die Eifenbahritruppen und die Boftmilig batten ben 3med, Die Sicherheit aufrecht gu erhalten und unter allen Umftonben gu ge-Land with

Soziale Bewegungen 1925.

Gin Sahr bes Stillftanbs und Rudichritts.

Die Reinigungskrife, als notwendige Folge der Inflation, hat auerst im Rheinland und in Westselen. Die Krise im Bergand der sozialen Bewegung Deutschands im Jahre 1925 den bau und in der Schwersndustrie sührten zu Feberschaften. Er galt zu verhindern, daß die notwendige Umstellung der Wirschaft allein auf Kosten der Arbeitnehwer vorgenommen wurde. Bei der Steuerpolitis, der Auswertungsgeseigsgehome, dei der Jahl und Handelspolitis muste die Arbeiterschaft in Abertuschen der Verdeutschaft der V

nehung, bei der Joll und Handelspolitif mußte die Arbeiterschaft ihre Kräfte für die Ab wehr der ungleichen Lastenverteilung einsehen. Die soziale Bawegung war daher eng verkührt mit der wirtschaftlichen und der politischen Bewegung.

Was zunächt die Lohn e andelangt, so hinten sie seit der Währungsstabiliserung noch hinter der Preissteigerung her. Besonders da die Steigerung der Agrarpreise und der Rieten für die breiben Kassen die Wöglichtelt, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, einschäufte, mußten größere Lohndewegungen eingeleitet werden, die im allgemeinen zu

Erhöhungen der Cobue

führten. So waren besonders von Ersolg begleitet die Lohntampse ber Bauarbeiter, welche Lohnerhöhungen bis zu 34 Prog-erzielten und am Schluß des Jahres auch die Beibehaltung der Sahe während der Wintermonate durchsehen konnten, und auch der Sähe während der Bintermonate durchiehen konnten, und auch der it Wochen währende Streit der Schriftzieher, der eine zehne prozentige Lohnfteigerung brachte. Die meilten Lohnkonflikte purden aber durch Kompromisse vorsabet, welche teilweise ungentigende Lohnerdöhungen vorsaben, aumal da die Schlicktungsausschaftlichen vorsaben, aumal da die Schlicktungsausschaftlichen vorsabenation der Regierung vielsach die Lohnsorderungen droßelten. So schlössen die Nohnlämpse im Bergbau, in der Kheinisch Westsilischen Schwerischen und hannoverschen Metallindustrie, in der bayerischen, lächsischen und hannoverschen Textilindustrie, in der bayerischen, lächsischen und hannoverschen Textilindustrie, in der danet und die Reichsarbeiter und auch die Arbeiter der he mischen die Keine Reichsarbeiter und Süddeusschlands keine nennenswetten Bohnerhöhungen erreichen. In vielen Fällen kannten die Konstitte Lohnerhöhungen erreichen. In vielen Fällen tannten die Konstitte nur durch Berbindlichteitserklärung von Schiedssprüchen beigelegt werden. Im Durchschnitt jedoch stiegen die Rominaltariftund enlöhne bei den gelernten Arbeitern von 77.0 auf 92.2 Viennig, d. d. um 20 Proz., bei den ungelernten von 54.0 auf 64.5 Piennig, d. d. um 17% Broz.; jedoch weisen einzelne Arbeitergruppen, z. B. die Bergarbeiter, geringere Lohnsteitergruppen, z. B. die Bergarbeiter, geringere Lohnsteitergruppen, z. B. die Bergarbeiter, geringere Lohnsteitergruppen, z. B. die Bergarbeiter über neben stie einselne Ansjunkturdewegung die Bestrebungen zur Sentung der Köhne, während die Arbeiter wegen der bevorstehenden Rietensteigerung (die April nächsten Jahres sall die Friedensniete erreicht sein) Lohnsteigerung en anstreben mussen. Uederdaupt keine wesenliche Erköhung ihrer Bezüge konnten die Beaumten des Reiches, der Neichsbahn und Keichspost, der Anten des Benfen und des Bersicherungen wurden mit dem Hinweis auf die einneleiteie Preis-Lobnerhöhungen erreichen. In vielen fallen tonnten Die Konflitte Forberungen wurden mit dem Hinweis auf die einneleitete Preis-abbauaction abgewiesen, beren Scheitern die Rotmendigkeit der Er-höhung der Gehölter aufs neue in den Bordergrund schiebt. Reben dem Steigen der Löhne ging aber auch ein soft ununterbrochenes

Aoften ber Lebenshaltung

einher. Während der Index im Februar 1925 auf 135,6 stand, erhöhte er sich die August auf 145,0, d. d. um 7 Broz. und zeigte dann nur einen geringen Rückgang die auf 141,4 im Kavember, is das von Jedruar die Avosender eine Steigerung werden mehr als Kovender die Ereigerung der Belleidungstosten ziemlich stadil, aber die Ernährung stosten sie Belleidungstosten ziemlich stadil, aber die Ernährung stosten bie gewollige Erhöhung von 2415 Proz. Diese Steigerung der Ledensbaltungsfosten trifft die breiten Wassen deshald um so mehr, weil sie zustammensallt mit einer Verschiechtenung des Beschäftigungsgrades. Zunächt nämlich zeigte der Arbeitsmartt die Mitte des Industrieft die derholdschieden von der Verschiederungen im Innuar famen auf 100 offene Stellen noch 403 mänsliche Arbeitsuchende, im Inni nur noch 190. Eine langsame Konjunturbelebung, verstärft durch das saisonmähige Anschwellen des Bedarfs an Arbeitskräften in der Landwirtschoft und den Außengewerden zeitigte diese Entwirtsung. Mitte des Indres sedach fam diese Bewegung zu einem Stillstand,

paerit im Aheinland und in Weittelen. Die Artje im Berg-bau und in der Schwerindustrie sührten zu Felerschichten, Aurzarbeit und Entlassungen, und diese Bewegung ver-kärtte sich gegen Ende des Jahres immer mehr. Die Jahl der Bollerwerdslosen, die von nahezu 600 000 im Zanuar auf 195 000 am 1. Juni zurückgegangen war, beirug im Dezember wieder mehr als 600 000. Der salsonnäßige Aussall von Arbeitsgelegenheiten ver-schärft diese Entwicklung. Dozu ist det dem

faft völligen Erlahmen der foglatpolifischen Tätigkeit

noch immer nicht das Geseh über die Arbeitslosenversiche rung verabschiedet worden. Berbesserungen, welche bei der Ermerbslosenunrerstützung durchgeseht werden sonnten, heben die Notwendigteit eines Arbeitssosenversicherungsgesehes nicht auf. An
neuen Bestimmungen über die Sozialversicherung sieb
weiter zu erwähnen die Reuregelung der Unsalversicherung sieb
ritt jest auch dei gewerdlichen Berufstrontheiten ein), die Erhöhung der Sähe der Involldenversicherung dei gleichzeler Erhohung der Beiträge, der Entwurf einer Novelle zum Keichztnapplichgitsgesch, nach weichem der Fehlbeirag in der Knapplichaftschapplicherung ausgeglichen werden soll durch Berminderung der Leistungen der Bensionsversicherung. Dor allem ist auf dem Gebiet der Sozialversicherung der Kampf um die Angestellten vor die ertischer ung der Kampf um die Angestellten vor die ertischer ung zu erwähnen: Nachdem im März die Leistungen der Ungestelltenversicherung teilweise erhöht worden waren, wurde einige Monate später eine Novelle angenommen, welche die Leistungen, oder auch die Beiträge um ein Oritief erhöhte und die Verlicherungsplächterense auf 6000 KM, berautlente Roch sehr Berlicherungspflichtgrenze auf 6000 ABl. herausiegte. Roch sehr umtritten ind die Forberungen der Bereinheitlichung der Kranker-versicherung und die Gesehenimürse über die Arbeitsgerichte, über den endgültigen Reichswirtschaftsrot und der Entwurf eines Arbeitsben endglittgen Reichswirtschaftsrat und der Entwurt eines Arbeitsvertragsgesetzes. Im Wohnungswesen der eine weientliche Besserung gebracht. Da die Mietabaaben micht voll für Wohnungsbauten verwendet werden, ist die Bautäligkeit sehr gering geblieben. Die Muswertungen aufgewertet werden sollen, viel zu eng gesaft. — So blieben wichtige sozialvolitische Horderungen unerfüllt, in allererster Linie die Ratissation des Warfistation des Warfischung eines Arbeitsgeitgesetze.

Die Arbeitszeitfrage

spielte im vergangenen Jahr auch in den Arbeitstämpfen eine — wenngleich gegenüber dem Borjahre geringere — Kolle, so in den Konstitten im Bergdau, in der Schwerindustrie, in der Glasindustrie, im Bau- und Bertehrsgewerde. Seit 1. April ist für die Küttenarbeiter der Achtstundening in Kraft. Jedoch wurde diese Berordnung teilweise von den Unternehmern zu sabotieren versucht, teilweise durch Ausnahmedestimungen durchlächert, so besonders für die oberschließischen Hochosenwerse und Kosercien. Auch gelang es vorerst noch nicht, für die Glasosenarbeiter der Weißglasindustrie den Achtstundening zu erlangen.

Die Gewerfichaftsbewegung.

welche nach Neberwindung der Inflationsschäden wieder im Exstarken begrissen ist, stand in diesem Jahre im Zeichen der Berein seite it dungsbestellt dungsbestellt dungsbestellt der Bungen. Eine große Anzahl von bemerkenswerten Zusammenschlüßen sind erfolgt, durch welche die Schlagkroß der gewartschaftlichen Attionen erhöht werden solls der Deutsche Gisendahnerverdand vereinigte sich mit der Reichzgewertschaft gliederte sich die Abtellungen Bost und Telegraphie des Berkehrsbunden an, die Arbeiterunion, Gruppe Bergdau, ist in dem Alten Bergardeiterperdand ausgegangen, der Berkehrsbund von der Berkand der Geschaft perband aufgegangen, der Berfehrsbund und der Berband ber Ge-meinde- und Staatsarbeiter ichloffen mit bem Ginheitsperband ber Elfenbahner einen Bertrag jur gegenseitigen Unterfügung. Auf bem Gewertschaftstongreß in Breslau ftanb im Borbergrund ble Frage der Vereinheitlichung der Bewegung unter dem Schlapwort: Be-rufsverband oder Industrieverband. Sie murde durch ein Kompromif gelöft, nach welchem von zwangsmäßiger Schaffung der Industrieverbande abgesehen werden soll.

Saschisten als Salschmunger. Die in Solland verhafteten Sorthy-Leute.

Der eblen mabfarifchen Juntertafte bat man ebenfomenig wie ihren Alaffengenoffen anderswo jemals Opferwilligteit für ihre eigensten Interessen, somit auch für ihr herrschaftsinstrument, ben Staat, nachsagen tonnen. So bot dieses Ordnungs-Ungarn, als die bemotratifche Republit bant bem Bergweiflungesprung por bem Ententeterror in ben Ratemobn erfebigt mar, Die Roften feiner irrebentiftifden Biebergewinnungspropaganba in ber Slowatei gu nicht geringem Teil durch hohe Erpressungen on flowalifden Juden gewonnen, die ju Geschäftszweden nach Budapeft gefommen waren, bort aber verhaltet und "geschähet" wurden. Als aber die flowafifchen Juben baraufbin ihrem aften ungarifchen "Baterland" untreu murden und nicht mehr hingingen, entschloß man fich fogujagen gur "biretten Afrion" und gewann in bem Univerlitatsprofeffor Dr. Julius Delgaros, bem Ruftos des ungarifden Rationalmufeums, 1921 ben Mann, ber im Muftrag ber ungarifden Regierung falide tidedifde Bantnoten gu 500 Kronen herstellte, die so vorzüglich gelungen waren, daß die Fochseute behaupteten, sie müßten in der Budapester Staats-derei hergestellt worden sein. Reszaros wurde wegen der Musgabe biefer Falfchungen gujammen mit einem gemillen Goorffn in Wien verhaftet, faß bier ein Jahr lang in Unierfuchungshaft und murbe auf Ginschreiten ber ungarischen Regierung reigelatien. Der freigelaffene Bantnotenfalicher murbe in Bubapeft fofort wieder Universitatsprofessor und Leiter des ungarischen Rationalmuseums, eine Beichäftigung, die houptfachlich barin bestand, bas faliche Belb weiter gu vertreiben.

Er foll aud an ber Berftellung jener Millionen fran ofifcher Franknoten beteiligt fein, megen beren Befig und verjuchter Berbreitung in Holland brei prominente Ungarn in Saft figem ber "tal." Generaljiabsoberft 3 ant om itf ch; ber ebenfo "tgl." Sauptmann Marichopfty und ein Georg Rantowitich. Santowilich ift ber Schwoger bes ungarifden Kriegsminiftere Graf Ciain. Marichovigen war bis gum Schlif Gefretar bes Faichiftenbauptlings Abg. Gombos. Der britte gebort gu ben Rreifen ber "Ermachenden". Es ift ein Meiner Rebenumftand, boff fie vom Ertrag des Geldes fechs Ichniel nach Ungarn abliefern muffen, vier Bebutet aber behalten burfen, gu Bropaganda zweden, felbstverftanbiich obne Berrechnung.

Dieselbe Eintellung bes Erioses ber Folfchmingerei ift auch ichon "Borichrift" gewefen, als 1921, gur Zeit ber polnifch-tichechischen Sponnung, mit pointider Duibung und Forberung in Krafau ein ischenfeindliches Slowatenzentrum geschaffen und sogar eine flowatische Legion aufgestellt wurde, die im Ariegafall die Slowatei mit ungarischem Beistand von ber Tschechoslowatei lasreißen und an Ungarn gurudbringen follte. Dafür murben bie Roien bes Melgaros perpendel.

Ueber die fest in Solland aufgededten Bantnotenfalichungen

lefen mir in Biener Lintsblattern:

lesen wir in Wiener Unisdialiern:
"Die Fällsbungen der Tausendscanknoten reichen schon zwei.
Johre zurück Die Sache ist in Budopest aufgesommen, als troz einer polizeilichen Auzeige und Untersuchung sich kein Ergebnis zeigte. Die Volizei wo 11te einsach nichts sinden, weil sie undats sinden durite. Die ungarische Zeitung "Bilog" veranstaltete nun auf eigene Faust eine Untersuchung und teilte die Ergebnisse der Bolizet mit. Aus ihnen ging bervor, daß Dr. Josef Pazuris, ein haber Beamter im ungarischen Innenministerium, sich um die Berbreitung der Vollzeingagen par 15 n.l. ih demühre, woder er sich auf den Kuttren Fallchungen per son lich benrühte, wobei er sich auf den Auftrag einer "sehr boch gestellten Persönlichkeit" berief. Dr. Pazurik ist seither aus Budapest verschwunden.

Die gebeime irrebentistische Jentrase bistete zwei öffentliche Bereinigungen. Die eine nannte fich A Cel, bas beist zu benicht: Der 3 wed. Obmann ist der Bischof Brobagta. Sein Gefretar mar ber gemejene Innenminifter Michael Domotor.

Die zweite Bereinigung nannte sich: Ungarische Ra-tionalvereinigung. Ihr Odmann war Baron Siegmund Berenni, der unter Tisza Stadissekretär geweien war. Eine ihrer Untervereinigungen war die stomaftsche Unterableitung. Ihr Jührer war niemand anders als jener von Rakofiti, der beinte in Ungarn Annen minister ist.

Der hauptling ber Gelbbelchaffer mar fener Bagurit - bem Minifter Ratofila eine minifterielle "Ueberfegungsgentrale" in flowatischen Angelegenheiten unterftellte, beren wahren Iwed mun fich benten tann.

Bur Abrundung diefes Bilbes fei nur noch wiedergegeben, bag Diefer Bagurif por bem Krieg ungarifcher Spigel in ber Glowatel. im Reieg Sochverratsriecher im Grengbienft, nach bem Bufammenbruch rabitalfter Rommunift, bann - tichechoflowafifcher Gefandtichaftsbeamter in Budapeft mar. In diefer Gigeniciaft hat er jeden Ungarn, der fich einen ischechischen Past erbat, um den Hariby-Hentern zu entflieben, diesen angezeigt, so bag die Armen an ber Grenze abgesangen und erledigt wurden. Die Tschein warsen ben Backeren hinaus und sogleich war er "tgl." ungarischer Beamter.

Die Mifdees ber Frantnoten murben in Din chen bergeftellt - woffit fich alfo auch bie beutiche Boligei zu intereifieren batte. Enbe 1922, Anfang 1923 murben bie erften falfden Franfnoten in Umlauf gefeht. Drei Jahre lang laufen die fallchen Roten um. felt brei Jahren merben 60 Brog, ben Erfofes nach lingarn gelchidt und tommen 40 Brog, den Bectreibern zugute, feit brei Jahren mirb mit dem Gewinn falichen Geibes "echter Batriotismus" gefuttert, mirb verjudet, aus bem Cobn bes Dilde meiers Friedrich einen Ronig ju machen, fomiert man frangolifde Bettungen in Genf und in Paris, bamit fle nichts bringen, um "ben Frant nicht zu ichabigen". Und alles geschieht unter ber Leftung eines "foniglichen" Minifiere, ber einen Elb auf alle möglichen Befeje gefchworen bat.

Raturlich find Pagurit und Mefgares aus Budapeit

per | dmunben

Gewerkschaftsbewegung

Der Schiedsspruch im Reichsbahnkonflift. Ein Pfennig Cohnerhöhung.

Die unter dem Dorfit des Staatsfefretars a. D. Radlin tagende Schlichtungsftelle fällte geftern in dem Cohn- und Tarifftreit zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Tarifgewerfchaften folgenden Spruch:

"Der § 4 des Cohntarifvertrages in der Jaffung vom 11. Juli 1924 tritt mit den aus diefem Schiedsspruch fich ergebenden Menderungen mit Birfung vom 1. Januar 1926 ab wieder in frait.

Die mahrend der Zeit der Michigellung des § 4 von der Deutiden Reichsbahngefellichaft angeordneten Menderungen der Grundlöhne und der Ortslohnzulagen gelten als farifilde Regelung.

Mit Wirfung vom 1. Januar 1926 ab werden die Grund. tobne in famtlichen Cohngebieten und Ortstfaffen für alle Urbeifer nach dem 24. Cebensjahre in den Cohn-gruppen I bis Vum einen Pfennig, in den Cohngruppen VI und VII um zwei Diennig erhöht.

Die Bestimmungen des § 6 Jiffer 8 und § 7 Jiffer 3 des Cohnlarijvertrages fallen mit Wirtung vom 1. Januar 1926 ab fort.

Die Sauptverwaltung erflätt fich bereit, im Benehmen mit den Bertragsparteien die Ortslohngulagen gemäß § 5 Biffer 1 des Cohnfacifvertrages nadiguprufen und, wenn erforderlich, mit Wirtung ab 1. Januar 1926 neu festzusehen. Die Antrage der Organisationen find der Hauptverwaltung bis zum 15. Januar 1926

Obige Cohnregelung tanu früheftens jum 30. April 1926 gefündigt werben.

Erffärungsfrift 12. Januar 1926, miltags 12 Uhr, beim Reichsarbeitsministerium. ges. Rüdlin."

Inwieweit die Drohung des Berwaltungsrats der Reichsbahn-gesellichaft, die Tarife zu erhöhen und die fachlichen (nicht etwa bie überflüffigen perfonlichen) Musgaben "unter Raub-bau an den eigenen Bahnanlagen" noch weiter einzuschränfen, falls fie gu einer Lohnerhöhung gezwungen murbe, Diefen Schiedefpruch pon pornherein beeinflußt hat, fei bahingeftellt.

Bas bietet ber Schiedsfpruch ben Gifenbahnern? Die jungen, noch nicht 24 Jahre alten Arbeiter erhalten nicht einmal bie Bienniggulage, die ben ölteren Arbeitern in ben Lohngruppen I zugeftanden murbe. Lohngruppen VI und VII follen um amei Bfennige aufgebeffert merben. Bie boch überdles bie Bereitwilligfeit ber Souptverwaltung ju bewerten ift, die Ortslohnzulagen nachzuprüfen und - wenn erforderlich (! das beftimmt [ie) - neu feftgufegen, ift febr gwelfelhaft.

Der Schiedespruch erscheint als ein Brobuft ber Berlegenheit, in die die Rotlage der Eifenbahner auf der einen, noch mehr aber die arbeiterfeindliche Stellungnahme ber Reichsbahngesellichaft ben Schlichter gebracht haben, einer Berlegenheit, aus ber diefer Ron . junftur. Schiedsfpruch einen Musmeg gu bilben ichien. Wir muffen der Schlichtungsftelle zugute halten, bag fie teinesmege bie Abficht batte, die Eifenbahnarbeiter gu verhöhnen, vielmehr versucht hat, ihnen irgend etwas zu bieten - soweit es bie Bermaltung der Reichsbahngefellichaft zu erlauben ichien. Milein es ift gar gu menig, wenig mehr als nichts, was man ben Elfenbahnern bieten gu fonnen glaubt.

Ohne ber Stellungnahme ber Reichsbahnagbeiter und ihren Drganifationen irgendwie porgreifen zu wollen, tann behauptet werben, daß biefer Schiedsfpruch fie nicht befriedigen tann, ba er ihrer Rotlage nicht abhilft. Ein wochentliches Mehreinfommen von nicht gang 50 Pfennigen bringt bochftens ihre Frauen in Berlegenheit, in welcher Beife fle fortab ihren Speifegettel ergangen tonnen. Bu einer Bleifchgulage reicht's nicht, vielleicht gu einem Brot mehr in ber Boche, wogu bann aber ber Aufftrich fehlt.

Rachträglich erfeben wir aus ber BIB. Faffung bes Schiebsfpruches, daß — was aus unserem Tegt nicht beutlich hervorgeht obenbrein noch bie bisher in Rrantheitsfällen gegabtten fozialen Zulagen vom 1. Januar an wegfallen sollen. Das macht biefen üblen Schiedsfpruch noch unangenehmer.

Sotte bie Reichsbahngefellichaft fich nicht unrettbar in ihre Lobnichen perwidelt, die fie zu den gewagteften Experimenten treibt, ben Schmaroherzulagen auf ber einen, ben fieberhaften und nicht minber tofffpieligen Streifabmehrmagnahmen auf ber anberen Seite, mare die Bermaltung ftatt deffen ihrer Berantwortung bemußt für die Sebung der Arbeitsfreudigfeit im Interelle ber öffentlichen Gicherheit, bann mußte man erwarten, bag fie über biefen fenbenfahmen fläglichen Schiedsspruch binaus eine vernünftigere Lobn. regelung trifft. Shre, Gemiffensverfalfung murbe fie bann ber Sorge um Streitabmehr entheben. Gie barf ihre Urbeiter

nicht berart unterschähen, als seien sie einfältig genug, ihrer Emporung über biefen Schiebefpruch famt allen übrigen Brovotationen est in einem allgemeinen Streif Luft gu machen. Bill fie ben Streit für die Butunft vermeiben, dann muß fie ihre Bobn. politit einer grundlichen Revifion unterziehen, anftatt bie Streifgefahr mit aller Gewalt heraufzubeichworen.

Sprunghafte Steigerung des Arbeitslofenelends.

Amtlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. dis 15. Dezember 1925 ist die Zahl der Haupt unterstützungsempfänger in der Erwerbslosensürsorge von 673 315 auf 1057 031, das heißt um rund 57 Proz. gekliegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlich en Nauptunterstützungsempfänger von 613 712 auf 964 012 und die der weiblich en Hauptunterstützungsempfänger von 59 603 auf 93 019 erhäht. Diese Steigerung wurde nicht unerheblich durch die Einstellung der Arbeit in den Auhenberufen hervorgerusen, die allsährlich um diese Zeit die Zahl der unterstützten Erwerdslosen in die Höhe treibt. Auch ist zu derücksichtigen, daß die Unternehmer verschiedentlich gerade am Ende des Zahres ihre Betriede nur für einige Wochen stillgelegt und ihre Arbeiter während dieser Zeit "beurlaubt" haben. Diese Feststellungen ändern nichts an dem Ernst der Lage, der aus den Arbeitslosenzissern spricht.

Ueber die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt seit dem 1. Just, wo die Arbeitslosenzisser 1925 ihren günstigsten Stand erreicht hatte, geben wir solgende Ueberschiet: Mmtlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember

geben mir folgende lleberficht:

Die Bahl ber unterftutten Erwerbelofen betrug 1924 198 022 595 181 197 248 15. Anguit 566 957 209 675 1. September . 230 727 15. September . 518 496 266 078 15. Dittober . 472 116 298 872 485 821 Robember 363 919 15. Rovember . 426 836 471 883 878 315 1 057 081 Degember 458 129 15. Dezember .

Dazu muß berüdfichtigt werben: Das Reichsarbeitsminifterium gibt für ben 15. Dezember 1924 bei 458 129 hauptunterftugungsempfängern 606042 Buichlagsempfanger (Familien.

Man darf also annehmen, daß die Zahl der Zuschlags-empfänger am 15. Dezember 1925 auf weit über eine Million gestiegen ist. Damit wären überzwei Millionen Menschen in Deutschand auf Unterstügung angewiesenschen in Deutschand auf Unterstügung angewiesen, Hinzu kommt die Zahl der Aurzarbeiter, die ebenfalls
ausenblicklich auf rund eine Willion geschäht werden kann. Beranschlagt man die Familienangehörigen der Kurzarbeiter ebensalls
mit einer Million, so erglet sich, daß weit über vier Willionen
Menschen Entrag der Kurzarbeit angewiesen sind. Die Wirtichoftspolitik unseres Unternehmertums und der deutschand verleichten Luther-Revierung macht sich verdaumn übel bezahlt. feuchten Luther-Regierung macht fich verbammt übel bezahlt.

Die Berliner Ortsfrankenkaffenwahlen.

Bei ben meiften ber im Stadtgebiet Berlin liegenben 19 Milgemeinen Ortstrankentoffen ift die Mandatsdauer ber Musichuff- und Borftanbsmitglieber mit bem 31. Dezember abgelaufen. Die Reu . mahlen, die fich deshalb im Laufe des Spatjahres notwendig machten, find fast durchweg ohne eigentlichen Bohltampf verlaufen, b. b., ba nur eine Lifte eingereicht murbe, brauchte eine Wahl nicht ftattgufinden. Gogar bei ber groften ber Berliner Rrantentaffen, ber über 500 000 Mitglieder gabienden Milgemeinen Orts. trantentaffe ber Stadt Berlin, ging die Ausschuß. und Borftandswahl ohne Bahltampf vorüber. Durch eine Berftandigung zwischen ben freien und driftlichen Gewerticaften wurden zu beiden Organen je zwei Liften eingereicht, die gufommen nur foviel Ramen enthieften als Bewerber gu mablen finb. Damit wurde eine Babl vermieben und in ber Deffentlichfeit ging biefer Mit geräufchlos vorüber. Der Musichuf ber Milgemeinen Drtstrantentaffe ber Stadt Berlin fest fich banach gufammen aus 54 freigewerticaftlichen und feche driftlichen Berfichertenvertretern, ber Borftanbaus 13 freigemertichaft. lichen und einem driftlichen Berfichertenvertreter. Auf Borfchlag bes Ortsausichuffes Berlin bes Allgemeinen Deutschen Gemerticaftsbundes und des Ortstartells Berlin des Milgemeinen freien Angeftelltenbundes murden in den Borftand gemahlt als Bertreter der Berficherten: Bublig, Opvel, Siegle, Rurnberg, Utheg, Sugo Cohn, Oltersdorf, Raschewiti, Dorig, Reimann, Satobeit, Bendig und

Ortstrantentaffenwahlen in ben Mugenbegirten ber Stadt Berlin baben ftattgefunden in Tempelhof, Mariendorf,

Stegfie, Richterfelbe, Blimersborf, Schöneberg, Charlottenburg, Ropenid, Lichtenberg und Bantom. In allen Begirten - mit Musnahme von Bichterfelbe - galt bie freigewertich aftliche Bifte als gemählt, ba nur biefe Lifte eingereicht wurde. Bei ber Bahl in Lichterfelde errang eine farblofe Lifte einige Mus-

Das Intereffe für Rrantentaffenmablen ift in ber Arbeiterichaft leiber nicht in bem Dage porhanden, wie bei politischen Bablen. Salange nur freigemertichaftliche Liften eingereicht merben, wie bas diesmal geschah, mag bas noch hingehen. Erscheinen aber die gegnerifchen Organisationen wieder auf dem Plan, bann muß die freigewertschaftlich organisierte Arbeiterschaft ben Krantentaffenmablen die größte Mufmertfamteit ichenten. In ben Bewertichaften und in ber Partei machen die Mitglieder mit Recht barüber, daß ihre Gelber auch die richtige Berwendung finden; aber über die Bermendung ber Kranfentoffenbeitrage, Die bie Arbeiter gu gablen haben, darüber mochen fich die wenigften Gorge. Bie ware es benn sonst möglich, daß

im Stadtgebiet Bertin rund 300 frantentaffen

vorhanden find, darunter Innungs. und Betriebs. frantentaffen - ober beffer gefagt Ragchen -, bie ein Schattenbafein führen und mur wenige Mitglieder haben. Dag von einer Beiftungsfähigteit bei ihnen nicht die Rebe fein tann, liegt auf ber Sand. Un ber gemertichaftlich organifierten Urbeiterichaft liegt es, diefer Berfplitterung auf dem Gebiete bes Rrantentaffenwefens ein Ende ju machen. Betriebs., Innungs- und Erfag. Rrantentaffen muffen perich minden, bamit durch Schaffung großer Krantentaffen durch möglichst niedrige Beitrage die höchsten Leiftungen erzielt werden können.

Perfonalanderung im Berliner Arbeiterfefretariat.

Einen Schweren Beriuft erleidet bas Berliner Arbeitersetretariat. Um 1. Januar verläßt Genoffe & int bas Arbeitersetretariat, um fich dem Bauarbeiterschutz als Sefretär zu widmen. Genosse Lint verwaltete in ausppserungsvoller Weise das Ber-

finer Arbeiterfefretariat feit feiner Grundung, an ber er felbft an erster Stelle reifgenommen hat. Lint war somit seit 26 Jahren in angespannter Arbeit vom frühen Morgen bis spät in die Nacht im Dienste der organisierten Arbeiterschaft tätig. Mit dem Dank an Link verbindet sich das Bedauern, ihn aus seinem Amt scheiden

zu sehen.
Der Rachfolger Links ift Genoffe 3 i ppel, bisher Borsihender ber Unterfommission Charlottenburg und Mitglied ber engeren Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Mchlung, Buchdruder und Buchdrudereibilfsarbeiter! Die Differengen bei der firma hermann Spieter u. Ro. Dreebener Strafe 50/51, find Dienstag vormittag burch bas Entgegentommen des Beicaftsinhabers mabrend ber perfonlichen Berhandlung mit ben Organisationsbertretern beigelegt worben.

Buchdruder! Die beute abend ftattfindenbe Generalverfamm-Bugstaeri Die heure abend fatiglioende Generalder immitung wird zum Lohnablammen und zu den Berhandlungen über den Rautelturij Stellung nehmen. Darüber hinaus dürften aller Voraussicht nach Fragen aufgeworfen werden, die zu Entschiedungen zwingen und das Ersche in en aller Delegierten und der Betriebsfunktion are, die auf dem Boden der Amsterdamschausschlung siehen, erfordern.
Kollegen, last Euch nicht durch den ungünstigen Termin der

Berfammlung von bem Bejuch abhalten. Unfere Freunde von fints würden einen fewachen Berjammfungsbejuch in ihrem Sinne ausnügen. Alle Anzeichen fprechen bafür. — Die Mitglieder des Fraktionsvorffandes treffen fich eine halbe Stunde por Beginn der Berfammlung im Rebenfagl. Der Fraftionsvorfland.

WELLIGHTED THE REPORT OF THE PERSON OF THE P Achtung, Melagarbeiter 2, Begirf (Often)! Mittwoch wachen, 5 Ubr bei Rofin, Gubener Sir. 19, wichtles Werfamminne aller Sifd. Wedellarbeiter. Jeder nuch ericheinen, Bortelouweds legilimiert.

Edinng, SVD.-Aeildert Mitwoch obend 71/3 Uhr bei Köring.
Keine Arfebrichtz. 1. febr wichtige Berkemminna alere SVD-Settalien.
Ericheinen aller Gewosen ist Billact. Juriti nur gegen Varietungenis.
Der Fraktingsweis.

Entab. Orisverweitung Gerlin. Die Geschäftsstrüe bleibt Freisag. 1. Januar, und Sammbend. 2. Januar, erichtsstru und nimmt ihre Tätinfeit Monlag. 4. Januar, nieder auf. Sprechlunden ob Januar 1976: tänich von 16 Uhr vormitteng bis 2 Uhr nadmittens. Sommsbends von 10 ils 12 Uhr; unkredem Wisnisses und Freisags von 4 ühr nadmittens bis 7 ühr obende. Berband ber Gemeinde- und Sastgarbeiter. Beute, Mittwoch, abend 7 Uhr in Belers Feitiglen, Beberin; 3t. Sollverformitung aller in den hübtischen Gas- und Walermerken beschäftigten Arbeiter.

Gerantwortlich für Bolitif: Eraß Renter: Wirtschoft: Attur Seternus; Gewertschoftsbewegung: 3. Gieiner: Fruikeion: K. B. Bolder; Lofales und Santiges: Frie Rarhabt: Angigen: Th. Giode: fümilich in Berlin, Berlag: Botwarts-Gerlag G.m.d. D. Berlin: Drud: Homenis-Buddruckerei und Berlagsanftalt Gout Cincer u. Co. Berlin & M. M. Didenstrucke L. Hickory & Berlin 2 German 2 Beilagen und "Unferholtung und Wiffen".

Leipziger Str. Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz

1922 Ingelheimer Hebl. Thetn-1 70

A. W. Spezial-Cuvée guter Tafelseki, Planchengar, 420

Johannisbeer-, Stachelbeer-,

Heidelbeer-u.Kirschwein 110

vorzfigi. Qual., mit Planche 145

Fruchtschaumwein

Silvester-Scherzartikel Neujahrs-Karten

Zur Bowle

Preise für 1/1 Flasche einschließlich Steuer ohne Glas San-Antonio krainger span. 120

Edel-Apfelwein Born- 67PL 1924 Wöllsteiner Phelin- 85 Pt. 1924 Gumbshelmer Neuberg Phelowels . . . 1 M

1922 Remicher Goldbg. 115
1924 Nitteler Leiterchen
Riesling spring. . . . 120
1922 Kirchheimer Robwin 105

Punsch u. Spirituosen

Schlummer-, Arrak- und Rum-Punsch so Vol. % 410 Düsseldorfer Burgund.u. Schlummer-Punsch 550 dito Rum-, Arrakund Ananas-Punsch 750

feine krättige Qualitäten Jamaica-Rum-Verschnitt 330
Batavia-Arrak-Verschn, 4 10 Vol. 4 10 Vol. 4 10 Vol. 4 11 Original-Rum, Origin.-Arrak Sämtliche Spirituosen auch in halben Planchen erhälflich

Kalte Küche

Hering-Salat Pfund 1 M Italienischer Salat Plund 140 Lachs-Mayonnaise Plund 340 Hummer-Mayonnaise Pid. 540

Kronen-Hummern 1200s. 200s. nur5cherenu.Schwänze 450 9 M Remouladen- 504e . . Phand 160 Kaviar Astrochen-Beluge 750

Frisches Fleisch

Kalbskamm u. Brust ... road 76 rs. Kalbsrücken Pland 80 Pl. Kalbskeule same und geteilt Pfond 85 rt. Schweinebauch wed Rücken, mit Bellage 115 Schweineschinken u. Blatt ---- 120 Liesen Pfund 1 10 Kaßler Rippspeer Phund 130 la Gefrierfleisch Minderkamm und 58 Pt.

Wild u. Geflügel

Frische Hasen seutrett u. ant. 110 120 Wildschwein-Blätter Plant 1 10 Wildschwein-Keulen 75-4 1 20 Fasanen-Hähne 4864 475

Fische

Karpfen 135 Ma 165 Schellfische ML 22PL Schellfisch teried 38 PL Rotbarse ohne Roof 33 Pt. Fettbücklingera 58 Pt.

Sprotten A4 Pf. Zander ... Phied 95PL Flundern Ahlbecker 55PL

Obst u. Südfrüchte

Apfelsinen Ded. so, co, 35 Pt. Tafeläpfel Booskoop u. 24 Pt. Mandarinen 28 m Sick. 125 Ital. Feigen Plund 24 Pt. Zitronen Duşend 35 Pt. Weintrauben (Almeria) 43 Pt.

Frische Ananas PM. 95 PL Traubenrosinen, Krachmandein

Tilsiter Käse 115 Tafelbutter

Paket 88 Pt. 92 Pt. Teebutter "Palet 98PL

Limburger Allganet 65 Pt. Gouda dinischer, Plund 76 Pt. Dän. Butter Pfund 195 Schweizer Internation 150

Abt. Frische Blumen (Leipziger Str.)

Neujahrs - Spenden in großer Auswahl

Feine Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen, Dutsend 1 1 160 220

Im Erfrischungsraum am Silvesters

Rheinstädte in Hochwassergefahr.

Roln, Bonn und Robleng in Gefahr. - Der Rhein fteigt weiter. - Godiwaffer in aller Welt.

In wenigen Tagen hat fich das Hochwaffer in Sudund Weftdeutichland ju einer Gefahr erften Ranges entwidelt. Reben dem Rheinland ift vor allem Suddeutichland von dem hochwaffer heimgesucht, weil fich hier die p l o hliche Schneefchmelze der Mittelgebirge befonders auswirft. In den Alpen ift am Dienstag der John aufgetreten, der die Schneemaffen raich ju Waffer werden laft. Der Rhein mad ft ebenjo wie feine Rebenfluffe von Stunde ju Stunde. Bei Karlsruhe und Mannheim hat er am Dienstag mittag die ungewöhnliche hohe von nabezu fieben Metern erreicht. Weite Gebiete in Baden und in Bagern fleben unter Baffer, auch gahlreiche Bruden find ein Opfer der Jlufen geworden. 21m Mittel- und Riederrhein find die am Bluß gelegenen Stadtteile vieler Städte unter Baffer gefeht. Much im Mofestal, jo vor allem in Trier, ift das Baffer in gahlreiche häufer eingedrungen. Biele Ortichaften find vollständig vom Waffer umgeben; ber Bertehr muß mit fahnen aufrechterhalten werben.

3m einzelnen liegen aus den gefährdeten Bebieten folgende

Reldungen por:

Roln, 29. Dezember. Im Laufe bes heutigen, Bormittags ift das Hochmaffer auf dem Rhein weiter febr erheblich gestiegen, nachbem in ber vergangenen Racht am Oberrhein bas Baffer nicht meiter zugenommen hatte. Bon gehn Uhr pormittags ob machte fich wieder ein ftartes Uniteigen des Bafferfpiegels bemerkbar, ba bie Rebenfluffe des Oberrheins wieder gewaltige Baffermengen heranführten. Der Redar hat bereits die gange Borftadt von Mannheim unter Waffer gefeht und fleigt weiter an. Much die Mofel ift ichon teilweise über die Ufer getreten. Rachdem im Laufe des geftrigen Nachmittags bas Baffer ichnell gestiegen mar, mar heute nacht ein Rudgang zu verzeichnen. Bon fieben Uhr vormittags an haben fich feboch die Baffermengen wieder erheblich vergrößert. Bon der Saar werden ebenfalls große Ueberichwemmungen gemeldet, jodag teilweise ber Gifenbahnwertehr gestört ift. In Merzig liegen ber Stadtpart und ber Blebmartt unter Baffer. Bei Robleng fleigt der Abein ftunblid um vier Zentimeter. Befonders ungunftige Melbungen liegen vom Rieberrhein por. Bei Bonn ift ber Blug in den Morgenftunden über die Ufer gefreten und bat bereits einige Stadtteile überschwemmt. Der Bertehr zwischen den am Ufer gelegenen Saufern wird mit Rahnen aufrechterhalten. Da das Baffer ichnell fleigt, befürchtet man weitere leberichmemnungsichaben. Much fioln ift bereits febr in Mitteidenichaft gezogen. Der Rhein ift über bie Ufer getreten, fobof bas Baffer bie Reller ber am Ufer gelegenen Saufer gefüllt hat. Die Bewohner ber anliegenben Strafen find bemuht, die Reller und Erdgeschoffe zu raumen, ebe bas Baffer bei ihnen einbringt. Der Bafferfplegel fteigt fier ftindlich um fechs Bentimeter. Auch Duisburg wird vom Sochwaffer bedroht, bas fründlich um acht Zentimeter fteigt.

Roln, 29. Dezember. (Mtb.) Der Ballerftand des Rheins betrug heute nachmittag 4 Uhr 7,13 Meter. Der Berfehr der Strafenbahn mußte bereits umgeleitet werden, da das Rheinwert überflutet ift. Die Einstellung bes Betriebes ber Rheimiferbahn ift

für heute abend zu erwarten.

Jranffurt a. M., 29. Dezember. (BIB.) Der Bafferftanb des Mains zeigte heute vormittag 6 llbr am hiesigen Begel eine Höhe non 3,68 Meter. Das Wasser steigt ftündlich um etwa 6 Zentimeter. Bom oberen Main wird gleichfalls startes Steigen der Wassermassen gemeldet. Bon den Rebenitüssen des Main haben Ridd a und Kinzig ihren Hoch fit and erreicht. Bei beiden ist ein gewisser Stisstand eingetreten. Die Riederungen sind meilenweit überichmennnt. Much bie Bersipreng führt gewaltige

Baffermaffen aus bem Obenwald mit fich. Beite Streden bes Mderlandes fteben tief unter Baffer.

Mannheim, 29. Dezember. (Dtb.) Der Rhein erreichte bier heute abend einen Stand von 7,16 Meter. Die Reiß Insel und die Wege im Waldparf find zum größten Teil überschwemmt, Der Recar zeigte heute abend 7,60 Meter Höhe. Das Borland des Recars steht an beiden Flugusern die zum Dammsuh unter Wasser. Der Glug fteigt noch immer weiter.

Belbelberg, 29. Dezember. (Dib.) Die Fluten bes Redars find noch weiter gestiegen; ber heibelberger Begelstand erreichte 4,59. Bom Oberlauf des Redars wird noch ein weiteres Steigen gemelbet. In der Altstadt ist in den tiefer gelegenen häusern das Basser bereits in die unteren Stockwerte ein-

Beftern nacht ereignete fich auf ber Biegelhaufener Sanbftrage bei Beibelberg ein ichmeres Unglud. Der prattifche Argt Dr. Bogel fuhr mit feiner Frau in einem Auto nach Biegelhaufen. Das Sochmaffer bes Redars batte Die Strafe bereits überschwermut, jo daß das Auto in die Jiuten geriet. Während sich Dr. Bogel retten tonnte, versant das Auso mit der Frau und dem Jührer. Beide find ertrunken. Die Leichen und das Auto konnten noch nicht geborgen merben.

Menschenopfer in Ungarn.

Im fowerften beiroffen ift bas ungarifde Greng. gebiet gegen Rumanien, mo die Theif und ihre Rebenfluffe meite Streden bes Bandes völlig unter Baffer gefett haben. Sier find rund 200 000 Beffar Cand überichwemmt, 14 Orticaften gelten als völlig vernichtet, wobei über 100 Menichen das Leben eingebuft baben follen. Das Baffer fteht teilweife fo hoch, bag mur noch die Kronen ber Baume und bie Giebel ber Dacher herausragen. Am schwerften beimgesucht ift das fruchtbare Romitat Betes an der ungarifcherumanischen Grenze. Sier haben die Baffermengen aus den Bergen Siebenburgens alles gerftort. hunderte von häusern find unter der Wucht des Waffers zusammengestürzt, Taufende von Rindern und Bferben in den Fluten umgefommen Die Bahnverbindungen von Ungarn nach Rumanien find völlig unterbunden, ebenso der Telephon- und Telegraphemertehr geftort. Der Sadifchaden ift einstweilen noch nicht zu überseben, wird fich aber auf viele Millionen Kronen belaufen.

Die Sochmaffertataftrophe im Betifer Romitat immer größere Dimensionen an. Bisher find bereits 100 000 Morgen überschwemmt. In einem Teile bes Armitats broben bie großen Damme in einer Lange von 30 Kilometern einzustürzen. Die gesamte Bevölferung arbeitet daran, diese Katastrophe hint-anzuhalten. In diesem Komitat haben die Ueberschweinmungen bisher ein Todesopfer gesordert. In Siebenbürgen wurden weitere Gemeinden unter Wasser gesetzt. hier sind zahl-reiche Menichenopfer zu beklagen. Der Schaden ist ungereiche Renichenopfer ju beflagen. Der Schaben ift unge-heuer. In einem einzigen Orte murben 50 Saufer von ben Fluten

Warichan, 29. Dezember. (Ill.) Die Rebenfluffe ber Beichiet führen durch die Schneefdmeize große Baffermengen ber Beichiel gu, fo bah leberichmemmungen gu befürchten find. Es find überall Bortehrungen getroffen, um hochwafferichaben nach Möglichteit zu vermeiben.

Auch hochwaffer in England.

Condon, 29. Dezember. (BIB.) Der in ben letten Tagen faft uminterbrochen niedergegangene Regen und das Tauwetter haben zu hoch masser einer Reibe non Flüssen an der Grenze von Bales und in Mittelengsand und zu Ueberschwem-mungen geführt. Die tiefliegenden Biesen am Dee, Severn und Bipe stehen unter Basier. Der Severn war gestern eima drei Reter und der Avon etwa zwei Weter über den normalen Stand gestiegen. In Beicefterfhire find mehrere Dorfer burch die Ueberfcwem-

mung von der Außenwelt fast abgeschnitten. An den Rüsten war die Schiffahrt im Laufe des gestrigen Toges durch das ungünstige Wetter start behindert.

Sturmfalaftrophe an der eillandifchen Rufte.

In ganz Eftland herrichten in den letten Tagen ftarte Schnee fturme. Un der eitlandischen Rufte des Finnischen Meerbusens gerbrach der Sturm unerwartet das Ufereis, auf dem sich mehrere Gruppen von Fischern befanden. Diese wurden auf den Eischollen in das offene Meer hinausgetrieben. Einigen Fischern gelang es mit großen Anstrengungen, fich ans Land zu retten, ein großer Teil ift aber verschollen. Ein aus dem Revaler Hafen auf die Suche nach den Fischern ausgesandter Eisbrecher ist unverrichteter Sache zurückgetehrt. Für die Hinterbliebenen der Verungludten hat die eftnische Regierung eine hilfsaftion begonnen.

Kein befferes Wetter in Aussicht?

Bie der Berliner Betterdienft mitteilt, befteht porerft teine Aussicht auf besseres Better. Die nächsten zwei, brei Tage werden wahrscheinlich starte Regenfälle bringen, so daß mit meiterem rapiden Steigen des Baffers im Ueberfcmemmungsgebiet gu rechnen ift. Im Freitog tann mit Muftlarung gerechnet merben. Froft wird vorerft überhaupt nicht erwartet. Eine überaus ungunftige Prognofe, Die zu ben ichmerften Befürchtungen Unlaß gibt. Bor allem, weil ein langeres Undauern des Regenmetters in ben Sobengegenden weiteres Schneeichmelzen größeren Umfangs gur Folge baben mirb.

In fpater Stunde mird uns über ben Stand bes Sochwaffers

folgendes gemeldet:

Wasserhand in Rehl 4 Uhr: 4,54 Meter, 12 Uhr: 4,52 Meter.
Der Basserkand am Oberlauf des Rheins ab Basel fällt. Mannheim, 4 Uhr: 6,91 Meter, voraussichtlich ist noch ein Steigen um 50 Zentimeter zu erwarten. Der Nedar istlit im Oberlauf. Im Unterlauf wird voraussichtlich in der temmenden Racht ein Stillstand zu verzeichnen sein. Mannheim.

12 Uhr: 3,51 Meter, stündlich noch 4 Zentimeter steigend. Bingen,

4 Uhr: 4,6 Meter. Robsenz, 6 Uhr: 7,06 Meter. Saarbrücken,

2 Uhr: 6,06 Meter, Stillstand. Trier, 5 Uhr: 6,16 Meter, stündlich noch einen Zertimeter steigend. Der Wasserstand des Kheins am Kölner Vegel betrug abends 6 Uhr 7,25 Meter. Der Stram steigt weiter um 6 Zentimeter stündlich. Das hiesige Hafenamt rechnet danit, daß die morgen ein Wosserstand von wenigstens acht Metern erreicht sein wird. Am Kheinuser, zwischen der Hahren zollern und der Hangebrücke überstutet das Wasser in einer Breite von drei die vier Metern die Straße. Weiter stromauswärts sind die am Ufer entsang sührenden Straßen bereits dies zu den Häufern überschwennnt, so daß Fußgänger faum noch gehen können. fommenden Racht ein Stillftand zu verzeichnen fein. Mannheim,

Schwindel mit Reichsentschädigungen. Doppeiganger oder großer Unbefannter?

Der große Unbetannte" gibt in den Gerichtsfälen ziemfich haufig ein Gaftspiel. Sein Bruder, ber Doppeiganger", pflegt etwas zurudhaltender zu fein. Aber ab und zu taucht auch er als forgfältig praparierter Bligableiter por bem Forum des Gerichte auf. 3hn batte ber Raufmann Smachba, ber fich megen fortgefesten Betrugs por dem Schöffengericht Berlin - Mitte perantworten mußte, ju feinem Schugpatron ermabit. Mit wenig Blud allerdings, benn fein harinadiges Leugnen brachte ibm eine giemlich empfindliche Gefängnisftrafe ein, die met über ben Antrag bes Staatsanmalts binausging.

Der Angeflagte, ein vertriebener Oberschlefter, wollte monate-lang von den Frangofen gefangen gehalten worden fein. Rach seiner Freilaffung erbat er vom Deutschen Reich eine Entschädigung seiner Freilassung erbat er vom Deutschen Reich eine Entschößung, die nach seinen eigenen Aussagen sehr angemessen aussiel. Als Dant beschlöß S., unter einem ähnlich klingenden Ramen die Sache noch einmal zu versuchen. Er nannte sich jest Schwarz dach mollte wieder ein um seinen ganzen Besth gekommener Oberschlesser sein umd erhielt auch diesmal eine große Entschädigung, die in die Tausende ging. Der Betrug, daß Swacza und Schwarzbach dieselbe Person waren, kam sehr vald heraus. Obwohl der Angestagte von mehreren Jeugen als dersenige wiedererkannt wurde, der in beiden Fällen um die Entschädigung eingekommen war, diese S. an seinem Lügengebäude sest. Der Schwarzbach heiße

Die Passion.

Roman von Clara Bicbig.

Das leere Befühl in Eva wurde nach und nach fo qualend, und bas Effen bier tonnte fie beim beften Billen nicht pertragen, daß fie auf einen Musmeg verfiel. Beld, daß fie fich felber hatte etwas taufen tonnen, befaß fie nicht, aber fie ging jeden Morgen Milch holen im Dorf, die Milch für die Kinder und für die Alten. Milch, ba, Milch! Wenn fie fah, wie die Bauerin ihr aus bem Eimer, barinnen es fo fett, fo frifch gemolten ichaumte, in ihre Blechtanne fullte, tam es fie an wie Bier. Benn fie bod von Diefer frifchen Milch trinten tonnte! Aber fie und die Schweftern tranten ihren Raffee ohne Milch, bie mar felbft bier im Dorf zu teuer.

Der Morgenwind, der in Stogen über die Aderbreiten fuhr und aus ber Beite etwas von feuchtem Seeobem mit fich brachte, wehte bie ichwache Beftalt, die notdurftig in ein altes graues Tuch eingeknüpft war, hinter die Hecken. Die waren noch nicht begrünt, aber sie schützten doch. Im schmalen Heckenweg setzte Eva die Kanne an und tat einen nüchtigen Jug. Sie war dann selber erschroden, wieviel sie süchtigen zug. Sie war dann selber erschrocken, wieviel sie getrunken hatte. Was würde Schwester Martha nun sagen?! Sie war in Bangen. Es half nicht, sie muste das Fehlende ersepen; sie süllte mit Wasser nach. Und so Tag für Tag. "Ich weiß nicht, wie das kommt, die Milch wird inuner miserabler," sagte Schwester Martha. "Früher war sie so sett, ich komte noch immer eiwas Wasser zusehen, jest ist sie so seen bläusich!"

lo ichon gang bläufich!" Schmefter Maria murbe ausgeschidt, fich beflagen. In ihrer bemutig ergebenen Urt machte fie ber Bauerin einige Bormurfe, aber von einer Berichlechterung ber Dilch wollte die nichts miffen. Wenn auch die Rube jest noch fein Grunfutter hatten, Seu und Riefe maren noch genug ba. Die Milch

Mis Epa das nachstemal mit ihrer Blechtanne tam, fah die Frau sie scharf an; sie hatte oft schon bemerkt, wie gierig das Mädchen ausah. "Säufst du auch von der Milch untermegs, plemperst Wasser nach? Lat dat bliemen!" Sie hob

Aber Eva verneinte emport: wie konnte man von ihr nur so eiwas denken? Je mehr sie sich schuldig fühlte, desto erregter wies sie die Beschuldigung wrud.

"Ro, bann wird die Schwester wohl felber taufen. Sieh einer an, Die Frommen!" Run war es an ber Bauerin, emport zu fein.

Eva, die innerlich gegittert hatte, war froh, dies aufgreifen gu tonnen, fie ließ die Beichuldigung auf Schwefter Martha figen. Aber als ihr die om Abend, gutmutig wie fie mar, und weil Eva heute gar nichts gegeffen hatte, einen Schuß übriggebliebener Milch in die Zichorienbruhe tat, mar fie febr gedrudt. Bar es nicht traurig, daß man, um einen Schlud Milch naichen, betrügen, leugnen, verleumben mußte? Sie beichloß, nicht mehr aus ber Ranne gu trinten - aber murbe fie bas balten tonnen?!

Beden Abend hatte Eva noch ein Beilchen um Mutter Bensch zu tun. Die hatte jest wieder ihre Gicht und konnte fich gar nicht mehr rühren. Baffer hatte sie auch. "Ich habe die Reisestliebeln schon an," jagte sie mit Frohloden, denn die Schmerzen waren oft gar zu arg. Jest fagte fie nicht mehr Liederverse auf und sang auch nicht. Jest achzte fie nur noch Bibelipruche und ftieg zwischendurch beraus: "Derrgott, erbarme bich! Dein Gott, erlofe mich!

"Es geht bald zu Ende mit Mutter Benich," sagte Schwester Maria, seizte sich wohl mal zu ihr und sprach ein Weilchen mit ihr über das selige Sterben. Aber sonst war Eva es, die für die Bensch sorgte. Ihr Mitseid war erwacht und auch ihre Reugier: wie mochte es nun wohl meiter merben mit ber? Benn bas Baffer gum hergen fteigt, bann ift's aus, dann fteht das ftill — ob das wehtat? Auf ihrem Saal in ber Charité haite feine gelegen, Die Baffer hatte.

"Berlaß mich nicht, ehe ich tot bin," sagte die Bensch. Sie mochte Eva gut seiden. "Und wenn du siehst, daß ich tot bin, dann greisste unter mich hier ins Stroh, da siegt en Strump, da sind Taler in, zwei harte Taler. Die hat mein Sohn mir geschickt, als er noch von sich hören ließ. Die freu'n mich. Kein anderer soll die nich haben. Die nehm ich mit. Die nimmste solang an dich, verwahrst se. Und wenn ich dann im Sarg liegen tu, bann legste fe mir beimlich unter ben Ropp. Bift 'n gute Dirn!" Sie hatte es unter vielem Mechgen, unter manchem Stoffeufger mubiam berausgebracht; fie mar beute abend febr fcmach.

Es durchzudte Eva: murbe die wirklich balb fterben? Das wäre ein Glüd. Dann hatte sie die Stube allein sur sich, brauchte nicht mehr zu schlafen in dieser dunstigen Luft — aber würde sie das Jimmer sur sich allein behalten? Sicher nicht. Jemand anderes wurde zu ihr hingetan, ein anseite Wester Wenich deres altes Beib, das nicht fo gut war wie die Mutter Benich. Sie saste nach der alten Hand, die jest nicht mehr runglig und durr war, sondern glatt und geschwollen vom Basser: "Mutter Bensch, Sie wissen doch gar nicht, ob Sie schon sterben. Bleiben Sie doch noch bei mir!" Sie fühlte sich

plöglich fo einfam, fie hatte felbft den Etel überwinden tonnen, wenn die nur blieb.

Aber die Greifin ichüttelte mude den Ropf: "Ree, Dirn,

ich geh nu. Der Totenvogel hat mir ichon zweimal geschrien. ich geh nu. Der Lotenvogei hat mir schon zweimat geschren.
Wenn er zum drittenmal schreit, dann — horch, war das der Totenvogel, der zum drittenmal schrei? Eva suhr auf aus dem tiesen Schlaf; sie hatte schauerlich geträumt. Ein Ruf vom Bett drüben hatte sie geweckt: "Dirn!"
Die Alte rang schweftern rusen?" sragte Eva.
Die Ringende schwestern rusen?" fragte Eva.
Die Ringende schwestern von perstehen, aber Eva erriet es:

fie. Weiteres war taum zu verstehen, aber Eva erriet es: hier im Stroh die zwei Taler. "Ja, Mutter Bensch, ja!" Die nahm sie, die Eva, an sich, nahm die zwei Taler. Sie wischte der Alten den Schweiß ab.

Und dann stand sie dabei und sah zu. Sah, wie ein

Mensch ftirbt. Berfolgte alle Phajen des Zugrundehens. Sie hatte noch nie jemanden fterben feben, wohl fehr viele leiden - aber follte das Sterben nicht noch fchlimmer fein? Ihre Mugen öffneten fich groß, fie mar fehr verwundert: bas war ja alles gar nicht mahr, was man fo fagte, fterben mar langft nicht fo fchlimm wie leiben. Das Sterben mar ja mie ein tiefer Schlaf, in ben man mohlig verfintt.

Die Greifin lag jest ba, ftill, ichon fteif, gang verfunten im letten Schlaf. Und ohne Scheu ftredte Eva bie hand aus, fuchte im Bettftroh unter ber Toten, fand ben verftedten Strumpf mit den zwei Talern. Und nahm fie an fich.

Eva faß im Bagen vierter Rlaffe. Um fie ber mar es laut, die Bauern und bäuerlichen Frauen fprachen untereinander mit harten lauten Stimmen, Rinder quarrten und verlangten immerjort zu effen; es mar Beraufch und Bequalme genug im Bagen, aber fie fuhr, als fei fie gang allein. Sie mertte alles bas nicht, was um fie mar. Sie fah allein. Sie merrie alles das nicht, was um sie war. Sie san auch nicht braußen nach der Landschaft wie auf dem Herwege, sie sah nur in sich hinein. Und da sah es verstört aus. Nun würde Schwester Martha doch wohl dahinter kommen, warum die Milch so verwässert war. D, daß sie doch widerstanden und nicht mehr alle Morgen einen Zug aus der Blechkanne getan hätte! Gestern, als sie die Milch ausgoß, deute Schwester Martha kapsschildistelnd mit eigentimlicher hatte Schwester Martha topfichüttelnb, mit eigentumlicher Betonung gefagt: "Run gibt's boch ichon Grunfutter für bas Bich. Ich werde lieber den alten Leuaf nach der Milch schiden." Das war doch deutlich gewesen! Die hatte Argwohn, und es war Eva auch, als hätte Schwester Maria sie
mit ihren sansten ergebenen Bliden traurig angesehen.

(Fortfegung folgt.)

in Wahrheit Road und sei bei ihm als Geschöftsführer tötig ge-wesen und von einer fabelhaften Aehnlichteit mit ihm. Als der Borsipende dem Angellagten entgegenhielt, daß doch Riemand biefen vermeintlichen Doppelganger gefehen, noch elwas von ihm gewußt habe, antwortete S. febr erregt: "Es mußte boch bem Gericht gefingen, diesen Menschen tot ober lebendig hierher zu bringen!" Darauf der Borsthende: "Wir würden ihn in feber Form nehmen, wenn Sie ihn nur bringen!" Obwohl bem Angeflagten in feiner Beije gelang, auch nur einige glaub. bafte Angaben über ben ploglich fo gang verschollenen ebemaligen Geschäftsfiihrer zu machen, bequemte er fich zu keinem Gestandnis. Als nun auch der Schreibsachverständige die beiden Schriften der Untschändigungsanträge als zweifelsfrei von der Sand des S. verfertigt bezeichnete, batte sich dieser jede milbere Auffallung des Berichts verscherzt. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate, das Schöffengericht aber erkannte wegen der miedrigen Gesinnung des Angeslagten auf eine Gefängnisit rafe von neun Monaten.

Stadtmedizinalrat Rabnow fiebzig Jahre!

Der Berliner Stadtmediginalrat a. D. Geheimer Canitatsrat Benoffe Dr. Rabnom vollendet bente fein fiebgigftes Lebensjahr. Rabnem ftonb bereits an ber Schwelle bes Greifenalters, als ihm im Jahre 1921 bie Leitung bes Gefundheitswesens ber burch Zusammenfassung geschaffenen großen Einheitegemeinde Berlin übertragen murbe. Mus Schoneberg, beffen Bejundheitswefen er bis gur Eingemeindung geleitet und erfolgreich ausgestaltet hatte, brachte er reiche Erfahrungen mit. In diesem Borott Berlins war er vorher lange Zeit als praftischer Arzt tatig gemefen und hier fand er Gelegenheit, auf dem Bebiet ber Sogialbngiene gunachft im Rabmen ber privaten Boblfahrts. pilege ju arbeiten. Er bemubte fich um die Beranftaltung gemeinverständlicher Borträge über Gefundheitspfloge und grundete einen Berein gur Befampfung ber Tubertulofe in Schoneberg, beffen Leitung ber bamalige Schoneberger Oberburgermeifter Bilbe übernahm, Schoneberg erhielt bann die erfte ftabtifche Mustunfts- und Gurforgeftelle für Tuberfulole. Bon 1906 ab bat Rabnom als Leiter bes ftabtifden Befundheitsmejens von Schoneberg feine gange Rraft baran gejegt, Die Sogialbogiene gu forbern. Als er anberthalb Jahrgebnte fpater bas Umt bes Stadtmediginalrats von Berlin antrat, war das fommuncle Besundheitswesen burch ben Rrieg und unter bem Ginfluß feiner Rachwirtungen gerruttet. Rabnom hatte einen harten Rampf ju führen, um in ber truben Beit fortfdreitenber Belbentwertung und unausfüllbarer Stabtfadelleere nur ben weiteren Rudgang beraöffentlichen Bejundheitspflege aufqubalten. Aber felbit in biefen Jahren ber Rot tonnte er trop aller Erschwerungen manches, was ihm am Sergen lag, fich verwirklichen feben. Immer wieder galt feine Arbeit befonders bem Rampf gegen die Inbertulofe, beffen Bedeutung für die Befundheitspilege ber Großftadt er frühzeitig erfannt hatte. Go murbe in ber Beit feiner Umteführung bas Tubertulojefürforgewefen burch Musban ber Fürforgestellen verbeffert. Den Burgerlichen im Dagiftrat und in ber Stadtverordnetenversammlung war ber gur fogialbemofratifchen Partei gehorende Sozialhngieniter Rabnom ein unbequemer Mahner. Die Arbeiterbevölterung hatte allen Grund, gu bedauern, daß Genosse Rabnow aus dem Magistraistollegium ichen nach nur dreifahriger Tätigteit ausschied.

Jum Raubmord in Brit.

Biberiprüche in den Musfagen des verhafteten Schumann. Immer noch nicht gettart ift ber Raubiberfall, bem, wie mir mieberholt berichteten, ber Tabathanbler Bilhelm Burget in Brig gum Opfer fiel. Der am 1. Feiertag unter bem bringenden Berbacht ber Tatericalt verhaftete 24 Jahre alte Reifenbe Balter Edumann aus ber Donauftr, 100 gu Reutolln hat fich bei feinen Bernehmungen immer von neuem in Biberfprifche perwidelt, die erfennen laffen, daß man es bei ihm mit einem trant-

baften Lugner gu tun bat.

Ueber die Bertunft bes Belbes beiragt, ertfarte er guerft, bag er von einem Bermandten, ber in einem Borort Berlins mohne, als Beibnachtegeichent 100 DR. erhalten habe. Der Berwandte gibt bagegen an, daß er Schumann feinerlei Geldgeschenke babe zutommen laffen. Der junge Mensch war in der ganzen letzten Zeit nachweistlich so wenig im Besig von barem Gelde, daß er die Bohlfabrtseinrichtungen in Anfpruch nehmen mußte. Seine Mit-lagsmahlzeit erhielt er 3. B. auf Spellemarten in der Bolfsfüce. Daß er mit Beftimmtheit darauf rechnete, am Heiligabend über eine gewise Summe verfügen zu können, geht daraus hervor, daß er sich mit feiner Braut zu gemeinsamen Besorgungen verabredete. Nachmit seiner Braut zu gemeinsamen Besorgungen verabredete. Rachbem ihm die Unwahrheit seiner Erzählungen über die Hertunft des Geldes nachgemiesen worden war, hüllte er sich in Schweigen und verweigerte jede weitere Austunft. Jest steht, daß er sich dei Burzel schon etwa 8 Tage vor dem Fest um den Post en eine s Reisend, oder zu einer anderen Zeit, in dem Burzelschen Kontor war, um mit dem Indaber zu verhandeln. Beim Forigehen habe er dort seine Aktentasche vergesen. Wie Ermittelungen ergaden, deige Schumarn in der Zeit vom 21. die Ermittelungen ergaden, besaß Schumarn in der Zeit vom 21. die Ermittelungen ergaden, den mußte daber in Lokasen Speisen und Getränke auf Borg nehmen. Um 24. erschien er nachwittage in diesen Schuntwirtschaften und de-Um 24. ericbien er nachmittags in biefen Schantwirtichaften und be-Am 24. eischien er nachmittags in diesen Schautwirtschaften und bezohlte seine Schulden. Da ihm sedoch ein großer Aredit nicht gemährt worden war, so konnte von Betrunkenheit auch keine Rede seine. Seine Ausrebe, er habe seinen Mantel in der Trunkenheit selbst zerrissen, wird somit auch hindulig. Die gleichen unwahren und widerspruchsvollen Angaben macht Schumann über das Berich winden seiner alten Kole. Sollte semand diese blaue hole mit hellen Nadelstreisen, die am Anie und am Gesaß gestickt sit, sinden, so wird er gebeten, sie umgehend dei der Mordkammission abzugeben. Die Obduktion des ermordeten Burzel ist aus wichtigen Gründen verschoben worden. Es konnte nämisch seitgestellt tigen Gründen verschoben worden. Es konnte nämlich seitgesteilt werden, daß die Schädesverlesungen dieselben Merkmale ausweisen wie das Beil, das bei dem Wirt des Schumann gesunden wurde. Im Interesse der polligen Ausklärung des Berbrechens ist es kaher von gröhter Bichrigkeit, daß sich alle Berfonen melben, die

in den legten Monaien mit Schumaun in Verkohr gestanden haben und die über seine Lebensssührung und seinen Charafter Aufschliß geben können. Alle diese Mitteilungen sind an die Wordkommission Bernedurg-Albrecht im Zimmer 80 des Polizeipräsidiums zu

Tämon Alfohol.

Ber dem Shöfiengericht in Bankow hatte sich der Autscher Bill Schattowsti wegen Biderstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Schattowsti, der wegen desselben Delitts schon mehrtach vorbestroft ist, suhr am 6. September d. 3. gegen drei Uhr nachmittags mit einem Wagen in einem sehr schnellen Tempo durch Buchholz. Da am selben Tage in dem Oct ein Bauernrennen stalltand, waren die Straßen gedrängt voll Menschen und Wagen aller land, waren die Straßen gedrangt voll Menschen und Wagen aller Art. Schatkowsti, der sinn sos betrunten wor, hing halb vom Wagen herunter, schlug aber immer noch auf sein Pserd ein, dieses zu immer schnellerem Lauf antreidend. Mehrmals des stand die Gesahr eines Jusammenstoßes. Schließlich wollte ein Bolizeibeamter den Kutscher mit zur Wache nehmen, da er eine Gesicht für die auf der Straße gehenden Menschen war. Sch. lud den Beannten ein, neben ihm auf dem Wagen Platz und heeft erst mieder vor denn aber an der Polizeiwache vorbei und hielt erst wieder ver einem Restaurant, welches er betrat. Als er wieder heraustam, wollte er sofori weitersahren, und als der Polizeibeamte ihn daran hinderte. schlug er auf ihn ein. Der Beamte geriet schließlich in

Munde folig er weiter auf des Beemten ein. Erft durch das Eingreifen eines zweiten Beamten tonnte ber aufregenden Szene ein Ende gemacht werden. Wahrend olle Zeugen den Angeklagten als einen Menichen hinstellen, der ohne Jant und Streit nicht leben fann, versuchte Sch. den Unichuldigen zu spielen. Das Gericht bielt aber seine Schuld in vollem Umfange für erwiesen und verurteilte Schattowiti gu funi Manaten Befangnis.

Eine falsche Anschuldigung. Phantafien einer verfolgten Unichuld.

Reine alltägliche Angelegenheit, nichtsbestoweniger eine lehrreiche. Ein nachspiel jum Abtreibungsprozes des Studienrats S. und feiner Freundin B. Die B. wurde bamais zu fechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sie erhielt auch Bewährungsfrift. In der Gerichtsverhandlung hatte fie ausgesagt — schon früher mar von ihr diefe Behauptung aufgestellt -, dog der vernehmende Kriminal-beamte 3. fie unguchtig berührt habe. In ihrer Erregung habe fie dann ein Geftandnis abgelegt, das in Birtlichteit nicht ftimme. Gegen 3. murbe bas Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Unfchuldigung ermies fich als unhaltbar und bas Berfahren murbe eingestellt.

erwies sich als unhaltbar und das Berjahren wurde eingestellt.

Dafür wurde aber gegen die B. Antlage wegen salscher Anschuldigung erhoben. Sie hatte sich jest vor dem erweiterten Schöffengericht Charlottenburg zu verantworten. Die Situag sand in dem Gedäude des Polizieiprasidiums selbst statt. Das Gericht wollte sich an Ort und Stelle überzeugen, od nach der Lage des Jimmers eine Situation, wie sie die Angeklagte geschildert hatte, überhaupt möglich war. Es tam zur Uederzeugung, daß das nicht möglich geweien war. Auch erschien die Angeklagte geschildert hatte, in der s glaub würdig. So hatte sie in früheren Berschren erklärt, daß sie vor der Bekanntschaft mit Studienzat H. die Inschuld selbst gewesen sei. In Wirklickett konnte sie sich berveits nicht weniger als vier Wännerbekaanntschaft nit Studienzat H. die Inschuld tommissar Sommer, der das Ermittungsvertabren in dieser Sacha zit leiten hatte, erflärt, sie möre schon bereit, die Beschuldigung gegen Z. zurückzunchmen. Wan habe ihr aber gesagt, daß, wenn sie das täte, sie für die falsche Anschuldigung eine höhere Strase erhalten tönne, als dieses selbst für die Abtreibung der Foll sein würde. Sie wollte ja gar nicht die Strasanzeige machen. Die treibende Krast dabei sollte Studienrat H. gewesen sein, der durch diese Anschuldi-gung das Brootofol des Kriminalbeamten Z. zu erschultern hosste. gung das Brotofoll des Kriminalbeamten 3. zu erschüttern hosste. Auch er hatte sich vor dem Gericht zu verantwerten, wurde aber freigesprochen, da man ihm nichts nachweisen konnte, daß er nicht in nutem Glauben gehandelt datte. Die B. wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die Bewährungsfrist, die sie in der Abtreibungssache erhalten hatte, wurde zurückgenommen und die Gesängnisstrase, die ihr im ersten Prozeß zuteil geworden war, mit der sehigen Strase zu einer Gesamsstrase von 9 Monaten zusammengezogen. Eines erscheint dabei nicht ganz verständlich: Warum ließ man die Bewährungsfrist, die sich auf die Abtreibungssache bezog, nicht bestehen? Die fallsche Anschuldzung liegt doch wahrlich in einer ganz anderen Linie als die Abtreibung.

Der Verfehr in der Gilvefternacht.

Die Berliner Berfehrsgefellschaften haben, wie üblich, fur bie Silvesternacht einen burchgebenben Betrieb eingerichtet.

Silvesternacht einen durchgehenden Betried eingerichtet.

Die Straßenbahn unterhalt durch gehenden Rachtsbetrieb auf den Linien 9 und 74 alle 7½ Mirusten, auf der Linie 1 alle 10 Minuten, auf den Linien 65, 69, 72 und 76 alle 15 Minuten, auf der Linie 100 alle 40 Minuten (ab Stadnsdorf 1.51, 2.31, 3.31, 3.51, 4.51, 5.11; ab Machnower Schleufe 1.46, 3.46—ab Bahnhof Lichterfelde-Oft 1.08, 1.48, 2.28, 3.08, 3.48, 4.28, 5.08, 5.48), auf den Linien 83 und 84 alle 30 Minuten.— Herner durchgebenden Rachtbetried auf Teistrecken der Linien 11, 15, 23, 27, 36, 41, 44, 44E 48, 66, 187/87, 98, 99 und verlängerten Nachtbetried auf der Vinien 11, 15, 23, 27, 36, 41, 44, 44E 48, 66, 187/87, 98, 99 und verlängerten Nachtbetried auf der meisten übrigen Linien.

Auf der Berliner Stadt- und Ringbahn und den Vorstützelden der Eingbahn in Abständen von 30 Minuten. Die genauen Fahrzeiten sind aus den Befannimachungen auf den Stationen der Stadt- und Ringbahn und den Bororiftrecken ersichtlich.

Auf allen Linien der Hoch und Untergrundbahn ein

Auf allen Linien der Hoch innd Untergrund bahn einschließlich der Stratzenbahn Warschauer Brücke-Lichtenberg wird während der ganzen Racht der Berkehr ohne Unterbrechung aufrechterhalten. Zwischen den Bahnhöfen Alexanderplatz und Wittenbergplatz verkehren die Jüge in Abständen von ze fünf Minuten.

Der Menjahrefernverfehr.

Bur Bemaltigung bes ftarteren Reujahrsvertehrs merden nach Jur Bewältigung des stärteren Reujahrsverlehrs werden nach Oft preußen solgende Sonderzüge von Berlin gesahren: Rachzug Schnellzug D1 Charlottendurg ab 9.16 vorm., Kunigsderg an 7.45 nachm. am 31. Dezember und 1. Januar: Borzug Schnellzug D3 Charlottendurg ab 10.38 nachm., Königsberg an 8.55 vorm., am 31. Dezember, 1. und 4. Januar: Rachzug Charlottendurg ab 11.37 nach m., Königsberg an 2.12 nachm. am 31. Dezember und 1. Januar. In dezember und 1. Januar. In dezember gen este est eine desember und 2. Königsberg ab 8.15 vorm., Charlottendurg an 7.23 nachm. am 1. und 2. Januar: Borzug Schnellzug D4 Königsberg ab 7.52 nach m., Charlottendurg an 7.07 vorm. am 31. Dezember und 4. Januar: Borzug Königsberg ab 9.07 nach m., Charlottendurg an 11.07 vorm. am 31. Dezember und 3. Januar. — Am 31. Dezember wird im Anschluß an den Jug D40 ab Berlin Hotsdamer Bahn. hof 3.46 nachm. der Berlonenzug Magbeburg 6.10 abends, verlehren, der wiederum Anschluß nach ab Magbeburg 6.10 abends, verfehren, ber wiederum Anichluß nach bem Sarg hat. — Der von der Reichsbahndirektion Mag be burg für Sonntagsrückfahrkarten freigegebene Eilzug nach bem Sarg, ab Berlin Bolsbamer Bohnhof 10.40 vorm, tann gu Reujabr von Berlin aus benugt werden, wenn die hinfahet am 1. Januar er-folgt und ber Reifende bis 3. Januar nachts 12 Uhr gurudgefehrt ift.

Ediverer Strafenunfall mit toblichem Ansgang.

Am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr ereignete fich bor dem Saufe Invalidenstraße 93 ein schwerer Strahenunfall, bei dem eine Frau ihr Leben eindühte, eine zweite schwer verlegt wurde. Un der Bordschwelle bielt ein größerer Möbelwagen, binter dem zwei Damen, die 34 Jahre alte Chefrau Ded wig Schonded aus Wilmersdorf. Gafteiner Str. 11, und ihre Begleiterin, Fraulein Ded wig Dubist, aus der Ebersfr. 79 in Schöneberg, den Fahrdamm überschreiten wollten. In diesem

Das Rundfunkprogramm.

Mittwoch, den 30. Dezember.

Mittwoch, den 30. Dezember.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:

4-6 Uhr nachm.: Jugendbühne. Ferienstunde. Kasperletbester.

7 Uhr abends: Dr. Franz Leppmann: "Altberliner Silvesterspuk".

8 30 Uhr abends: Sendespiele. Abteilung Schauspiel. Leitung:
Alfred Braun. Spielzeit 1925/26. 8. Veranstaltung. "Der Ranb der Sabinerinnen", Schwank in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan. Martin Gollwitz, Professor; Friederike, dessen Frau; Paula. deren Tochter; Dr. Neumeister; Marianne seine Frau; Karl Groß: Emil Groß, genannt Sterneck. dessen Schn: Emanuel Striese. Theaterdirekter: Ross, Dienstmädechen bei Gollwitz; Auguste, Dienstmädechen bei Neumeister: Meißner, Schuldiener. Ort der Handlung: Eine kieine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst.

große Bedrangnis, fo daß er feine Biftole gieben und mehrere Schuffe Augenblid nabte eine Kraftbroichte beran, ber Chauffeur konnte abgeben mußte. Der zweite Schuh trof ben Sch. in ben Oberschentel. Der Ruticher wurde jest völlig rabiat, und nit Schaum vor dem beide Frauen. Frau Schönbed war i of ort tot und wurde bont ber Boligei nach bem Leichenschaus transportiert. Fraulein D. erlitt ich were innere und aufere Berlegungen und fand in der Charite Aufnahme, mo fie bedenflich darniederliegt. Die Schuldfrage ift bisher noch nicht geffart.

Gin Millionen-Meuban.

Die Martische ElettrizitätswerfeAltiengesellschaft beginnt Mitte Januar mit dem Bau eines aweiten Aeffelhaufes für ihr Kraftwerf Finkenherd am Bristow. Sec. Dieser Rembau wurde durch den großen Stromverbrauch notwendig. Das Stromvent deies Kratiwerts erstreckt sich einerfeits bis Fürsten walde an der Spree, andererseits bis Frankfurt an der Oder. Im Kesselhaus sollen acht kessel aur Auftellung gelangen; es enihält einen Dauptbunker mit acht Talden, von denen iede ein gassungsvermögen von 250 Tonnen besitzt. Außerhalb des Betriebsgeländes werden istr die Arbeiter Bobnbaraden errichtet. Bei der gelanbes werben für die Arbeiter Bobnbaraden errichtet. Bei ber Bergebung der Arbeiten rechnet bas Berf mit 20 Broz. auswärtige und 40 Broz. ortsansälige Facharbeiter sowie 40 Broz. ortsansälige Facharbeiter sowie 40 Broz. ortsansälige hilfsarbeiter. Da bas Kelfelhaus icon im August in in Betrieb genommen werben soll, rechnet man mit Arbeiten in mehreren Schichten. Die Rosten des Gesamtneubaus werden auf 4 Millionen Reichsmart veranschlagt.

Das Attentat auf ben Gelehrten.

Im Abendblatt des Dienstags berichteten wir über den bru-talen lleberfall eines betruntenen hatentreugters auf einen 74 jahrigen Gelehrten an der Gedächtnisfirche. Der Rowdy, der sich mit solchem Elan an einem Greis vergriff (der Ge-lehrte mußte von Passanten nach einer Reitungsstation geschaft lehrte mußte von Passanten nach einer Reitungsstation geschaftt werden), wurde durch Betreiben eines dazusommenden Chausseurinhaltiert und zur Wache Marburger Straße gebracht. Seltsamerweise ist die schwere Ausschreitung des sinulos betrunkenen Böltsichen nicht zur Kenntnis der zuständigen Stellen im Bolizeipräsidium gelangt. Das Pressentium Prässium wenigstens konnte uns auf unseren Anruf hin feine Angaben in der Assanten. Hat der betreffende Bolizeibeannte das Attentat nicht protokolliert? Wie uns das Bolizeipräsidium mittellt, ist in der Angelegenheit eine Untersuchung eingeseltet worden.

Suftere Buchergeichafte.

Der chemalige Justizobersetretör Huster, der, wie erinnerlich, die Gerichtstasse Mitte durch seine Unterschagungen um Riesentummen geschädigt hatte, zeigte sich in einer Gerichtsverhandlung vor dem Schötsen gericht Ritte in einer neuen Gestalt, nämlich auch als Bucherer übelster Sorte. Die veruntreuten Gelber hatte er nicht bloß mit leinen Freundinnen und auf der Kennbahn durchgedracht, sondern teiswesse auch zinstragend angelegt. So hatte er ein Darlehen von 1000 M. ausgeliehen und sich nicht weniger als 70 M. für die Boche Zinsen zahlen lassen geschlungen herausfamen und man auch auf das ausgeliehene Geld die Hand segen wollte, trat eine seiner Freundinnen, die geschiedene Gertrud Ir. vei einem Notar mit einer eidesstatssichen Versicherung auf, daß es ihr eigenes Geld sei, das sie ausgeliehen hötte. Hun hatte sich Gertrud Ir. wegen Abgade einer salichen eidesstatssichen Bersicherung zu verantwarten, und sie gab zu, daß sie das auf Anweisung ihres Freundes Hude so huster getan hode, ohne sich ein Opset des verbrecherisch gesinnten Huster geworden set, das sie einen verderblichen Einsluß ausgesibt hade. In Stelle der aus sie Anweisten Gesängnisstrase von Z. Armaien erkannte das Gericht gegen die Angetlagte auf 300 M. Gelbstrasse. Sie nahm das Urteil auch josot an. Urteil auch fofort an.

Bener in einer Solggrofhandlung.

Gestern abend gegen 1,7 Uhr sam auf dem Blay der Firma Gebr. Opwis, Holzgroßhandlung und Sägewert, Alt-Stralau 36/37, ein großes Schabenseuer zum Ausbruch. Auf den Alarm "Mittelseuer" eilten vier Löschäuse an die Brandstelle. Bei dem Eintreisen der Bedren stand das Dach des Keiselbaufes sowie Holzvoräte in bellen Flammen. Die Feuerwehr ging mit einem B- und fünf C-Rohren gegen den Brandberd vor. Kach eiwa einstündiger Tätigseit war die Hauptgesahr beseitigt. Der Indial bes Waschinnenhauses sonnte zum gröhten Teil gereitset werden. Die Aufräumungsarbeiten zogen sich die nach 9 libr abends hin, Die Entstehungsursache ist dieher noch unbekannt. Entitehungenriache ift bisher noch unbefannt.

Berfehregwang.

Trot ber Barnungen und polizeiliden Strafandrohungen fann fich das Bublitum bod nicht baran gewöhnen, ben Strafendammt gradlinig d. h. im rechten Bintel jum Burgersteig zu überidreiten. Ohne fich um die Barumgen der Berfehrsbeamten zu lummern, wird immer wieder berfucht, bon bem Blay bor bem Cafe Jofin wird immer wieder betindt, bon bem Blat bor bem Cale Jolin aus ben Botod mer Plat nach der Leipziger Strafe zu fiberschreiten. Um dies unmöglich zu machen, wird jeht am Rande des Bargersteiges und des Strajendammes vor dem Case ein etwa 30 am hobes, startes eifernes Gitter aufgestellt. Die Bassanten sind badurch gezwungen, direkt an den Eden den Strafendammen in der Potod mer oder Bellebuestrafe zu über-

Bei ber Stadfrafsmahl im Begirt Areugberg murbe, wie uns ergangend mitgeteilt mird, auch Ben. he gich olb gum unbesolbeten Stadtrat gemablt.

der Aufterei der Mathaustirche in Steglig in ziemlich frecher Beije ein Raububerfall verübt worden, wobei dem Rauber nabezu 1000 M. bares Geld in die Sande fiel. Bald darauf murbe ber Räuber in der Person eines erst 21 Jahre alten Zuschneiders Hugo Brandt gesaßt. Es war derselbe, der kurze Zeit vor dieser Tat einen Uebersull auf die Zose der Filmschauspielerin Boecklin verübt hatte. Wegen dieser beiden Strastaten wurde Brandt seit zu sun jüng Jahren Gesängnis perurteitt.

Die Berliner Stabtifche Gasmerfe Alt. Gef. feilt mit: "Die Bureaus und Raifen ber ortlicen Geichaftoftellen ber Berliner Stadtiiche Gaswerte 21. Gef. bleiben am Connabend, ben 2. 3anuar 1926, für ben Berfehr mit bem Bublifum geichloffen.

Englischer und frangofifder Unterricht. 3m Januar beginnen neue Anfangerturse für Kinder (Nachmittagsunterricht) und für Ermachsene (Abendunterricht). Anmeldungen vom Montag, den 4., bis Freitag, den 8. Januar, von 5 bis 8 Uhr bei Genossin Ses, W. 50, Spichernitt. 16, Gartenhaus 3 Tr. (Untergrundbhf. Rurnberger Blat). Teilnehmer mit Bortenniniffen tonnen jedergeit Mittel- bam. Oberfurfen beitreten. Unmelbung auch fdriftlich. Sprachichule für

Der Dammentich bei Frantfurt a. d. D.

Die Biederherstellungearbeiten find in bollem Bange. Gie find jedoch io idmierig, daß der Jugverfebr acht bis zehn Zage unterbrochen fein wird. Unterdefien erfolgt die Umtleitung ber burchgebenden Buge über Ruftin, magrend bet Lofal- verfehr burch Benbelguge aufrecht erhalten wird.

Gine Briedrich-Chert-Strafe in hamburg. Der Senat hat beideloffen, jum ehrenden Gedachtnis bes erften beutiden Reichs-prafidenten die im Stadtteil Reuftadt-Rord gelegene Ring ftrafe Briedrich . Ebert . Strafe gu benennen.

Welferbericht der affentlichen Wetterdienftftelle für Berfin (Rachbr, berb.) Beiterhin milb, trabe und regneriich. - Jur Deutschland. In gang Deutschland Fortbauer ber milben Bitterung, 3m Rorben allenthalben Regen.



Aus den Begirten.

1. Bezirf - Mitte.

Radidem am Freitag, den 11. Dezember 1925, die Einführung der neugewählten Bezirtsverordneten erfolgt war, fand am 16. d. M. im Bezirt Mitte die erste Bezirtsverordnetenversammlung statt. Die Bahl bes Borftebers fowle ber Stellvertreter murbe burch bie Un-Wahl des Borstehers sowie der Stellvertreter wurde durch die Uneinigkeit der dürgerlichen Parteien unnötigerweise so lange hinausgezogen, sodaß zur restsosen Erkedigung der Lagesordnung schliehlich seine Zeit vorhanden war. Zum Borsteher wurde Genolse Riese und zu Stellvertretern Dr. Beele (Dnat. Bp.) und Bachmann (RBD.), zu Beisthern und Stellvertretern Frau Bollstein (SBD.), Wintel (Dnat. Bp.), Wilte (SBD.) und Georg Schmidt (RBD.) gewählt. Die Ausschüffe und Deputationen wurden in der disherigen Stärte zusammengesehl. Eine sebhasie Debatte entspann sich det der Beratung des besannten kommunistischen Antrages, der die Bereisfellung von Witteln für die Erwerbslosen sondern Genosse der Kommunist Bernstein begründeten die Rotwerbslosen zu helsen. Die dürgerlichen Parteien bestritten diese Rotlage nicht, konnten Die bürgerlichen Parteien bestritten diese Rotlage nicht, konnten sich aber nicht sür ben Antrag entschließen und stimmten dagegen. Ein weiterer Antrag, der die Freilassung des inhaftierten Bezirtsverodneten Kohl (KBD.) sorderte, konnte wegen Herbeisührung der Beschluftunsähigkeit durch die dürgerlichen Parteien nicht erledigt

4. Bezirf - Prenglauer Berg.

4. Bezirt — Prenzsener Berg.
Am 14. Dezember fand die erste Bezirtsverordnetenversammlung nach den Reumahlen statt, in der die Mitglieder eingeführt und vom stellvertretenden Bürgermesster Gen. Fröhlich verpstäcker wurde Gen. Kemnis mit 55 von 59 abzegebenen Striecher wurde Gen. Kemnis mit 55 von 59 abzegebenen Stimmen wiedergewählt; als Stellvertreter wurde der Kommunist Dorner gewählt. Auch die onderen Bahlen zum Borstand enisprachen dem Stärfeverhältnis der Varteien. In der zweiten Beriammlung am 18. Dezember wurden die Wahlen der Mitglieder, ihrer Stellvertreter und Bürgerdesesterten zu den ständigen Aussichüssen, den Kommissionen. Deputationen usw. dorgenommen. Auch bei diesen Bahlen war das Stärfeverhältnis der Parteien entscheidend, deszleichen dei der Wahlen der und Schen eine Genossen der Frügung demählt: die Genossen Wehrer, Esterne und Schen der Von der KPD. Dezner, der Duat. Bp. Gardemin und der DDB. Flieth. Zur Borbereitung der Bahl eines Bürgermeisters wurde ein Aussicht ernannt, dem auch die Früsung der Bahl eines wurde in Aussicht ernannt, dem auch die Früsung der Bahl eines wurde in Aussicht ernannt, dem auch die Früsung der Bahl eines wurde in Aussicht ernannt, dem auch die Früsung der Bahl eines wurde in Aussicht ernannt, dem auch die Früsung der Bahl eines wurde in Aussicht ernannt, dem auch die Früsung der Bahl eines der Wiesen die Bahler aus den Giandgeldern einen monassichen Berbienst von die Päächter aus den Standgeldern einen monassichen Berbienst von die Päächter aus den Standgeldern einen monassichen Berbienst von die Päächter aus den Standgeldern einen monassichen Berbienst von die Päächter aus den Standgeldern einen monassichen Berbienst Bachter aus ben Standgelbern einen monatlichen Berbienft von 3500 Dr. haben follen, erregte große Seiterfeit, nachbem vom Bertreter des Bezirksamts berichtet wurde, daß der Berdeinst noch wesentlich höher set, daß aber nicht das Bezirksamt Berpächter set, sondern Privatsapitalisten, und daß an einem der verpachteren Grundstücke sogar eine Kirch en gem ein de beteiligt set, Borlagen über Bewilligung von Mitteln für die Weidnachtsbescherung bedürstiger Kinder und zur Fortsührung des Speiseheims sur ubertulosverdächtige Kinder sanden nach den vom Bezirksamt gemachten Borschäftigen Annahme. Auch eine Borlage zur Bewilligung von Mitteln sur Aussührung von Arbeiten im Bezirksamt sand Annahme. Zu einem Dringlichteitsantrag der KBD., betressend kondennahme. Zu einem Dringlichteitsantrag der KBD., betressend Bereichtellung von Mitteln zu besonderen Beihilsen Unterstützungsberechtigter, wurde auf die am Tage zuvor in der Stodtverordnetenversammlung gesaften Beschlässe verwiesen und der Antrag damit als erledigt angesehen. Jur Kachprüfung der Geschäftsordnung wurde eine Kommission gewählt. Berireter bes Bezirksamts berichtet wurde, daß ber Berbeinft noch

8. Bezirt — Spandau.

In der ersten Sihung der Bezirtsversammlung gedachte Bürgermeister Stritte des versiorbenen Stadtverordneten, Genosien Max Wolter und würdigte die unparteiische Geschäftssührung des Borstehers der alten Bezirtsversammlung, des Genosien Kax ung. Er verpsüchtete darauf die vollzählig erschienenen Bezirtsverordneten. Der Altersprässen Bemder (Onal.) übernahm die weitere Geschäftssührung. Die Kommunisten stellten auch hier ihren Dringlichseitsantrag bezuglich der Erwerbslosen. Dem Antrag wurde nicht widersprochen und ein Ausschuß zu seiner Beratung gewählt. Genosse Wünzing er wurde als 1. Borsihender unter Justimmung des ganzen Hauses als Bertreter der kärtsten Krattion gewählt. Bei der Wahl des Stellvertreters schlug der Kommunist Sellheim seinen Genossen Mühl vor. Bon der Rechten wurde der Bezirtsverordnete Plei ch mann (D. Bp.) vorgeschlagen, da die "Kreie Bereinigung" mit 17 Sipen die zweitsärtste Fration ist. Die SPD. gab weiße Zettel ab. Bleich mann wurde gewählt. Als Schriftshrer und Besisher wurden noch gewählt: Rühl (KPD.), Reich ert (Soz.), Frau Kemptens (Soz.). Der Borstand sest In der erften Gigung der Begirtsversammlung gedachte Burger-Reichert (Co3.), Fran Remptens (Co3.). Der Borftand fest fich allo gujammen aus 3 Sozialisten, 1 Deutsche Boltspartei und 1 Rommuniften. Bei ber Babl ber unbejolbeien Gtabtrate hatten Rechte, Mitte, GPD, und Kommuniften eigene Kandlbatentiften aufgeftellt; bie Liften ber GPD, und RPD, waren verbunden. Bei der Bahl murden abgegeben: 17 Stimmen für die Freie Ber-einigung (Deutschnationale, Deutsche Boltspartei und Birtschafts-partei), 6 Stimmen für die Mitte (Zentrum, Demotraten), SPD. 19, 9BD 6 Stimmen. Die abgegebenen Stimmen ftimmten mit ber Starte ber einzelnen Fraftionen überein, Durch Diefe Stimmabgabe erhielten die SPD. 2 Stadtrate, die Genoffen Abeit Guth und Frig Bergemann, die Rochte erhielt gleichfolls zwei. Mitte und RPD. gingen babel leer aus. Die Wahl der Mitglieder in die Musichuffe und Deputationen wurde nach der Starfe der einbelnen Frattionen nach bem baraus gewonnenen Schioffel vor-

9. Bezirt - Wilmersdorf.

Die neugemählte Bezirksoersammlung Berlin-Wilmersdorf trat am Mittmoch, den 16. Dezember, zu ihrer ersten Sinung zusammen. Nach der ohne viel Zeitverlust vorgenommenen üblichen Einführung und Berpflichtung der Mitglieder sowie der Wahl des Vorstandes begann die Beratung des sachlichen Teils der Tagesordnung. Die Borderoliung der Wahlen von Witgliedern der Deputationen und undesoldeten Bezirtsamtsmitgliedern murde dem neugewählten unbesoldeten Bezirfsamtsmitgliebern murde dem neugewählten Bezirfsausschuß übertragen. Bei der ersten Lesung der Borloge betr. Bedartsüdersicht sur den Bezirfsdaushalt 1926 beionte der Borsigende des Bezirfsamts, daß die gesorderten Mittel nur das not men digste Maß dessen, mos zur Erfüllung der dringendsten kommunaien Aufgaden ersorderlich sei, daß von der Jentralverwaltung Abstriche zu gewärtigen seien, und er ließ dierzeite einsließen, daß Wilmersdorf, wenn der Ort noch wie früher eine Gemeinde mit selbständiger Finanzgebarung wäre, noch Bercausgabung der gesorderten Gummen noch einige Millionen Uebersschuldung aufweisen murde. Unser Redner, Genosse Lüd em ann, wies überzeugend nach, daß die finheitsgemeinde Großberlin nicht mehr zu erschüttern sei, serner, daß für einen großen Teil der Bevölkerung, namentlich der arbeitenden Schichten, ein bestimmter Bohnbezirt innerhalb Groß-Berlins immer nur für einen bestimmten Zeitabschnitt in Frage täme, da sie oft verzögen. Daher würden die vorteilhaften Finanzverdältnisse des Bezirtes, in dem sie zufällig wohnten, in ihrer Auswirtung für sie oft illusorisch werden. Bar allem aber sei der Gedanke unerräglich, daß ein zufällig mit wahlsbabenden Bewohnern "gesegneter" Bezirt tomnunal wirtschaftlich ichwächerer Bevölferung innerhalb der einen großen Stadtgemeinde. Er tennzeichnete die vielen Unterlassung spünden der Bortriegszeit in Bilmersdorf auf dem Gebiete der Bohlsahrs. Jugend- und Gesundheitspslege, deren Wiedergutmachung num in der Zeit wirtschaftlicher Rot um so größere Ausgaden erheische Alehnlich tritisch äußerten sich die dennolratischen und tommunistischen Kedner, während die Bertreter der Rechtsparteien die mohlbegründete Krisst vergeblich durch verlegene Keden abzuschwächen versuchten. Die Abholzung eines Stückes Bohnbegirt innerhalb Groß-Berlins immer nur für einen beftimmmohlbegründete Kritif vergeblich durch verlegene Reden adzuschwächen versuchten. Die Abholzung eines Stückes Dauerwas dam Grunewalbses zugunsten eines Tennisplates für den seudelen Klub "Blau-weiß" Gite alleitig scharfen Protest aus, leider zu spät. Bei unserem Antrage auf Berickstung ausreichender Mittel zur Winterbeihisse zur Berreifftellung ausreichender Mittel zur Winterbeihisse wetenung ihres Mitgesühls und der Hilfsbereitschaft sur der Kolleidenden unseres Bezirts. Ia, die Deutschnationalen steigerten ihr soziales Empfinden sogar zu einem Ergänzungsantrage aus Einsehung eines ständigen lieberwachungsausschulles sür diese Bedürstigenürsorge (!), der dann auch mit unserem Antrage angenommen wurde. Isedensalls säst der Verlauf dieser ersten Bezirtsversammlung die Hohrtung begründet erscheinen, daß eine gewisse Linksverschiedeung in dem Wahlaussall auch nach Wilmersdorf, einer Hochburg der Reaftion, einen stischen Lustzug hineinweben werde.

11. Bezirf - Schöneberg.

Die erste Sitzung ber neuen Begirtsversammlung Schoneberg murbe burch Burgermeifter Bernat eröffnet. Geine Ausführungen, die die hinreichend befannten Merkmale beutschnationaler Agigen, die die hinreichend befannten Merfmale deutschnationaler Agitatunsmethoden ertennen ließen, dürzien die von ihm als erstrebenswert bezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Berliner Magistrat und dem Bezirf Schöneberg nicht fördern. Zum Borsteher wurde der deutschnationale Bezirfsverordnete Evers mit 53 von 59 abgegebenen Stimmen, zu Stellvertretern unser Genosse Pr. Teuser (D. Bp.) mit 52 von 58 abgegebenen Stimmen gewählt. Leisterer war disher Bezirfsverordnete von feinen deutschnationalen Freunden nicht mehr als würdig erachtet, nachden nach der Dezimierung der Bolspartei das politische Liebesverhöltnis zwischen ihr und den Deutschnationalen gelöst worden war. Der Hauptinhalt der Berhandlungen, die — eine Selsenheit sür Schöneberg — vier Stunden dauerten, bildete eine Erwerdslosen, die in sehr großer Zahl auf der Tribüne anwesend waren. Er betonte auch die Rotwendigteit, durch Enisched waren. Er betonte auch die Rotwendigteit, durch Enischenden der Bezirfsversammlung die von der Bezirfsversammlung der von der Bezirfsversammlung die von der Bezirfsversammlung der Verschen der Bezirfsversammlung der von der Bezirfsversammlung der von der Bezirfsversammlung der von der Bezirfsversammen der Bezirfsversammen der Bezirfs waren. Er betonte auch die Rotwendigkeit, durch Entscheidungen der Bezirksversammlung die von der Bezirker SPD. Fraktion versanlästen Rahnahmen des zentralen Ragistrals nachdrücklich zu unterführen. Ein entsprechender Antrag wurde einstimmig einem Ausschuß zur Spezialberatung überwiesen. Genosse We no trwande sieden den der Anstrage gegen die aus pädagogischen und sachlichen Gründen zu verurteilende Heranziehung von Schulktindern zu Straßensammlung ann den. Die Antwort des Bürgermeisters Gerndt war höchst understeilungen. Kach der Wahl einiger ständiger Ausschüffe wurde die Bezirksversammlung die Ritte Januar vertagt. In der ersten Januarsitzung werden die Hausschaftsberatungen beendet und die Wahlen vorgenommen werden, u. a. auch die der unbesoldeten Stadträte.

12. Bezirf - Steglif.

Die erste Bezirtsverordnetenversammlung des Stegsiher Bezirts nahm die Bahl des Borsiehers vor. Es wurden dere Kandidaten präsentiert: von den Deutschartsonalen Stadto. Bunge, von der Bolkspariei Stadto. Schwarz, von den Kommunisten Stadto. Arquardt. Schwarz, von den Kommunisten Stadto. Die Bestissen wurden von den vier stärssen zur wie gestelt. Nach Ersedigung einiger weiterer Wahlen lamen zwei sommunistische Oringlichteitsantröge über Erwerbslosen inagen zur Beratung, deren Oringlichteitsantröge über Erwerbslosen wurde. Es wurde gesordert, daß sedem Erwerbslosen vorden wurde. Es wurde gesordert, daß sedem Krwerbslosen von Kotschwarz, die zum Krwerbslosen von Kotschwarz, die zum Tarif zu entschwen seit und die Gemeinde in eigener Regie ausstühren sollte. Bester wurden als Erwerbslosensürsorges 80 Proz. des Tarislohnes und Horisch Bereinig.) entrüstet sich über die Forderung, daß die Arbeiten die Gemerbertrelbenden ein Recht. Der Bezirtsdürgermeister sührte aus, daß das Bezirtsamt keine Möglichkeit zur Hilfe habe und verwies auf die Geleggebung und die Stadtverordnetenversammlung. Man hätte erwarten durfen, daß er stadtverordnetenversammlung. Man hätte erwarten durfen, daß er stadtverordnetenversammlung. Die erfte Begirtsverordnetenversammlung des Stegliger Begirts erwarten burfen, daß er stärker hervorheben wurde, was tatsachlich bisher bereits geschehen ist und daß ein Teil der Forderungen bereits durch Magistratsbeschluß erfüllt ift. Die Kommunisten batten also auch gleich die notigen Anhaltspunfte und benuften die Bersamm-lung jur ihre Agitation. Die Dribline war mahrend der Berhand-lungen außerft unruhig Schließlich beautragte Genoffe Rlofe lungen augerst unruhig. Schleguch beantragte Genope Ard's Ausschüftschaften aus der Ausschlich auch gegen die Stimmen der Ausschufter angenommen. Darauf bemäcktigte sich der Juhörer auf der Tribüne eine heftige Erregung, die sich in Aufen wie: "Begrädnis t. Klasse. Wir haben Hunger. Bollgefressen Bäuche usw. lebhaft Luft machten. Es ist jelbitverständlich, das unsere Genossen alles Mögliche tim werden und tun müljen, um den Erwerbslofen zu helfen, benn die Rot steigt ständig, und die geringe Hilfe, die bischer gegeben wurde, muß die Erwerbslofen erbittern.

15. Begirf - Trepfore.

Die lehte Sitzung ber Bezirfsversammlung Treptow war nach Erledigung der von der alten Bersammlung übernammenen kom-muniftlichen Agitationsanträge sehr arbeitsreich. Wie auch in anderen Bersammlungen hatten die Kommunisten urplöhlich ihre Sorge für die arbeitslosen Boltsgenossen entdedt. Erhöhung der Unterfühung, Lieferung der Brennmaterialien, der Kleidung usm, beantragten sie, außerdem führten sie Beschwerde über die Behandtung von Arbeitstosen in der Erwerdssosensurgen. Genosse Bürgermeister Gruno wasing eingehend auf die fommunistischen Antrage und auf die porgebrachte Beschwerde ein. Unter lebhafter Zustimmung der Ber-sammlung erklärte er, daß seder vom Bezirtsamt solange anständig behandelt werde, auch wenn er Kommunist sei, als er sich den Be-amten und Angestellten der Erwerbslosensürsorge gegenüber an-ftandig benimmt. Genosse Beder rechnete mit der KBD. ab. Rur menn die Tribfinen voll befest find, bann finde die RBD. Froftion große Borte, fonft und in den Ausschufffgungen schweigen fich bie Kommunisten aus, wenn fie nicht vorziehen, überhaupt nicht zu erscheinen. Im Ausschuß, der sich mit den Anträgen be-schäftigte, hat der RBD.-Bertreter sich in seder Beziehung mit den

Musführungen der sozialdemokratischen Stadiräte einverstanden erstärt. Genosse Etrieder beseuchtete die Auräge vom Standpunkt der Stadiverordnetenversammlung. Der Borsteher, Genosse Schneiber, erstärte den Kommunisten und den Aridünenbesuchen, daß sie sich noch so rüpelbast benehmen könnten, den Gesallen würde er ihnen doch nicht erweisen, die Aridüne durch Boszeiräumen zu lassen. — Rach stundenlanger Dedatte murden die Kommunisten stimmten für die Ausschussamstäge. Bon den Gemerbestreibenden in Oberschönemeide war in einer Petition über die Bochenmärkte Klage erhoben. Genosse sein einer Petition über die Bochenmärkte Klage erhoben. Genosse sein einer Petition über die Bochenmärkte Klage erhoben. Genosse sein einer Petition den Interesse hade, Wochenmärkte gear nicht ober eingeschränkt statischoden zu lassen, in vollem Umsange nachgekommen. Die Bespielverend zu wirken, in vollem Umsange nachgekommen. Die Bespielverschammlung beschloß, die Straße 83 in Baumichulenmeg Albin Gerisch war lange Jahre ehrenantlich im Kommunaldienti in Treptom tätig. Die Bezirtsversammlung genehmigte die endegültigen Entwirfe und Kostenanschläge für den Reub au eines zeuschaften von Echalisch und Ablershof wurden zur Berstäung gestellt. Die Bezirtsversammlung stimmte dem Rian zur Erweiterung des Friedhoses an der Rieshossfraßen zu. Kit der Anschaftung eines Lasttage, Altzestammlung stimmte dem Blan zur Erweiterung des Friedhoses an der Rieshossfraßen den Bezirtsversum Ausgeschlen eines Lasttage und der eine Bezirtsversum Artse wurde beschlossen. Bit den Bezirtsversum Artse wurde beschlossen. Weiterbeten Bochenmarkt in Oberschosenerde, Wilhelminenhossen, den privaten Bochenmarkt in Oberschosenerde, Wilhelminenhossen, den privaten Bochenmarkt in Oberschosenerde, Bildelminenhossen zu übernehmen. Musführungen ber fogialbemotratifden Stabfrate einverftanben er-

17. Begirt - Lichtenberg.

Die erste Begirtsverordnetenversammlung möhlte durch Juruf mieder den Gen. Gu stad Zem pel zum Tossieher, dis Stellvertreter Rehder g (Somma). Bei der Wahl zum Zeitlebertreter war Zettelwahl notwendig; gemählt murde Riefebroht (Dem.). Durch Juruf Jurufe zum Schriftighere Gen. Gron ma Id., zu Stellvertretern wurden Boniong (KVD.), Beinert (RVD.), Die (D. Dp.) beitimmt. Bei der Bahl zum Behäussphuß murden 47 Stimmzeitel abgegeben, sir Thurm (So.) 18, Komelfe (KVD.) 13, Zimmermann (Dant.) 10, Besete (Bitto) 6 Stimmen. Die Listen Thurm und Kowasse maren verbunden. — Der Borsteber Genosse Zem pel gab besonnt, bah der Oberpräsibent die Wahl bescholengen in min zu zu Wargermeister des Begirfsams Hickenberg nicht bescholen des Bestissams zur Linderung der Rot der Erwerbelosen wurde die zu nächsten Signing vertagt.

In der zweiten Signing wurde die Kahl von sechsche Genosse der Wahlenderen vorgenomunen. Gemählt wurden uniere Genossen wurde die Rohl von Schlesten vorgenomunen. Gemählt wurden uniere Genossen Weiße in des Kieders von den KVD. Torgler und Maurischt. Landstell (Dant.) und Köhler (Dant.). — Eine große Debatie siefen werden werden des Bestische Stellten zur den der Wahl der Genossen der Wahl der Wa einiger horchpoften das haus verlaffen.

19. Bezirt - Pantow.

Mit der hier schon saitsam bekannigewordenen Vergewaltigung aller parlamentarischen Begriffe begann die neue Bezirksversammtung ihre Tätigkeit. Die SPO. ist mit ihren 14 Vertretern die stärkserksion. Sie nimmt natürstich nach altem parlamentorischen Gebrauch das Recht, den Vorsigenden der Versammtung zu stellen, für sich in Anpruch. Borgeschlogen wurde unser Gemosse Kuble, von den Deutschnationalen der Landtagsabgeordneie Huble, von den Deutschnationalen erhielten 21 Stimmen. Das Los enischied sür Hurt gen. Gegen die ausgesprochenen Rechtsparteiler kann man teinen Borwurf erheben. Sie find alte Gegner des Parlamentarismus und bleiben sich damit durchaus treu. Wo blieden aber vor allem die Demokraten? Im Wahltompi haben sich die Deutschnationalen mit den Demokraten auf das grimmigste bekämpsi und nationalen mit ben Demofraten auf das grimmiglie befämpft und gaben bei jeder Gelegenheit ihrem gegenseitigen haß den demlichsten Musbrud. Als es galt, bier bemofratische Rechte zu verteidigen, budten und ordneten fie fich bem Billen ber Republifgegner unier. Benosse Umberg teinzeichnete das Berhalten dieser Demokraten und erklärte, daß die SPD, sich nicht weiter an der Beseitung des Borstands beteiligen werde. Die KBD, dagegen entsendet logar ihren Fraktionsporsigenden in den Barstand. Wären die Mitalieder ber ABD, alle anwesend gemeien, hatte die Linke die Mehrheit gehabt. Antrage ber SBD, und KBD., die zu der groben Rotlage Stellung nehmen sollten, wurden der Bersammlung vorgelegt. Benoffe Bosner ichilberte bie Rot ber Erwerbelojen, befonbers ber Ausgesteuerien, aber auch ber Kurgarbeiter. Die Antrage ber SPD, und KBD, murben angenommen. — Run erfolgte bie Babil ber unbesolbeten Stadtrate. Unsere Lifte war mit ber ber Kommu-

nisten verbunden. Gewählt wurde Genosse Bolt el und durch das Los Genosse Hiege. Der Kommunist Menz siel dadurch aus. Es rächte sich bitter das Fehlen des einen Kommunisten. Die Deutschnationalen hatten mit ben anderen Fraftionen eine Lifte aufgeftellt, nationalen hatten mit den anderen Fraktionen eine Liste aufgestellt, an vierter Stelle stand ein Demokrat. Gewählt wurden Düring (D. Bp.) und Faust (Onat.). Das Bezirtsamt wird jeht von drei Genossen und sechs Bürgerlichen verwaltet. Ju der Bahl des Haushaltungsausschusses das Bezirtsamt in einer Borlage, die Bertreter des Bezirtsamtes hinzuziehen zu wollen. Unsere Genossen leichten diesen Teil der Borlage ab, da diese Forderung seihenten diesen Teil der Borlage ab, da diese Forderung seihstressändlich und auch im Gesch gesichert ist. Aur die englitzunge Stellungnahme der bisherigen Bersammlung gegen das diese linksgerichtete Bezirtsamt ließ diese Selbstwerständlichkeit nicht zu.

20. Bezirf - Reinidendorf.

Die neugemählte Bezirksversammlung hat bereits zwei Sigungen abgehalten. In der Sigung um 9. Dezember wurde nach den einleitenden Worten des Bürgermeisters Reichhelm (Dem.) und der Einführung der Bezirksverordneten unter dem Alters-präsidium der Genossin Kiesel unter Genosse Roy olt zum Bor-steher wiedergewählt. Hierdel stimmten die Demokraten mit uns, wahrend die Kommunissen und die sogenannse bürgerliche Fraktion ber Stimme enthielten. Stellvertreter murbe ein Kommunift, Beifiger ein Burgerlicher und 2. Beifiger unfer Genoffe Ben bt. lanb. In ber zweiten Sigung am 16. Dezember erfolgte zunächst die Bahl ber unbesoldeten Stadtrate. Unfere Genoffen Buftan Schwabedahl und Alfred Schafer wurden wiedergewählt, während die Bürgerlichen, die bisher zwei unbesoldete Stadtrate hatten, nur einen erhielten und einen an die Kommuniften abgeben mußten. Bon der Berfammlung murde dann ber Reubau von zwei Schulhaufern in Bittenau und Frohnau beichloffen. Die Bolfsichultinder find bort gum Teil in alten, viel zu engen und ungesunden Gebäuden untergebracht, zum Teil in einem Privathaus, das völlig ungenügend ist. Da in demselden Gebäude sich außer anderen Geschäften eine Drogerie mit seuergefährlichen Stoffen befindet, so müßte bei der engen Wendeltreppe ein Brand die entseplichsten Folgen haben. Während unsere Fraktion bereits am a Sentenbere von bereits am 9. September an das Bezirfsamt eine Anfrage betreffend Linderung der Rot der Erwerbslosen gerichtet hatte und die Beant-wortung durch den Genossen Hecht erfolgte, suchten die Konnnunisten wortung durch den Getidjen Iscal erjolgte, juchten die Konanuniten durch einen Antrag und ellenlange demagogische Reden sich die die einzigen Arbeiterfreunde (!) auszuspielen. Aber seider ein Bürgersicher erflärte darauf seine Parteifreunde als Arbeiterfreunde, wos große Heiterfeit hervorrief. Unsere Genossen Koch und Espel wiesen darauf din, daß nur das Beschließen erfüllbarer Forderungen für die Rotleidenden einen Zwed hätte, daß die Konnnussen für der kein auf der bei konnungen für der kein auf der bei konnungen für der kein auf der kein der der den der kein der keine der kein der keine der kein misten aber sehr gut wissen, daß vicles, was von ihnen gesorbert wird, undurchsührbar ist. Das gaben dann die Kommunisten auch fleinsaut zu. Wegen der vorgerückten Zeit mußte dann die Sitzung pertagt merben.

Rrahmintel in Friebenau.

Man fcreibt une: In den Rachfriegsjahren murbe im Rathaus in Friedenau die der den Radytriegsjahren wurde im Kaipaus in Friedenau die dart bestehende Feuerwache als Berussseuer wache ausgebaut. Rebenher bestand und besteht heute noch eine frei willige Feuerwehr, die aber nur noch bei größeren Bränden herangezogen wurde. Zwischen beiden war das Berhältnis sehr gespannt. Bor einiger Zeit ist nun in Eteglig die neuerbaute Teuerwache bezogen worden. Da die Entsernungen nicht allzu groß sind, sall die Beruswache in Friedenau eingehen und der Feuerchut in der Hauptsache von der Feuerwache in Steglig übernommen werden. Kommt wan nun mit Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr ins Gespräch, so wird frohlodend mitgeteilt, daß es endlich gewehr ins Gespräch, so wird frohlockend mitgeteilt, daß es endlich gelungen sei, die Berusseuermehr mieder allein die Feuerwache beziehen und den Feuerschuß übernehmen wird. Wie sieht es nun den Feuerschuß übernehmen wird. Wie sieht es nun aber damit aus? Bespannung stellt, wie man ersährt, ein Kohlendandler. Wenn die Fierde voll tätig sind, entsieht natürsich eine begreistliche Berzögerung. Es soll sogar die Absicht vorhanden sein, das Autosahrzeug der Berusswache zu behalten und aus den Reihen der freimilligen Feuerwehr täglich 3 Mann zu stellen, die als Fahrer und Telephonist Berwendung sinden sollen. Man will also die eingehende Berusswache in anderer Form wieder ausleben lassen. Allerdings soll dann die Besetzung nicht als Berusseuerwehrmann ersolgen, sondern der Führer der freiwilligen Feuerwehr ist der Kommandant dieser Leute und diese gelten nur als freiwillige Feuer-Nommandant dieser Leute und diese gelten nur als freiwillige Feuer-wehrseute. — Wird der Feuerschutz von Steglitz von der dortigen Berusswache ausgeübt, so wird, wenn der Alarm nicht absichtlich von Berufswache ausgeübt, so wird, wenn der Alarm nicht absichtlich von Friedenau aus verzögert wird, die Berufswache zuerst an der Brandstelle eintressen. Ucht nun aber, wie sie anscheinend will, die freiwillige Feuerwehr allein den Feuerschutz aus und holt nur Hisse bei größeren Bränden, so muß man mit allerlei Zufälligkeiten rechnen. — Für die Einwohner von Friedenau muß aber nun doch verlangt werden, daß der Feuerschutz so zu erschutz der nun der nun der verlangt werden, daß der Feuerschutz so zu erschutz der wei nicht eines so zu er icht aber nun den Rachthunger von Fültern zu killen, Hab und Gut ober sogar das Leden der kinwohner Friedenaus gesährdet wird. Die Einwohner von Berlin müssen von ihren Feuerwehren erwarten, oseichwilkig ab sie ihren muffen non ihren Feuerwehren erwarten, gleichgiltig ob fie ihren Dienst als Berufsseuerwehren oder als freiwillige Feuerwehren tun, daß sie nur der Sache dienen. Artet aber der Gegensah zwischen Berus- und freiwilliger Fenerwehr so aus wie in Friedenau, so ift es Zeit, daß sich die Fenerwehr so aus wie in Friedenau, so ift Ragistrat in Schöneberg, zu dem Friedenau nach der Eingemeindung gehört, damit beschäftigen.

Berbot ber alten Dienfifiegel ber Gemeindeborfieher.

Es ift gur Renntnis bes Breugiichen Innenminifiers gefommen, daß einzelne Gemeindevorsteber noch Dien st siegel mit dem alten preußischen Abler sübren. Wie der Antliche Breußische Presidenst mitteilt, ordnet der Minister in einem Runderlaß (IVa. I 1172) an, daß die Benuhung solcher Dienststegel hinfort zu unterdieiden bat. Die Aussichebedolden haben darauf gu achten, daß diefer Beifung Folge geleiftet wird.

Für ehemalige Rentenempfänger.

Für ehemalige Rentenempfänger.

Im Kreise der Empsangsberechtigten scheint nicht zur Genüge betannt zu sein, daß die einmalige Jahlung von 50 M. gemäß der Ergänzung des § 104 des Reichsversorg ung sogesches auf Grund des Artitels II des Geleges vom 28. Juli 1925 außer den im Inhre 1923 mit 600 000 Papiermart abgesundenen Rentenempfängern auch diesenigen Beschädigten erhalten tönnen. Kentenempfängern auch diesenigen Beschädigten erhalten tönnen, war unter 25 Proz. die zum 28. Kebruar 1926 noch in Wegsall tommt. Diese Fälle werden schon häusiger dei den von den Versaugssämtern seit Ansang 1924 vorgenommenen Rachprüfungen eingetreten sein und noch eintreten. Gleichzeitig wird noch darauf hingewielen, daß die 50 RM. nur bewilligt werden können, wenn das dur chsichnist zur abstättliche Monatsein fonse nach Abzug der Steuer, der Beiträge zur Kranten. Invalidene und Angestelltenversicherung und der vom Beschädigten spücklichen und Angestelltenversicherung und der vom Beschädigen hür sie und siehen nicht selbständig zur Einsommensteuer veranlagten Haushaltsangehörigen auszubringenden Beiträge zur freiwilligen Kranten. Unsalle. Haltplichte und Lebensversicherungen, zu Sterbekossen, zu Witwener Beschwerzungen, zu Sterbekossen, durch die der flest zu. Derartige Anträge müssen von dem 1. Rärz 1926 bei dem zuständigen Bersorgungsamt gestellt

Der 2. Januar 1926, ein wichtiger Termin the die Spieler in der Preuglich-Säddeutschem Alassensotrete. An ihm läuft die Frift ab für die Ernemerung der Lofe zur 4. Alasse. Wer feine Soleidie Frift ab für die Ernemerung der Lofe zur 4. Alasse. Wer feine Soleibeteiligung geschert wilsen will, darf diese Krift nicht verädumen zumal die Lass
fedr tneud find und andeuerud facte Nachtrage domach hersche Under 3 Millionen
Reichemart Geminne werden in der 4. Alasse 38 IV. Alassenleiereite angeschietel,
wortunier 2 Gewinne zu je 10000 Reichemart. Die gendung ginder
katt am 8. und 9. Januar 1926 werben. Die 50 RM. tonnen bagegen nicht erhalten bie Beschäbigten. die bei der erstmaligen Brufung ihres Bersargungsanspruchs nach dem Reichsversorgungsgesen (Umanerkennung) auf Grund des § 94 103) des genannten Gefeges mit dem breifachen Jahresbetrage der Rente von 10 Proz. abgefunden morben find.

Schanferlaubnismifffande - Schanfreform!

Daß bie Beftrebungen für eingreifende Berbefferung unferes Schanterfaubniswelens nicht ohne Brund find, zeigen zahlreiche Einzelbilber und Beobachtungen, die auch in ben Gaftwirte-treifen felbst mannigsachen Widerhall in Form von Rufen nach einer Aenderung, por allem gegen Errichtung neuer Schankmitt-ichaften gefunden haben. Da wird bellpielsweise por einiger Zeit in dem Städtchen B. in der Mark Brandenburg zu 18 Schankflätten, die bei 2700 Einwohnern vorhanden waren, nach eine neue bewilligt, so daß seht auf je 142 Einwohner eine kommt. Die Reichshauptitadt hat nach der neuesten Aufnahme vom Juni d. 3. 16350 Gaste und Schankwirtschaften. Das bedeutet zwar eine Abnahme um etwa 1000 seit 1919, immerbin aber kommt nach auf rund 240 Einmobner (Frauen, Rinder, Rrante, Breife eingerechnet) und auf 5 bebaute Grundstüde eine Birtichaft. Rord-han fen am Harz z. B. hat 46 Gaftwirtichaften, 69 Schantwirt-ichaften mit unbeschränttem Betrieb, 31 Schantwirtschaften mit be-lchränttem Betrieb und 54 Spirituskleinhandlungen. Das sind insgefamt 200 Altoholvertaufsftellen ober ein Musichant auf 175 Einmohner. Dabei noch nicht eingerechnet die Flaschenbierhandlungen, die Kantinen, einige Ausschantstätten in der nächsten Rachbarichaft. Solche beliebig herausgegriffene Beispiele ließen sich häufen. Wer will angesichts folder Tatbestände bestreiten, daß es an der Zeit ist, im Interesse der Baltsgesundheit und des Boltswohls, wie eines gefunden Gaftwirtsgewerbes felbit, eine Menberung unferes Schant. erlaubnismefens gu treffen?

50 000 Betten für Frembe in Berlin!

Trop der großen wirtichaftlichen Bedeutung des Fremdenverlehrs für Berlin, der in der Zeit vom Oftober 1924 bis September 1925 im Gesamtgebiet der Stadt Berlin die Ziffer von 1519 000 (gegen 1 430 000 im Iahre 1913) erreichte, sehste es bisher noch an einer vollständigen Kenntnis der vorhandenen Beberbergungsflätten für Grembe. Das Ctatiftifche Amt bes Stadt Berlin hat baber burch Bermittlung ber Bezirfsamter bieje Beherbergungsftatten nach bem Stande vom 30. September 1924 auf Grund der Unterlagen der im Berbft porigen Jahres außer Araft gesetten Beberbergungssteuer festgustellen versucht. Wie Obermagistratorat Dr. Rurten, Abteilungsleiter im Statistifchen Unu, in ben Berliner Birticaftsberichten mitteilt, woren am 30. September 1924 an Sotels und Gafthofen insgefamt 543 vorhanden, wozu noch 861 Fremdenheime, Benfionen uim. und 58 Bereinshäufer, Hospize und Herbergen kommen. Die Zahl der 31 mm er in Hotels und Gasthösen betrug in ganz Berlin ohne Einrechnung der Bororie schäungsweise 14 000, in Fremdenheimen 6000 bis 6500, in den Hofpigen und Herbergen annähernd 2000. Die Zahl der Betten in den Beberbergungsstätten ist auf rund 28 000 sestzen; dazu sind noch 22 000 Beiten in Brivatwohnungen zu rechnen, in denen Fremde aufgenommen werden. Alles in allem beträgt allo die Jahl der in Berlin für Fremde gegen Entgelt bereitgebaltenen Betten mindeftens 50 000.

Gültigfeitebauer ber Baufcheine.

Die am 1. Dezember d. 3. in Rraft getretene Bauordnung für die Stadt Berlin vom 3. November 1925 bestimmt, worauf die Städtische Baupolizei hinweist, in § 37 Jiffer 1 Absah 2, daß die nach den früheren Baupolizeiverordnungen bereits erteilten Bauschetne die Gultigkeit nach Absauf von drei Monaten vom Toge der Beröffentlichung ab verlieren, wenn nicht inzwischen der Bau begonnen ist und bei Neubauten, wenn nicht inzwischen die Grund-mauern gelegt find. Auf diese Bestimmung wird besonders hin-gewiesen. Sie gilt für die nach den bisher gültigen Baupolizeiverordnungen erteilten Baufdeine auch bann, wenn in ihnen gejagt ift, daß für Reubauten die Gültigkeit nach Jahres frist erlischt, salls nicht inzwischen die Fundamente gelegt und die Rellermauern bis zur Erdoberstäche hergestellt sind, oder ähnliches. Wenn aus Billigkeitsgründen eine Borlängerung des Bauscheins über den 3. Februar 1926 gewünscht wird, so kann dem nur im Wege des Diangestes kattagegeben werden. Dispenfes ftattgegeben merben.

Rotgemeinschaften zur Jörderung des Wohnungsbaues sinden mehr und mehr Antsang dei den Städten. Besonders beachtenswert ist neden den bereits bestehenden Ratgemeinschaften der Städte Augsdurg, Lünedurg, Mariendurg, Schweinsurt die in diesem Frühjahr emisandene Bopreuther Spar- und Rotgemeinschaft zur Förderung des Wohnungsbaues e. B. Das soeden erschienene "Jahrbuch der Bodenresorm" (1925, Rr. 4), Bersag Bodenresorm, Bersin RW 23, Lessingstraße 11. enthält all die Dotumente, die die Entstehung, die Organisationssorm und die prattische Arbeit der Bapreuther Rotgemeinschaft dersielbalt darstellen: Rundschreiben, Aufruse, Protosolle, Sahungen, Werbeblätter u. a. amtliche Borgänge. Regierungsrat Jahn. Bapreuth, ichildert in einem instruttiven Aussigh die prastischen Werbeblätter u. a. amtliche Borgange. Regierungsrat 3ahn. Bapreuth, ichildert in einem instruttiven Auffah die pratischen Ersahrungen und Ersolge bieser Organisationen. Das heft enthält auherdem einen Erobaurechtsvertrag der Stadt Weihense in Thüringen, der bemerkenswert ist durch die Anwendung in Thuringen, der bemerkenswert ist durch die Andendung eines Erbbauginses, der nach der Höhe des Sparkassen-ginssußes beweglich ift. Als prattisches Beispiel wertvoll ist auch der ebendort verössentlichte Bertrag der Stadt Schönberg (Medsendurg) für den Berkauf Gemeindegenndeigentums (Redfenburg) für ben Berfauf Gemeinbegrundeigentums gegen einen wertbeständigen Ranon. Un leitenber Stelle bringt bas Seit ben Borfrag über den Entwurf eines preugifden Gtabtebaugefeges, womit Regierungsprafident Aruger, Buneburg, die Reihe der Bortrage auf der 30. hauptversammlung bes Bundes beiticher Bobenreformer eröffnet bat.

Parteinachrichten / Sinfenbungen für biefe Aubrit finb Berlin 68. 64. Linbenftreje L.



Voranzeige!

Monton, ben 4. Saumer 1926, abents 71, Ifbr, finbet im "Bentiden Sof", Andauer Strafe 15, eine

allgemeine Aunttionarberfammlung Barteinorfigenber hermann IR BIler . Franten wird fiber: "Die Regierungsfrife und die Lage der Arbeiterflaffe" Beridt erflatten. Alle anberen Breanftalrungen muffen an biefem Tage nujor-

heute, Mittwoch, ben 30. Dezember:

14. Abt. 7 Uhr im Swinemunder Gefellschaftsdaus, Eminemunder Str. 43.
Sounenmendfeler, verdunden mit Jans. Die Geneffinnen und Genoffen merden bierdunch nochwals beralicht eingelaben.

16. Abt. Rarienderf. Die Besirfosührer bolen die Besunsicheine filt die erwerdsleien Genoffen beim Abtellungsleiter, Dorftr. 2 ab.

31. Abt. Die Begirfssihrer werden deingend ersucht, dis gem Freitog, den 1. Januar, deim Kasser Goldschmidt bestimmt abgurechnen. 34. Edt. Die neuen Bilderfreismitglieder wollen nach in desem Jahre hefte und Such abholen und besahlen der Wendel, Kapernifusstr. 4.

Vortrage, Vereine und Versammlungen.

Reidisbanner .. Schwars-Rot-Gold".

Ziergarten. Mi., d. 30., 8 Uhr. Turnballe Schleswiger Ufer 14
Wildhamtreten für ihmtilice aftisen und position Minglieder. Eintrittsbarien find abzurechnen. — Lichtenberg und Untergruppen. Bei., b. 30.,
7 Uhr. erweitere Vorlandssstume dei Aribeer. Alteriambtstr. 33., Ortogruppenvorlkende. Aus. und Gutpoenstührer haben zu erscheinen. — Charlottenburg.
Do., d. 31., Sissesterseiter Withelmshof, Spreetraka, ab 2 Uhr ohne Bunnerlieidung. Gamilien eingesladen.

Jugendveranstaltungen.

Abteilungeleiter! Gebt die Alemaisvroaramme für Kebrnar al. Lerten gut Gilvesterfeier im Soodebous find noch im Junendieferientet m boben. Edgung, Chicilungsfaßierer! Harie Abrechnung und Ausgabe bes "Ingend voran!" und der "Andelter-Jugend" von Januer.

Heute, Mittwoch, den 30. Dezember, abends 71/2 Uhr: Beften: Inoendheim Dennewinftrafte. Beginn ber Arbeitsverneinschaft. Beibesberger Brogramm mitbringen. — Lichtenberg-Ritter Jugendheim Dosse-frake L. Bortragt "Harzwenderungen". — Buddelz: Bortlenbeskung.

Morgen, Donnerstag, den 31. Dezember:

Steafin I: 31. Dezember bis 3. Januar Rabet. Treffpunft 8'-, 11hr obends Strittiner Borortbehnhof. — Bistenberg-Mitte: Treffpunft aum Glineherfongeri O libr obends Bahuhof Strofau-Rummofsdura. — Consebetg I: Treffpunft um Silvestrefonger 4.9 Uhr abends Raifer-Bilbeim-Biot.

Jungfasialiffen. Genope Mitte: Gemeinfame Johnesvendbeier mit den Linder-freunden Mitte in der Indendherberge LiefenAbris. Treffpunkt Donners-da nachmitige '46 Uhr Indendherberge LiefenAbris. Treffpunkt Donners-de nachmitige '46 Uhr Indendherberge Richen Kadallaler fahren 8.43 Uhr edends vom Görliker Aernbahndof mit Countag-Rückebrierte nach Teupits-Groß-Körts.

Neujahr-Kurjus:

Die Teilnehmer treifen fich abends 147 Uhr Potsbamer Bannhof, Freitreppe.

Arbeitersport. Alfohol und Nifotin.

Gines ber größten Lanber unferes Erbballs bot fcon feit mehreren Jahren des Alfoholverbot ausgesprochen und die empfindlichften Strafen über diejenigen verhängt, die auf eine unlautere Urt und Beife gegen diefes Staatsgefen verftogen. In jungfter Beit ichloffen fich auch einige andere Staaten biefem Beiipiel an. Das veranlaffenbe Moment für diefes eingreifenbe Borgeben mar wohl der porherichende Gedante, daß durch völlige Alfahol-abstineng die Boltsgefundheit nicht nur erhalten, sondern in erheblichem Dage geforbert merben foll.

Do aber in dem Streben nach Rebung der Gesundheit mit einem derart scharfen Berbot der richtige Weg gesunden sein wird, erscheint zweifelhaft, wenn man bedenkt, daß unter den volls-tumlichen Genufmitteln eins in allen Bolfsichichten eine dominierende Stellung behauptet, und bas ift ber Labat. Man muß das in ihm enthaltene Nitotin als das Schädigende anschen, das im Laufe der Zeit den menschlichen Organismus mehr oder minder schwer schädigt und schließlich die Gesundeit der Gesanuheit herabfest. Ba, vom physiologischen Standpuntt aus befigt Alfahol fagar einen gewissen Rahrwert, mahrend Ritotin nicht nur teinen Rabrwert bat, fondern fogar eins ber ftartften Serggifte ift. Man fann also von einer generellen Hebung der Gefundbeit nur dann sprechen, wenn beide, Alfohol und Rifotin, der Gefamtheit ent-zogen werden. Das wäre zwar ein Idealzustand, beisen Verwirt-lichung aber aus leicht ersichtlichen Gründen soft unerreichbar und

Es steht munmehr die Frage offen, deren Beantwortung besonders auch für den Sportsmann von Interesse sein durfte: Uebt der Genuß von Altohol und Tabat eine herabsepende Wirtung auf die Tätigkeit des Menichen aus, gleichgültig ob sie geskieger oder körperlicher Katur ist? Bei der Beurtellung dieser froge spielt natürlich die Individualität und Konstitution des einzelnen eine wichtige Kolle. Im allgemeinen sind Nachteile durch den Genuß von alkahosischen Getränken und Tabakrauchen an der Arbeitstraft und des Gefundheitszustandes bei einer sonst ge der Arbeitsfraft und des Gefundseitszuffandes det einer sonft ge-ordneien Lebensweise nicht zu verzeichnen, wenn dabei nach dem Grundsag versahren wird "Alles mit Mah". Dah Alsohol ein ausgezeichnetes Anregungsmittel ist, wird wohl jeder ichon von selbst erfahren baben, der einen geselligen Abend mitersebt dat. Es trogt sich nun, ob deim Training der Alsoholgenuß und des Tabakrauchen statthast ist. Schon aus erzieherischen Gründen sollte ein dies bezügliches Berbot erlassen werden. Die freiwillig übernommene Berpslichtung stärft die Willenstraft. Im übrigen hoben wissen schollische Untersindungen erzeben. Des nach Alssehales werden ichaftliche Untersuchungen ergeben, daß nach Alfoholgenuß zwer eine augenblickliche Leiftungssteigerung, jedoch noch einigen Winnten eine langdauernde Herabsehung der Beistungsfähiglest eintritt. Deshalb sollten Trainingsleute kurz vor ihrer jeweiligen sportlichen Betätigung keinen Alfohol zu sich nehmen.

Für das Rauchen im Irainling tommt dasselbe in Betracht, mie deim Altohot. Im allgemeinen mird der gesunde Rensch im täglichen Leben dei Unterlassung jeder Uebertreibung das Rauchen ohne Schaden vertragen tönnen. Richt sesten begegnet man aber unter Sportsleuten solche, die ohne die Zigaretie nicht aussenwen fannen und der eine der der eine Geschen der eine Ges fommen können und dazu noch durch die Lunge rauchen. Gerade biefer Umstand ist es, durch den so viele Menichen, auch wenn sie noch so frästig sind, im Laufe der Zeit ihrer Gesundheit Abbruch tum und den Körper schwächen. Durch den Atmungsporgang gelangt in die Lungen ichon sowieso eine Menge ichabsicher Substanzen, is daß es der Menich wirklich nicht notig bat, noch anderen, die sohr gut zu vermelden sind, den Weg zu bahnen. Der mit Nikotin geschwangerte Rauch gesangt auf dem oberen Lustwege in die Lungen und verteilt fich dort bis in die feinsten Lungenblaschen, wo das Rifotin größtemeils haften bleibt und von hier aus auf dem Blutwege zum Herzen gelangt, das dann nach einer bestimmten Zeit dem betreffenden Individuum auf seine Art von der schleichenden Wir-tung des Giftes Kenntnis gibt. So liegen die Dinge, die die Lungenraucher ahnungssos außer Acht lassen, die sie ein Desett ibren Herunotors ausmerten läft. Dann ift es größtenteils gu fpat, bie Fehler wieber gut zu machen. Läft man es nicht erft zu einer gesundheitsichabigenden Becinfluffung burch Altohol und Tabat tommen, wird jeder ohne Schaden ben Genug von beiden haben. ben er gemäß feiner Individualitat empfindet.

Die "Einigungsbeichluffe" im fommuniftifen Urteil,

Bir finden in der Kommuniftlichen Zeitschrift Die Arbeiter-Illustrierte" folgende Bemerkungen über bie auf bem Parifer Kon-greß zustande gekommene Entschliehung zur Einheit der Arbeiter-sportbewegung: "Bom Gesichtspunft der Notwendigleit der Einheit sportoewegung: "Bom Geilatspunft der Arbeiterber Arbeiterber Arbeitersportbewegung bedeuten die Barifer Beschlusse eine Halbeit. Doch ist gegenüber der frührers Stellung der Frührerschaft der Luzerner Internationale ein gewaltiger Fortischritt zu verzeichnen, der besonders in der Julassung des Genossen Reuhner-Mostau seinen sichtbaren Ausdruck sindet."
Mostau und ieine Beauftragten sind, wie man sieht, recht bescheiden bei der Anrechnung ihrer "Ersolge".

Die Benfrale des Arbeiter-Touriffenvereins "Naturfreunde" in Wien hat neue Raume bezogen. Gie liegen im Erdgeidig eines ber Bollewoonbaufer, Die bie fogialbemofratifde Beimaltung ber Stadt Bien aus bem Ertrag ber Bohnbanabpabe erbaut und amar in ber Rarl. Mary. Strafe. Die grogortigen photo-graphifden Ateliers ber Bentrale find im Dadgefcos besfelben Baufes untergebracht.

Arbeiter-Sport-Kartell Schöneberg-Friedenan. Dienstan, & Januar, & Uhr. Mitaliederversammlung bei Lehmann, Krin-Reuter- Ede Magilrose. — Connadend, 2. Januar, 8 Uhr, Borbandostaung bei Lehmann.

Berliner Schminnverein "Aretheit 1907" e. B. Mitalieberversammlung Arethea 8. Januar, 8 libt, bei Dethel. Gedonbaufer Alles 196. — Sountag, 24. Januar, 8 libt. Gedwinnefest im Giodstod Branslauer Berg, Oberberger Strake. Für die Brudervereine siehe Ausscheidung im "Chaminner" und "Areisen Bosterfoort", Redolosiuse 16. Januar. — Connadend 30. Januar, 7 libr. ordensliche Generalversammlung dei deidel, Schönbaufer Alles 136, Antione schriftlich dies 22. Januar an Schliefe einreichen. — Ledunosodende für alle Abstellungen renefinäßig Monton abends von 15.7—f. libr und Donnersban abende librer von 15.7—f. librer



übergibt man nur bem Rachweis bes Deutsch, Ruftferverdandes, Berlin () 27. Andreasstr. 21 (Königstadt 4310, 4048). Erichäftsgeit 9 bis 5, Sountags 10 bis 2 Uhr. Buj Bunich Bertretenbeluch

2. Beilage des Vorwärts

Illusionen der Indexziffern.

Gine notwendige Erwiderung.

Rituslich neutstentlichte das "Magazin der Wirtlichelt" (der frühere Mitture") odertlächtliche Bemerkungen über die Grundlichen der Arichsensenstäffern, die in recht eindertlichen Gereillichen gegen die Gewerklichelten abgelten. So dieh es deinahe politich-agrinteilich, der die Gewerklichen abgelten. So dieh es deinahe politich-agrinteilich, der die Gewerklichensensteter in der Inderformitällen eine Itre-führung der Deffe nilichteit beden und für die die die die dem merfichaftsmitalieder nicht unerhebliche Größe deinen, den die "Robe Kadne" auf dieles Gilchwort din entiprechende Artifel von fich albt.

Als freigewerklichfliches Mitalieh der Inderformission sender Genole dein nach vorberrassonneises Ausforache der Arbeitien des Monalle dein in nach vorberrassonneises Ausforache der Kondlichen des Monalle dein in inder mittel intertuckung der erbedenen Konwirfe und eine obiekliese Darftellung der gewerklichtlichen Größungundung zur Indersiffer. Das "Ragazin" lehnte aber dem Schwerzanvorriffenen die Beröffentlichung feiner Antworr ab, mit der Barrinbung, zum Zeil ist man anderer Ausfammendenne" einige der anseichnitienen Krogen besondeln.

Bir dancen das wertwiltdig debenfeniose Berfahren, die Gewerk-Gastisoerreier zu deselbigen, ihnen oder die Möglichbeit zur Aler-fellung zu verweigern, auf die Art niedriger, den mir Heinigs Artikel dies verössenstigen.

Eine haufige Urfache gur fritischen Betrachtung ber amtlichen Teuerungsberechnung ift ber bet ein achen Bergleichen beutlich fichtbare Biberipruch swiften den Tatfachen der fozialen Rot und ber schmasen Beranderung ber Teuerungsturve. Die positive Rritit wird dies vermeiben, fie fucht die 3rrtum er gu finden, appelliert babei verftanblichermeife an Selfenbe, die ben Willen haben, ihre Korrefturen burchzusegen. Dagu merben die Gemertichaftler giemlich regelmößig eingeladen, zum mindesten auf die Untlagebant. Das "Magazin der Wissenschaft" sagte das nach seiner Aufsalfung Rotmendige türglich fo:

Die Mängel bei der Berechnung des Lebenshaltungsinder sind um so verwunderlicher, als deren Festitällung durch eine Kommission ersolgt, in der auch Vertreter der Gewertschaften mitarbeiten. Auf diese Weise decken diese Organisationen eine Irresührung der Oessentlichteit, die sür ihre Mitglieder nicht unerhebliche Schädigungen im Gesolge hat.

Die "Rote Fahne" baute auf ber Kritit bes "Magazin" zwei Lettartifet ihres vollswirtschaftlichen Teiles auf, man wird nicht ermarten, daß dabei die Gemertichaftler weniger pormurjspoll behandelt murben. Es heißt bort etwa, daß es "die historische Schuld" ber Gemertichaltsleitungen fei, bag jene aus ber Rritit bes "Ragagin" ermiefenen Musmirfungen ber Juberfälfdungen bas Broleteriat treffen.

Bebe Rritit, ob auf der Bioline ober auf der Bante beglettet, verdient größte Aufmertfamteit. Desmegen feien bier bie Unterlagen des "Magazin" untersucht; einige grundfägliche Be-merfungen zum Lebenshaltungsinder sollen dann angefügt werben. Bei der Inderrejorm im Winter 1924/25 ift von den Gewert-

fcaftspertretern ber Indertommiffion auf die Rachprufung ber Musgangsgiffern ber Teuerungsgahlen bas größte Bemicht gelegt morben. Es handelte fich dabei für ben beutichen Durchidinitt um 3193 Sahlen, Auf unferen Bunich murben im befonderen fur die Roften ber Betleibung von uns benannte Spezialfachverftundige jugezogen. Sie haben nicht nur bie berzeitigen und die Borfriegspreife nachgeprüft und neu feftgescht, um alle Irrtumer auszuschließen murben 3. B. für Tegtilprodutte fogar bie einzelnen Barenqualitäten — in Stoffproben — neu festgelegt. Die ortlichen Erhebungen und Rachtontrollen erfolgten familich an Sand biefer Unterlagen. Gur bie Lebensmittet. preife und die fonftigen Grundpofitionen des Lebenshaftungs. inder hatten mir nicht nur die antlichen fondern auch unfere eigenen

Bei jener Rachprüfung bat fich berausgestellt, daß im besonderen für die Ausgangsgiffern ber Betleidung erhebliche Korretturen gu machen maren, für bie Lebensmittelpreife ift es, ba bie Tatfachen nichts anderes verlangten, im mejentlichen bei den ichen porhandenen

Unterlogen geblieben.

Der Inder wird in einem Einwohnergebiet von rund 26,7 Millionen Menfchen erhoben, pon benen 7,8 Millionen in Grofiftabten mit über 500 000 Einmohnern, 3,8 Millionen in Orten mit 250 000 bio 500 000, 3,7 Millionen in Orten mit 100 000 bis 250 000, 3,2 Millionen in Orten mit 50 000 bis 100 000, 4,7 Millionen in Orten mit 20 000 bis 50 000 und 3,5 Millionen in Orten mit 10 000 bis 20 000 Einmohnern leben, Man wird zugeben, daß auf dieser Bafis der Inder, fomeit fein Erhebungsgebiet in Betracht fommt, durch . aus als reprafentativ angefeijen merben tann. Das "Magazin" geht bei feiner Kritit ausichlieglich von ben Berliner Borfriegspreifen aus und nimmt einfach an, daß es, feiner Kritit entiprechend, mit ben übrigen, ven ihm nicht nachfontrollierten Biffern, mahricheinlich ebenfo ansfeben merbe, bas beißt, haß fie zu hoch angenommen fein follen.

In der Statiftit ichliegen einfache Unnahmen febr viele Tehlerquellen in fich. Aber unterfuchen wir die Grundlogen ber angege. benen Berliner Breife. Sie ftammen nach ben Ungaben bes "Maga. gin" aus Warenhausangeboten des Jahres 1913 und aus Preifen

ber Konsumvereins-Bertaufostellen. Die Berliner Unterlagen für die Musgangsziffern des Reichsinder find weit umfaffenber. Borerft: fle entstammen aus dem Durchichnitt ber Monatszahlen Ottober 1913 und Januar, April und Juli 1914. Bum anderen: es find nicht nur Konsumwereinspreise - fie allein find ja nicht ausreichend reprajentatio für die vier Millionen Menichen, beren Rahrungs. mittel in Berlin toglich gefauft merben. Barenhausangebote find noch meniger reprojentativ, porerft, weil fie nicht regelmäßig porbanben find, und bann, meil fie baufig genug als Bertaufe aufgezogen werden, beren Berluft über Reflamefonte verbucht wird.

Benn die Unterlogen fur Berlin tritifch nachgepruft merden follen, dann muffen die Biffern, die uns porgelegen baben, ale unrichtig nachgemiefen merben. Es maren die folgenben, die mir bier famtlich mit genaucfter Quellenangabe gur offentlichen Ron. trolle ftellen.

Die Berliner Borfriegspreife im Aleinhandel.

Leben abebürfniffe	Preis Oftbr. 1918	jür 1 A Jan. 1914	Mpril 1914		1918/	Preis b. 1918 /141)
Roggenbrot")	28,55	28,03	27,72	29,65	28,49	28
Erbien, gelbe")	40	40	40	40	40	40
Speisebohnen!)	50	80	50	80	50	50
Startoffeln4)	6	6	6	13	8	8
Rindfleifch4)	180	178	172	170	175	175
Schweinefleifch')	168	160	146	138	158	155
Butier4)	270	278	274	262	271	270
Margarines)	(180)	(160)	(160)	(160)	(180)	140
Schweineichmala ?	140	140	140	130	188	138
Suder)	45	45	44	45	45	45
(Gierf)	9	10	7	8	9	9
Boumild')	24	24	24	24	24	24

Die eingeklammerten Breife beruhen auf Angaben der Konsum-genoffenschaft Berlin und Umgegend e. G. nt. b. h. Solange die obigen Ziffern nicht als fasich nachgewiesen find,

ift bie Rritit bes "Magazin" irrig.

Und nun gu den grundläglichen Bemerfungen,

Benn die Reichsinderziffer richtig bewertet werden foll, muß man febr genau damit vertraut fein, was fie nicht fein tann und was fie nicht fein will. Ein gemiffer Einblid in die Bufammenfestung und Berechnung der Reichsteuerungeziffer zeigt dies

Bor allem: Die Reichsindergiffer mirb allzuhäufig noch mit einem Egiftengminimum vermechfelt. Der eine Grund biefes Irrtums liegt auf der Sand. Darüber, mas ein Eriftengminimum ift, was es zu enthalten bat und wie boch es fein muß, murben fich Gemertichaftspertreter mit Unternehmervertretern und Regierungsstellen wahrscheinlich überhaupt nicht einigen können. Sier trennen Weltanichauungen, Die Wiffenichaft ift bei folden Museinanbersegungen gern mit ihren Kalorientabellen bei ber Sand. Aber bamit läßt fich gu piel beweifen. Bir erinnern uns an ben Ritter Edler von Braun, ber nach Kriegsausbruch "feststellte", bag das deutsche Bolt über ernährt sei, die gesunde Katorien-Zwangswirtichaft des Krieges werde der Bollsgefundheit forderlich fein .

Der Inder ift aber auch aus zwei weiteren taifactlichen Grunden tein Existenzminimum. In der Reichsteuerungsziffer find weder die Steuern, noch die Rosten des notwendigen Sausbalts. Bieberaufbaues emhalten, ebenfowenig Beiftungopflichten gur Cogialverficherung. im übrigen ift bas Wertigteitsichema ber Teuerungeziffer ichon beute fo umfangreich, baf es - wie Ruczinstys Berechnungen immer mieber beweifen - außerhalb ber Eintaufemöglichteiten weiter Bolfsichichten liegt.

Aber wenn die ermahnten Einwendungen auch famtlich nicht Recht beftfinben, eine Berechnung des berzeitigen Eriftengmini. mums ware boch unmöglich, weil ja als Ausgangspunkt ein gebachtes Egiftengminimum pon 1913/14 tonftrutert merben mußte. Auch ba gabe es mit ben Gewertichaftlern teine Einigung.

') Im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1924/25 (44. Rahrgaug), S. 263 ff. In der Borfriegszeit beröffentlicht im: †) Stat. Jahrb. d. Stadt Berlin 1912/14 (38. Jahrg.), S. 489. ") Antil Preioder. 3. "Stat. Korrein." 1918, Nr. 58, 1914, Nr. 8,

Stat. Jahrh. b. Stadt Berlin 1912/14 (83. Jahrg.), S. 426 ff. Breiszusammenft, b. Stat. Amis b. Stadt Berlin, Dit. 1913, Jan., April/Juli 1914.

Mmtl. Preisber. g. . Ciat. Rorretp." 1913, Rr. 50, 52, 1914, Rr. 8, 23, 38. 7 Stat. Jahrb. ber Stadt Berlin 1912/14 (38. Jahrg.), S. 444 ff.

mi Bie borftebend G. 426 ff.

Keine Neujahrskarte ohno Wohlfahrtsbriefmarke

Die Grundlagen der Reichsteuerungsziffer find nichts anderes cis eine reprajentative Zusammenfaffung.

Die ameritanifden Inderberechnungen geben von einer grundfäglich anderen Methode aus. Dort erfolgen - wenn wir nicht irren - in 23 000 Familien tatfachliche Erhebungen. Mus ihnen merben bie Querichnitte gebilbet. Reben mancherlei Borgugen bat biefe Methode auch viele Rachteile, jo bag ber Wert ber Grundlagenseiftsellung pratifich durchaus der gleiche ist wie berjenige ber repräsentativen Grundlagenkonstruktion. Rebenbei fei erwähnt, daß bei uns jede Einzelerhebung in jedem Ort burch Gewertschafts-

Rach der deutschen Berechnungsmethode merden die orflichen Teuerungszahlen gu Durchichnitten verarbeitet, bie ben oben er-wähnten Ortsgrößentlaffen entiprechen. Diefe Durchichnlitsziffern werden nicht einfach zufammengegahlt, fondern gewogen mit ber Einwohnergabt ihrer Größenflaffen in Beglebung gefest, erft bann erfolgt die Berechnung der Reichsburchichnittsgiffer.

für dieje Befamtgahl mirten fich die einzelnen Indergruppen (Ernährung, Bohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung, Bertehr und sonstige Bedürfnisse) anteilsmäßig aus. Diese Quoten lassen sich durch einen Vergleich mit Bortriegsberech. nungen (haushaltsrechnungs-Erhebung von 1907) recht genau auf ihre Richtigfeit fontrollieren.

Mus diefen Bergleichen geht hervor, daß bem reprafentatio berechneten Inder, mit Musnahme von "Berfehr" und "fonftiger Bebarf", im mefentlichen bie Borfriegsverhaltniffe gugrunde gelegt worden find. Man muß babei immer an die burchichnittliche Bebenshaltung von nahezu 27 Millionen Menfchen benten, die burch bie

Breiserhebungen prattifch erfaßt merben.

Die Inderberechnungemethoden find mahrend ber jungft pergangenen gebn Jahre unendlich verfeinert worben, um bas Sochitmaß an möglicher Erattheit gu erreichen. Darin liegt nach meiner Auffassung die Hauptursache atler fcein-bar berechtigten Kritifen. Durch die vielsache Quer-schnittberechnung und Gewichtung wird die Reichsinderzisser zu einem Breispegel, der die Differenzen aus tausend Zusiussen reftlos ausgeglichen melbet. Ein allgemeiner Sprung ber Bohnungstoften um gehn Progent brudt fich nur im Dage ber Unteilegiffer für "Bohnung" (20,35 Brog.) im Gefamtinder aus, und eine Steigerung des Gleifchpreifes tann febr leicht burch einen Breisfall ber Rartoffel fomeit tompenfiert werden, bag beibe Beranderungen in der Bejamtteuerungsgiffer überhaupt nicht gum Musbrud

Praftifch liegt es gudem noch fe, bag in bem Grabe einer gunehmenden Teuerung, fteigenber Steuern und sonftiger öffentficher Laften ber Arbeitnehmer in feinem Lebensftanbard gu Beranberungen gezwungen wird, bie fich guerft in einer Abmanberung billigeren, qualitatio minderwertigeren Bebensmitteln, bann aber auch in Einsparungen an Rteibung, Beigung, Bicht und fonftiger Bedürfniffe ausbrudt, Die Erhebung ber Inbergrundlagen wird bavon nicht berührt, benn die Boraussetzung ihres Bertes ift, daß fie fortlaufend an jedem Ort immer fur bie gleichen Barenqualitaten erfolgt. Die ernährungemäßige Umichtung ber rund 27 Millionen, deren Lebenshaltungspreise erhoben werben, erfolgt bann auf die Urt, daß die Millionen, die unter der "durchschnittlichen Ration" steben, fich vermebren, mabrend diejenigen Raffen, die bis dahin noch darüber ftanten, gablenmößig, mehr ober weniger ichnell, je nach dem Grade der Tenerung, gulammenichmel. gen. 3. großer die Tenerung, um fo ftatter die Differeng in der Leben fallung jur Inderziffer! Und wenn ein Arbeiter durch bie Tenerung gezwungen wird, ausschlieflich Rartoffeln gu vergebren, dann ftimmt für ihn die gange Ernahrungstoften. giffer (jest 150,5) überhaupt nicht mehr!

Die Gefete der Gegeneinanderhemegung ber Breife find noch sehr wenig untersucht. (In der Wietschaftsturve der "Franks. Zei-tung" find über die "Streuung" ber Preise einige verdienstliche Ar-beiten erschienen.) Häusig genug ift beobachtet worben, daß bei eintrefender Teuerung und Abwanderung der Maffen zu billigeren Rahrungsmitteln bieje im Breife angieben, mabrend bie qualitatio besseren Lebensmittel eber abbrodeinde Preise zeigen, (Benriette Furth hat folde Fesistellung örflich gemacht.) Bei Durchichnitteberechnungen tonnen fich biefe beiden Bewegungen gegenfeitig auf heben, bann ergibt fich leicht jener Buftand, daß die Gefamtfoften ber Lebenshaltung, wie fie fich in der Reichsinderziffer ausbruden, nabesu ober gar völlig gleich bleiben, alfo im icheinbaren Wiberipruch

gur Birflichfeit fteben.

Die Gemertichaften haben noch que manchen anderen Gründen gegen bie Inderberechnungen erhebliche Ginmanbe. Sier fei mir barauf hingemiefen, baf ja bei ben Bohnungs. preispergleichen eigentich gang ungleichwertige Größen verglichen merden. Die Wohnungen find heute viel dichter belegt als por bem Rrieg, fie find in mejentlich ichlechterem Buftand, Die freiwilligen Aufmenbungen bes Mietets für feine Bohnung find erbeblich umfangreicher als jemals früher, ber Wohnplay liegt un-



Deutschlands größte Kolonialwaren Einkaufsgenossenschaft

zur Silvesterfeier:

1922 er Schloß Wintringer Bowlenwein . 1/1 Fl. 1.05 RM 1923 er Montagne riedwetn 1/1 Fl. 1.10 RM Edeka Tarragona 1/1 Fl. 1.65 RM Edeka Kraftrotwein 1/1 Fl. 1.80 RM Hawai-Ananas Extra-Qualitat 1/1 Dose 2.40 RM Edeka Halb u. Halb . 1/1 Fl. 4.00, 1/2 Fl. 2.20 RM

Preise einschließlich Steuer ohne Glas

Erhältlich in den durch obiges Zeichen kenntlich gemachten 1200 Geschäffen

Am Oranienplaiz Inh.: Eugen Fluß Bestell-Annohme: Fernsprecher Moritzplatz 1197, 9860 / Lieferung frei Haus durch Auto

Gilvesteras former provinces

in allbekannter Güte mit verschiedenen Füllungen

Geriebener Mohn

gunfliger ufw. ufm. Auch auf biefem Gebiete find bei den Berhand- | lungen über die Inderreform eingehende und langwierige Unterfuchungen erhoben morben. Aber bie Unterlagen zu einem ftatiftisch brauchbaren Berechnungszuschlag reichten nicht aus, obmobi 3. B. ichen bente rund 15 Brog, der Bergarbeiter in Rachtriegsmohnungen mit freier Mietsbildung mohnen, die Quartiere ber Unverheirateten gang andere Roften bedingen als ebedem und die freiwilligen Buchlage gur Zwangsmiete fogar bei Bergleichen vor den Behörben teine fleine Rolle fpielen.

Die Beratungen der Indertommission ergaben überdies auch, daß es ein Optimum für die Anzahl und den Umfang der Indergrundlagen gibt. Je mehr Einzelpreise bereingenommen werden, um so stärter ist die Kraft der Rivellierung, der gegenseitigen Aushebung der

einzelnen Teuerungsgrade,

Mus diefen Brunden - und vielen anderen - ichrieben mir nach Abschluß der Reformberatungen in Uebereinstimmung mit den Bertretern aller Gemerfichaftsrichtungen im "Bormarts" und in ber

gefamten Arbeiterpreffe:

ejamten Arbeiterpresse:

Die Reichsteuerungszisser ist nur ein hilfsmittel der Lohn und Gehaltsbildung. Lohnverhandlungen ivollten nicht mit der Anwendung der Indezzisser enden, sondern mit ihr beginnen! Die Indezzisser ist seine Bertälschung der Wahrheit, sie wird erst zur Täuschung, wenn man von ihr etwas verlangt, was sie nach ihrem ganzen Wesen gar nicht aussagen kann. Die dem Indez zugrunde gelegte Ledenshaltung ist nicht zu niedrig, sondern eher zu bech. Es gibt nicht viele Arbeitersamissen, die sich heute all die Ledensmittel kausen können, die der Berechnung des Indez als Grundlage dienen. Und die Berechnung selbst ist auch tein Kniss mit rassiniert ausgedachten Rogeleien, sie ersolgt im Statistischen Reichsamt durch Maschinen, Das Elend der breiten Volksmassen drücksich nicht im Indez, sondern in den niedrigen Löhren nen und Gehaltern aus.

Das wurde damals, bei Abschluß der Indezresonn, geschrieben.

Das wurde damals, bei Abichluß der Inderreform, geschrieben. Es trifft beute in verstärttem Mage zu. Angesichts jener Festftellungen und bei objeftiver lleberprüfung beifen, mas hier gelagt murbe, ichutteln mir Gemerfichaftler wirflich manchmal die Ropfe, wenn wir wieder irgendeine "Bereführung ber öffentlichen Meinung gedecht" haben follen. Die Gemertichatten und ihre verantmortlichen Beiter find für jebe fachliche Rritit und für jebe Anregung dantbar. Benn fie mit oberftächlich begründeten Bormurfen überschüttet werben, dann - find fie bas ja gewöhnt.

Die ersten Dames-Jinsen der Industrie 1926 fällig. 0,4583 Prog. des Betriebsvermögens.

3m Johre 1926 merben jum erftemmal Binfen für ben Reparationsdienst ber beutschen Industrie fällig. Go menig bie Reparationslast überhaupt erfreulich ift, auch für die Industrie, so licher ift es, baß das deutsche Unternehmertum aus der Zinszahlung für die Erfüllung des Dames-Blans fteuer - und wirtich afts. politifch in ungebuhrlichem Dag Rapital gu fchlagen versuchen mirb. Jedenfulls wird es um die Dames-Binfen ber Induftrie viel lauter hergeben, als um die zufünftigen Dames-Laften des Staates, die jum größten Zeil bas Gintommen der arbeitenden Raffen gu fragen haben wird. Deshalb fei fchon beute auf die tat fachliche Beloftung hingewiesen, die fich für 1926 für die Industrie aus den Dames-Berpflichtungen ergibt. Fällig find 255 Brog. Binfen für Industrieobligationen im Gefamtbetrag von Milliarben Mart. Das find 125 Millionen Mart. Tilgungsrate tommt für 1926 noch nicht in Frage.

die 2% Broz. schebt das Reich einen 10prozentigen | dem Stellenmarkt für Angestellte ff ein starterer 30 uch 1 ag zur Bildung einer Ausgleichungs- und Sicherungs- stücklage. Diese 10 Broz. millen später gutgebracht werden. Insgeschen also 2% Broz. von 5 Williarden oder 137.5 Ausgeschen deuten auf weitere Berichteckgerung din. Ingeschen deuten auf weitere Berichteckgerung din. Millionen erhoben und ber Industriesbligationenbant zugeführt. Diefe 137,5 Millionen merden micht nach dem "Belaftungs". gesetz, das bekanntlich (außer der Landwirtschaft) alle Unter-nehnungen mit mehr als 50 000 M. Betriebsvermögen erfaßt, sonbern nach bem "Mufbringungs"gefeg verteilt, das auch alle Unternehmungen von mehr als 20000 MR. Betriebsvermogen mit der Aufbringung belaftet. In Frage tommt nach der Schätzung der Reichoregierung ein Betriebsvermagen ber Induftrie non 30 bis 33 Milliarden M. Muf diefes Betriebsvermögen verfeilt, bedeuten die 137,5 Millionen, die 1926 aufzubringen sein werden, noch nicht ein halbes Brozent, genau 0,4583 Prog. Obmohl auch diefe Belaftung der Induftrie, befonders in dem voraussichtlich noch sehr schweren Krisenjahr 1926, febr beachtlich ift, wird man ihre tatfachliche Große in ber Erinnerung festhalten muffen, um einer übermäßigen agitato. rifchen Musichlachtung gegen die Imereffen ber arbeitenben Raffen zu begegnen. (Abgefeben von ber Landwirtichaft, die von ber Belaftung ganglich frei ift, follen die Schiffahrt und ber Luftverfehr nur gur halfte ihres Betriebsvermögens belaftet werden. Muf beide entfällt von den 30 bis 33 Milliarden nur etwa 34 Milliarde Betriebsvermögen oder 1,66 Brog.).

Keine Befferung auf dem Berliner Arbeitsmarkt.

triebe, die nur einige Tage arbeiten bzw. befristet aussehen lassange zu.

Die Bermittlungstätigkeit im Textilgewerbe blieb nur gering. In der Zellstoff- und Papierherstellung und voerarbeitung dat der Krästebedarf gegen die Borwoche nachgesassen. Die Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe verzeichnet wesenliche Bermittlungsergebnisse nur für Tapezierer. Im Holze und Schnitztie sehre werbeitige nur für Tapezierer. Im Holze und Schnitztie fig emerbe sind wieder größere Entsassungen vornehmlich in der Rusistinstrumentenindustrie und in den Karosseriebeiteben zu verzeichnen. Auch verschiedene Tischlereien haben den Betrieb stillgelegt, so daß im allgemeinen eine erhebliche Berschlechterung seizzustellen ist. Im Betleid ung zemerbe erhöhte sich etwas die Bermitungstätigkeit für weibliche Bersonen, während der Jugang Arbeitluchender allgemein, wie auch in der Schuh- und Schäfteindusstrie, uchender allgemein, wie auch in der Schuh- und Schafteinduftrie,

noch immer überwiegt.

Auch im Bervielfältigungsgewerbe hat der Beschäftigungsgrad weiter nachgelassen. Für das Gastwirtsgewerbe sich der Bedarf an jungen Mädchen und jüngeren Rochmamsells mit freier Station. Trasdem ist der Stand der Beschäftigungsverhältnisse weiterdin als ungünstig zu bezeichnen. Auf

nur gang geringe Rachfrage nad, Bearitofraften.

Eine Auto-Jinanzierungs-Gesellschaft in Berlin. In Berlin wurde soeben in das Handelsregister die "Industrielle Garantie A.B." mit einem Grundtapital von 100 000 RR. Garantie A.G. mit einem Grundtapital von 100 000 RM. eingetragen. Zwed des Unternehmens ist die Finanzierung des Erwerds in und ausländische Fragischerzegen, und avoländische Fresche in und ausländische Fragischerzegen, und awar sowohl Bersonautos wie auch Krastischerzegen, und awar sowohl übertelle Zwecke. Der Autokänier hat deim Antausische und industrielle Zwecke. Der Autokänier hat deim Antausische und industrielle Zwecke. Der Autokänier hat deim Antausische auf 12 Monatsraten verteilt. Der Industriellen Garantie A.G. stehen durch Antehnung an ein ähnlich geartetes Institut in Genst unterere Millionen Mart zur Berügung, allmählich soll dieses Kapital dies auf 20 Millionen Mart ausgedehnt werden. Kilialen werden an allen großen deutlichen Plägen errichtet. Die Berteuerung soll unter Einrechnung aller Jinien, Bersicherungsprämien, Kommissionen usw. bei dieser Art des Kredislaufs gegenliber dem Barfaus nicht mehr als insgesamt 9 Kroz, des Kaufpreises betragen. Das Automobil wird dem Käuser sosort zur Bersügung gestellt, doch behält sich das Finanzierungsinstitut das Eigent umsrecht bis zur lesten Katenzahlung vor. bis gur legten Ratengahlung por.

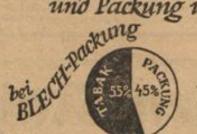
Stollwerd-Schotolade 8 Proz. Dividende. Wer in ben mittel-europäischen Inflationsländern dem Massenfum nahesteht, bat während der Inflations- und Reinigungsfrise bessere Chancen als während der Inflations. und Reinigungskrise besiere Chaucen als andere Industrien. Wir haben das dis her besonders für Brauereien seitgestellt. Aber es scheint auch sür die Süßwaren-industrien gesten, obwohl diese während der Inflation start übergründet worden ist. Zedenfalls kann eine der führendem und ältesten deutschen Schotolade und Süßwarensadeisen, die Gedrüder Stollwerk A.G. Köln. 8 Proz. Dividende verteilen, odwohl das Aftienkapital heute 16,45 Million nen gegen 9,0 Millionen 1913 beträgt. Der Reingewinn der neutralen außerdem 0,58 Millionen. Die Leiseranten. Atzept und Bantschulden sind gegenüber der Goldbitanz von 3,50 auf 4,29 Millionen, die Barenbestände, Forderungen und Guthaben dagegen von 9,44 auf 11,77 Millionen gestrügen. Die Bilanz ist also sehr günstig. Dem entsprechen auch die Mitteilungen des Geschäufischen die Deutsche Arbeitagt, wie ein der durchweg gut beschäftigt. Ebenso drachten die Deutsche Automatengesellschaft, die Unternehmen in Bresont gespannt sein dürsen, wie die übrigen noch ausstehenden Abschlüsse Eringwarenaftiengesellschaften unschalen Arbeitagten werden.

Bereinigte Chemische Werke A.-G. Charlottenburg. Die Gesellschaft, die zum Scheidemandel-Konzern gehörte und dann vom Sunsicht-Konzern übernammen wurde, sabriziert die bekannten Pfellering Ting-Tolletenartisel. Sie hat im abgesaufenen Geschäftsjahr bei einem Attiensapital von 2 Millionen Mart einen Reingewinn von 166 112 M. erzielt, aus dem sie eine Dividende von 6 Proz. (120 000 Mart) zur Ausschütung bringt. Bezeichnend ist, daß das Unternehmen nicht über genügend dare Mittel versägt, um die Auszahlung der Dividende sosort vornehmen zu können, sondern erst die Einschap nehmen nicht über genügend dare Wittel verlügt, um die Auszahlung der Dividende sojort vornehmen zu können, sondern erst die Eingänge aus dem Weihnachtsgeschäft hereinbekommen muß; diese sollen zur Dividendenauszahlung verwandt werden. Das Weihnachtsgeschaft verden der Gestenendung des schaftschaftschaft werden. Das Weihnachtsges geschäftschaft war es möglich, die Vorstriegs zur die Kriegsproduktion zu erreichen. Die Untosten sind weiter gestiegen. Durch vergrößerten Umsah hosst man hiersür einen Ausgleich zu sinden.

Eine Einfache Rechnung:

Die neue Tabaksteuer hat die 5 Pfg.- Zigarette besonders stark belastet und den Betrag, welcher für Tabak und Ver= packung übrig bleibt, erheblich verringert.

Die folgende graphische Darstellung zeigt, wie sich bei ver= schiedenen Verpackungsarten die Kosten für Tabak und Packung ungefähr zu einander verhalten:

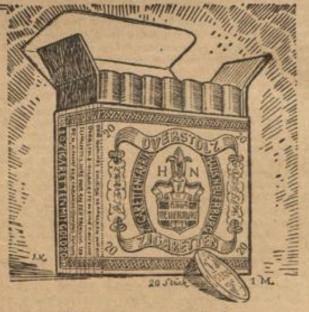


Myschachteln



Hieraus geht hervor, wie sehr jeder unnötige Aufwand für die Packung den Inhalt beeinträchtigt.

Wenn wir dem Raucher unserer bekannten OVERSTOLZ Zigarette zumuten, sich in Zukunft mit einer ganz einfachen, ihm zunächst ungewohnten Packung zu begnügen, dann bieten wir ihm auch einen vollen Gegenwert, nämlich eine in dieser Preislage ungewöhnliche Qualität.



die neue orangefarbene



COLN, TRIER HAMBURG, DRESDEN?

Das Zehnkopekenstück.

Bon Maxim Gorfi.

Mis ich dreigehn Jahre alt mar und mit schwer zu ertragenben Beuten gusammenlebte, murbe mein Berg machtig von der Schmefter meiner Meifterin angezogen, einer etwa breißigjahrigen Frau, bie ichlant mar wie ein junges Madden und die fanften Augen ber Mutter Gottes hatte. Diefe blauen Mugen, Die ein erstaunlich regelmäßiges und gartes Untlig beleuchteten, blidten auf alles aufmertfam und garilich. Aber wenn etwas Grobes eder Bofes geiprochen murbe, erhielt ber helle Blid einen gespannten Ausbrud, mie bas bei Menichen gu fein pflegt, die ichlecht horen.

Gie mar fdmeiglam und fprach nur bas Rotwendigfte: über ihre Befundheit, über ben Mann und das Better, über die Dienftboten, die Briefter und die Schneiberinnen; ich horte aus ihrem Munde niemals ein ichlechtes Bort über einen Menichen. In allen ihren Bewegungen war etwas Borfichtiges und Unficheres, als fürchtete fie ftete, irgendwo anzuftogen. Mitunter ichien es mir, baß fie furgfichtig fei, und manchmal glaubte ich, baß biefe ftille Frau wie im Traume lebte.

Die anderen machten über fie Scherze. Manchmal tamen gu meiner Meifterin Frauen gu Befuch, die ihr abnitch faben, ebenfo bid, fatt und ichamlos in ihren Musbruden; fie gollen beigen Tee in fich hinein, tranten fußen Schnaps und Mabeira und ergabiten fich gegenseitig Bige über die Manner; Die Schwefter ber Meifterin faß bei biefen ichamlofen Ergablungen babei, ihr gartes Beficht brannte por Berlegenheit, Die langen Bimpern bededten bie Mugen und ihre gange Geftatt beugte fich wie ein Grashalm gu Boben, der foeben mit ichmugigem Spulmaffer begoffen morden mar.

Sobald die Meifterin bas bemertte, rief fie voll freudiger Er-

"Seht mal, wie Lipa rot geworben ift . . . Ift das gum Sochen!"

Die anderen Beiber machten ihr fanfte Bormurfe:

Mber feien Sie boch nicht fo wie ein junges Dabchen . In folden Augenbliden hatte ich heftiges Mitleid mit biefer garten, reinen Frau, benn ich felbft ichamte mich unenblich bei ben roben Unterhaltungen ber Beiber. Es maren nicht allein bie nadten Borte, sondern auch das Lächeln, das fette Lachen, das vielfagende Augenzwinkern, die Etel und Furcht bei mir erwedten. Die halbbetruntenen Beiber faben Blutegein abniich. Befonbers furchterregend mar die Bitme eines Malermeifters, ein dides Beib von etwa 40 Jahren, mit einem Doppeltinn, ungeheuren Bruften und Ruhaugen. Wenn fie lachelte, jog fich ihre bide Oberlippe, Die mit einem Schnurrbartden bededt mar, in die Sobe, und eine Reihe icharfer Sahne murde fichtbar. Ihre ichmugig-grunen Mugen begannen zu funtein.

Der Mann liebt, daß die Frau schamlos zu ihm fei," sagte fie mit ber Stimme eines betruntenen Diatons.

"Richt jeber," ermiberte man ihr.

"Aich was, jeder! Ratürlich, ein Schmächling braucht das nicht, aber was ein richtiger Mann ist, ber schaft sich micht. Weshalb bestehen sich die Männer mit den Dirnen herum? Weit die Dirnen fluger find als wir, fie icamen fich nicht. Die Scham ift für bie Jungfrauen, aber für Frauen tit fie nur ein Sinbernis.

Richt alle ftimmten ihr gu, aber trogbem murbe fle von allen

"Sie find aber mutig, Marja Ignatowna!"

3ch bebiente bei Tifch, borte biefe Reben und fah, wie ber Schwanenhals fich nach unten beugte; ich fab ihre fleinen brennenden Ohren, die aus den dunkelbraunen Boden hervorleuchteten; ich fab, wie ihre Finger bas Bebad gerfrumelten. 3ch hatte meinen mogen por But und Mitleid, mabrend die Beiber im Chor lachten:

"Seht mal, feht mal, wie Lipa rot wird!"

3ch war überzeugt, daß es biefer Frau unerträgfich ichwer war, im Rreife ihrer Freundinnen. Es war mir tar, daß ich ihr helfen mille. 2fber mie?

Obwohl ich damals schon eine Menge Bucher gelesen hatte, hatte ich bennoch in feinem einen Hinweis gefunden, wie ein breigehnjähriger Junge einer Frau helfen konnte, die doppelt fo alt war wie Aber in einem Buche fand ich gu meinem Unglud ben Sah: Biebe icont meber ben Bopen noch ben Teufel, fie tennt feinen Altersunterfchieb, mir alle find ihre Cflaven!"

3ch fannte mur allzu gut für mein Alter, wie die nichtibeoretifchen Beziehungen gwifchen Mannern und Frauen geartet maren, aber die Bücher hatten mir auch die heilfame Kraft verlieben, an die Möglichteit anderer Beziehungen zwischen Mann und Frau zu glauben, von benen ich eigenfinnig traumte, indem ich mich großen und rührenden Borftellungen bingab. Es fonnte doch nicht fein, daß die Liebe für alle Frauen und Manner Diefelben Formen annahm, wie fie ber milbe Bulle, ber Solbat Erofejem, und bie ftets betruntene, zerfaufte, prablerifch ichamloje Bafcherin Drina fannten.

Ing und Racht grübelte ich barüber nach, wie ich ber lieben Frau helfen tonnte, die offenbar die Robeiten des Lebens nicht sehen und nicht hören wollte, und für fie nicht geeignet waren. Ich traumte beroische Traume: Ich sab mich als Räuberhauptmann in rotem Rod, mit einem Doldmeffer im Gurtel und einer hoben Belgmuße auf dem Ropf. Meine Rameraben haben bas Saus angegundet, in dem fie wohnt, mabrend ich fie hinaustrage und auf mein Rof fege. Ober ich traume, daß ich ein Zauberer bin, bem alle Teufel untertan find; fie haben mid und fie unfichtbar gemacht, und nun ichmeben mir beibe wie Schneefloden burch bie Luft über bie militen Belber, auf benen ber Biberichein bes blauen himmels rubt: in ber Ferne erhebt fich swifchen Byramiden von Fichtenbaumen ein ichneemeißes Saus, aus beffen weitgeöffneten Fenftern eine mundersame Musit uns entgegenstromt, eine Rufit, die bas Berg por Entguden ftillfiehen laht, und das gange Sein mit einem Singen und Rlingen erfüllt.

Es gab auch weniger gludhafte Traume; es gab auch die brudenden Angfitraume eines jungen Burichen, deffen Phantafie allgufruh

aufgepeiticht mar

Am hellichten Tage jeboch ging die Beliebte ebenfo vorfichtig an mir porüber wie an allen Menichen; es ichien mir, als ob fie ftets fürchtete, fich burch die Berührung mit anderen Menfchen gu beschmugen, und daß ihre Hauptforge darin bestand, mit teinem in Berührung gu tommen. Aber anicheinend hatte fie boch gemerft, daß ich fie allgueifrig beobachtete; immer häufiger trafen fich ihre Augen mit ben meinen. Wenn ich ihr jest die Tur öffnete, ging fie nicht mehr schweigend an mir vorüber. Wenn fie ging, sagte sie mir;

"Bebe mobil! Natürlich erwelterte ich blefen Abschiedegruß; er flang für mich wie ein Befehl:



Entgegen den Bestimmungen der Reichsverfassung hat die bayerische Regierung zu Weihnachten wieder eine große Anzahl von Titeln verliehen. Ja sie hat sogar fünf neue Titel geschaffen: den "Pharmazierat" für die Apotheker, den "Versicherungsrat" für die Angestellten, den "Arbeitsrat" für die Arbeiterschaft, den "Technischen Gewerberat" für die technischen Aufsichtsbeamten und den "Landesbaurat" für Architekten und Ingenieure. Natürlich wurden mit diesen Titeln nur solche Untertanen bedacht, die der bayerischen Rechtsregierung politisch nabestehen.

Lebe mohl, für mich!

3ch triumphierte. Naturlich - für bich, bu meine Konigin. Das ift mir pom Schitfial porausbeftinunt, pon allen Dachten bes Lebens und von allen Buchern, für bich!

Einmal fragte fie mich: Barum bift bu fo unfroh?"

3ch tonnte nicht antworten, mir ftand bas herz in ber Bruft Wenn fle fah, daß ich unfroh war, so hatte fle doch wohl früher bemerkt, daß ich im allgemeinen fröhlich war. Folglich liebte fie mich. Die Schlufifolgerung war zwar nicht logisch, aber angenehm, und ich mar fo gludlich barüber, daß ich in die Ruche hineinlief und die Rage abtufte, ein altes, widerliches Tier, was ich megen feiner Graufamteit und Sinterhaltigteit verabicheute.

"D. II. 511."

Eine Weihnachtserinnerung von G. Link.

Es mar im Jahre 1891. Die Arbeitslofigfeit hatte in Berlin während der letten Monate des Jahres einen ungeheuerlichen Umfang angenommen. Die Arbeitslofen, von der bitterften Rot aufgepeilicht, befanden fich in berechtigter Emporung. gepeischt, betaden sich in berechtigter Empetung. Es tam dem auch, namentlich in dem Monat Rovember zu Konflisten der Ar-deitslosen mit der Bolizei. Diese Konfliste waren meist von dem in Arbeiterkleider gesteckten Bolizeispisseln ("Achtgroschenjungen") pro-poziert. Die Polizei und die Gerichte gingen äußerst streng vor. Schließlich wurde das Abhalten von Arbeitslosenversammlungen verboten. Aur die Gewersschaften dursten noch solche Versamm-tungen abhalten lungen abhalten.

2m 2. Dezember fand im Saale ber Brauerei Friedrichsbain eine Bersammlung der arbeitslojen Maler und "vermandter Berufe" ftatt. Das Referat erstatteie ich. Wiederholt mare die Bersammlung der Auflösung verfallen, da zweiselhafte Elemente aus der Umgebung des Alexanderplayes sich in die Berjammlung eingeschichen batten, um zu provozieren; indes, da ich zugleich der Leiter der Berjammlung war, vereitelte ich die Auslösung immer wieder dadurch daß ich die Berfammlung wieder und wieder auf einige Minuten vertagte. So konnte fie ruhig zu Ende togen. Zu irgendwelchen Tumulizenen ist es nicht getommen. Mir aber sollte aus dieser Bersammlung eine ganz besondere Weihnachtsfreude erwachsen. Am 23. Dezember 1891 erschien ein Polizist in meiner Wah-

nung mit der Order, ich möchte sosort nach dem Bolizeirevier kommen. Falls es heute abend nicht mehr möglich wäre, dann morgen srüh. Da ich nichts Staatsgefährliches verbrochen hatte, ging ich, als mir meine Frau die Bestellung ausgerichtet hatte, noch abends nach acht libe nach dem Bolizeirevier. Das war nicht gut. Kaum daß ich die Räume, wo Geseh und Ordnung walten, betreten und meinen Namen genannt hatte, änderte sich plöhlich die Situation. Ich wurde in das Jimmer des wachthabenden Kriminalwachtmeifters geführt, der mir eröffnete, daß ich verbaftet fet. Gegen mich fei von der Staats-waltichaft Anklage wegen "öffentlicher Aufreizung zum Klaffenhaß"

erhoben.

Die Bolizei war so liebenswürdig, mich nicht in die Zelle zu steden, sondern aus einer Britische in ihrer Wachtstube liegen zu sassen. Andere wirden zu sassen zu sassen wirden außer mir noch einige andere Delinquenten eingepackt. Man sass mit Zuhältern, Haldweltdamen und sonstigen Gesindel zusammen. Die Fahrt ging durch verschiedene Reviere, wo immer noch Zuwachs kam, die endlich — gegen 6 Uhr morgens — der Bagen auf dem Polizeihose am Alexanderplag landete. Dort wiese Relieber wiese Reviere und muste ich mit bem gangen Gelichter in einer Belle untergebracht und mußte

Biechschild mit der Zisser 511. Damit war mein Rame erledigt. Jeht wurde ich nur noch "D. 11. 511" genannt. Am anderen Tog vormittags mußte ich zunächst das "Bett". machen — lies Britiche — ternen. Dann tam die Bernehmung machen — lies Pritiche — ternen. Dann tam die Verneynung durch einen jungen Untersuchungsrichter, der sich mir gegenüber als Sozialist bezeichnete. Er kannte Lassalte, Marx und Engels, ich möchte ihm doch meine Ansicht über diese drei — die sa zweiselos hervorragende Persönlichkeiten sind — sagen. Ich erklärte ihm, daß ich hier lediglich als politischer Untersuchungsgesangener stände. Damit war die Bernehmung beendet. Ich wanderte wieder in meine Zelle, um dort über das Weihnachtssest, das Fest christischer Nächstenliebe, nachdenken zu können. Das war "bestiger Abend".
Die Bernehmungen nahmen dann kein Ende. Hauptsächlich sollte ich dem Untersuchungsrichter sagen, wie ich mit — ich hatte

Die Bernehmungen nahmen dann fein Ende. Hauptsächlich sollte ich dem Unterluchungsrichter lagen, wie ich mir — ich hatte in meinem Reservat den Schlußsat aus Friedrich Engels' "Die Lage der arbeitenden Klassen in England" ziriert — eine derartige Umwährung worstellte. Ich habe das indessen sechtsanwolts wurde ich nach einiger Zeit — an einem Samstag — aus der Einzelhast, wie aus der Untersuchungshoft überhaupt entlassen. Etwa im April des solgenden Ichten die Berhandlung vorder im April des solgenden Ichten die Berhandlung vorder Etrastanmer III des Landgerichts statt. Es war ein Glütssier mich, daß meine Sache nicht vor die Etrasfammer II, die unter dem Borsth des in geistiger Umnachtung verstorbenen Landgerichtsdirektors Brauseweiter stand, verhandelt wurde. Der Staatsanwalt beantragte in seinem Biddoner I Mon a te Gefängnis. Wein Berteidiger hielt ein glänzendes Plädager. Die Beratung des Gerichtshotes dauerte lange. Das Ergebnis war, daß ich dann — weil disher undescholten — mit einer Geldstrafe davontam, außerdem wurden mir die Kosten auserlegt und einige Mars sür die "Berbem wurden mir die Kosten auserlegt und einige Mart für die "Ber-pstegung" — blauer Heinrich, kalte Graupen und bergleichen. Ein Jahr später ging es unseren Genossen War Schippel und Stadthagen ebenso: auch sie wurden einen Zog vor dem Weihnachts-

Die meisten Leute von heute wissen nicht, wie damals das Geseh und seine Auslegung — insbesondere bezüglich des berücktigten § 31 des Strafgesehduchs — gegen uns Sozialdemofraten angewendet wurde. Doch der Staat und die Gesellschaft waren wieder einmal gereitet! Auf mich konnte die Klassenjustig keinen Eindruck machen. Gebessert haben sie mich nicht! Indes, es bleibt eine Erinnerung an das christliche Weih-

Die Servietten der atten Kömer. Im alten Nom herrichte der Brauch, daß jeder Gost, der zu einem großen Gastmahl eingeladen war, sich ein eigenes großes Mundtuch mitbrachte. Der Gebrauch dieses Tuches wich aber erheblich von dem ab, den man heute von der Serviette macht. Sobald namlich ein Gericht aufgetragen webe. das dem Gaft besonders gut ichmedte, midelte er einen Teil davon in feine Serviette und ichicite bann feinen Diener, ben er eigens bagu In seine Serviette und schickte bann seinen Diener, den er eigens dazu mitgebracht batte, damit nach Haus. Später hatte sich dieser Brauch so eingebürgert, daß die Gäste ihre Diener lieber mit großen Körben ausrüsteten, in die dann alles hineinfam, was nicht aufgegessen wurde. Die großen Servietten kamen baber auch wieder ab und wurden endlich ganz vergessen. Erst als im späten Mittelalter der Gebrauch der Cabel auskam, gelangten nach und nach auch die Servietten wieder in die Mode, wurden seit aber nur mehr zum Keinigen der Lienen benuth! Reinigen ber Lippen benutt.

Ein Maktaroni-Jubilaum. Genaue Nachforschungen haben ergeben, daß das italienische Nationalgericht der Waktaroni bei einem Festmahl, das Ende des Jahres 1525 in Reapel statisand, zum einem kretman, das Ende pes Jahres 10.25 in Redhet patitula, Jahre Criten Male aufgetischt worden sein soll. Es konnte freilich auch zu Linsang des Jahres 1526 gewesen tein. Run, wie dem auch sei, schon seit einiger Zeit hat man in Keapel angekündigt, daß man das 400-Jahr-Jubiläum der Makkaroni zum Anlah nehmen würde, um ein Festmahl zu veranstalten, dei dem die Makkaroni in mannigin dieser die in den Bormittag hinein bleiben, ehe meine Bernehmung stattsand. Als die Personalien usw. seinernehmung stattsand. Als die Personalien usw. seinernehmung stattsand. Als die Personalien usw. seinernehmung kate aufgerischt waren, wurde ich zwangsweise photographiert, um dem Berschungsgestängen nutte nichts, es brachte mir nur einige Büsse. Rachmittags etwa 3 Uhr ging es dann nach dem Untersuchungsgesängnis in Woodit. Dort angekommen, muste erst ein Bad genommen merden, dann besam ich das übliche blau- und weistarierte Gespangnishalstuch, die unverweiblichen Pantossen nut endlich ein erne gahreiche Anhängerichalt bestigen, kann des Gesingens dieser Festmahlzeit von vorneherein sicher sein. Der berühmteste ttalienische Waktaronieste und gleichzeitig auch zu nach den und das abstate diese sche der der die sein. Aun, wie dem auch sei Insange des Jahres 1526 gewesen sein soll. Aus, wie dem auch sein sein sein von der Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Festmahl zu veranstalten, der warter und sein sein sein sche Ausgeschaften werden. Und da wie Ersche der der al bum einverlicht wurden der Von Insange das das Jubikaum der Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Fest das gewesen sein soll. Aus, wie dem auch sein sche Schlieben sein solle Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Festmahl zu veranstalten, dei dem der Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Festmahl zu veranstalten, dei dem der Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Festmahl zu veranstalten, dei dem der Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Festmahl zu veranstalten, dei dem dem Unterstücken zu der dem Von Insanger das dem Von Insanger das der dem Von Insanger dem der Waktaroni zum Anlah nehmen mirbe, um ein Festmahl zu veranstalten, der dem dem Von Insanger das d

Theater. Lichtspiele usw

Volksbühne 3: Jung Stegtries

Judith

Datterich Staats-Theater Suhr: Westek

Opernhaus am Königsplatz 6½ U. Renaissance Pulcilla. Spicizeus Schauspielhaus 8 Uhr: Candida Schiller-Theater Glückspili

Städtische Open Charlottenburg 61/6 Uhr:

Tristan und Isolde Deutsches Theater

71/2 Uhrz Das Käfhchen v. Helibrenn von Kleist Regie; Eugen Kibpier

Kammerspiele Geschlossen wegenVorbereitung

Lysistrata Die Komödie Kerfürstundamm 207

Desellschaft

vos Galaworth; Regle: M. Reinhard Grelles Schauspielhaus

CHARELL-RENT TAGLICH 8

Silvestervorstellung beginnt 71/, Uhr Preise wicht erhäht.

Th. a. Hollendorfpi Die offizielle Frau Operatie von Robert Winterberg

Barnewsky-Bilhnes Böniggratz.str.

die neuen Herren Donnerstag 7 Uhr Zum 1. Male: Einen fur will er sich machen Wie es ench gefällt.

Die Tribline Die tote Tante

u AJan nachi Zerlick zu Methoselen

Bomödlenham Der dreizehnte Stabi 1. u. A Jan. nachm 31/4 U. Ki. Preis Hopf oder Schrift.

Rose-Theater Hieger blütt

APOLO Friedrichian 218 Unbegrechtet, Rachtrafe

Der wene Lichtspiel-Palast

Cilly Feindt personlich mit ihrem Schi plerd "Nestor

Die Zirkusprinzessin

Tagilch & Vorstell.

Pr. 7 u. 9 Uhr
thins Fring c. 1 — 3 M.
Ferrerised y. 11 — 1 thr

SCALA S Uhr Internat.

Varicié



von Strindberg legie: Hartun; Haiermax Kleines Th.

8 Uhr: Figuranten Trianon-Th.

Kleine Sklavin v. Dietzenschmid Redie: Goldberg

Admiralspalast

nachus, 3 Uhr Die gange Vor-stellung an halben Preisen

Silvester Gr. Bali des Theaters

Der Fremde Metropol - Theater No no Nanette

Silvester T Uhr:
NO NO MANETTE
im 1 Akt: Erstes
Auftreten
Josma Selim-Ralph Benatzki

Dentsches Kunstl.-Theater Tagl. 8 Uhr: Diaghliew's unsisches Ballet

Th. a. Kurfürstendams Regen Th.a. Schiffbauerdemo Tagi. 8 Uhr: Ger fröhliche Weinberg

Lustspielhaus Tagt & Uhr: Der blaue Yogel Waliner-Theater **Holporiage**

Walhalla-Theater Die Kobianks Mittwoch achmittag 4 Uhr Rotkäppchen Nu. Theater I. d. Liitzowst.112

Verlorene Mädchen

Oper_ GrößteRevue der Welt Von And

Parkett 6 .- M. Preise 2.- bis 12.- M. (Logen 15.- M.) Vorverkauf ununterbr. geöffnet

Elite-Sänger

Eottheser Str. 6 — Tel. Mpt. 18077
Tagl. & Uhr, such Sonntag nachm
3 Uhr (an balben Preisen):
Weilnachte-Spielplan i Tagl 8 Uhr, such Sountag nachm 3 Uhr (na haben Preisen): Weihnachts-Spielplan!

Neues Theafer am Zoo



Guido Thielscher

LeizieVorsteilung nachts /gil Utr Abschieds - Gast-spiel d. berühmt Neger-Revue-Truppe

Chocolate **Kiddies**

Der wahre Jakob Orchester: Sam Wooding M (Parkett ... 1-2 Ms. Sam Woodi E-Park-Fast 2-4 Ms. König d. Jazzbe Scheine-Fast 5 Mk. 45 Miswirker Vorverkauf tägt, vorm, 101/2-12 Uh



Große Silvesterieter

Gesellschaftsabend / Ball / Doppelkonzert / 2 Ballorchester

Kapeller 9. Bat. Int.-Reg. 9 Berliner KonzerthausObermunikmeister Berdlen * Orchester Altmann
Riesembnitionschlacht * Silvester-Deberraschungen etc.
Anfang 8 Uhr. Entin z. Patrintdilings h. t. Goddfrifferer tiglicht, 11 ll. vern. in



Herrnfeld METROPOL

n Intim. Th. & Uhr Ein neuer Serrafeld Das Spies u. die Liebe Operate von finbert Sitze schom ab 1 Mark Familie Schmock Milleu-Komödle us Berlin W I 3Akt

Kenjahr 4 Uhr Casino-Theater Taglich & Ultr: Die tolle Posse Der Der Orlow Th. in d. Klosterstr. 5 Uhr : Schwebende

Theat. d. Westens

Meisterboxer Jungirau Der Gipfel des Humars: u. das neue Progr.

Große Silvester-Feler Varietéprogramm

Miete Inshacher Str. 1

Pianos

Guier Schlat Metallbetten jür Groß u Riein ohne Zubebör, Stabimatragen Eisenmöbelfabrik Suhi (Thur.)

in der Neuen Aufohalie am Kaiscreamm

Riesenweihnachtsprogramm

in 30 Teilen

Direktoren Gebrüder Blumenield mit thren Freibeitsdressuren Direktor Carl Cossmy mit seinen Raubtlergruppen

Direktor Carl Meinsch
mit seinen Schulpferden

Nur bis zum 10. Januar. 8 Uhr abends. — Bleine Preise. M. 0,70 bls M. 5.—

Vorterkauf: Alle Wertheimkassen und Neue Automobilhalle (Tel Westend 5758) Jeden Mittwoch u. Sonnabend nchm. 4 Uhr: Riesenweihnaditsprogramm zu halben Preison; außerdem hat jeder Erwachsene ein Kind frei.

- Neue Welt -A. Scholz :: Hasenhelde 108-114

Donnerstag, den 31. Dezember 1925:

Gr. Silvesier - B

in den bayerischen Alpen

5 Kapellen 30 bayer. Madl Anfang 8 Uhr

Voranzeige! Sonniag, d. 3. Januar 1926 Eröffnung der bayer. Bockbiersaison

Voller Eislaufbefrieb ab 10 Uhr morgens

Dic sensationelle Hilda-Rückeri-Truppe EISBALLETT

Morgen, Donnerstag, 31.12.25 Elsarena geschlossen

Ein Silvesterball in Oberhof in den Gesamträumen des Berline Sportpalasies

Die überdeckte Eisarena als Ballsaal Große Ueberraschungen, u. a.

"Thuringer Bilderbogen" Einzug des neuen Jahres

5 Kapellen • Große Schneeball-schlacht • Gesellschaftsanzug Eintritt M. 4.— Reservierier Tisch-platz M. 2.— Zuschlag Vozverkauf hat begonnen



im Rahmen des großen Dezember-Spielplans Rauchen gestattet

Deutscher Metallarbeiter-Verband Achtung! Betrieberate

Die Beirieberäte-Zeitschrift Ar. 26 if richienen und fann gegen Boelegung der legitimationolatie des Betrieberats demannes in unserem Bureau, Almmer der nach 4 Uhr im Zimmer 4, entgegen wenammen merken.

Die Orfeverwaltung.

Für die roge Teilnahme det der indicherung meines lieben Mannes, nseres Baters und Großoaters Paul Büttner

(preden mir hiermit allen unferen berglichten Dant aus Die trauernden Ginterbilebenen

Um 27. Dezember verfchied meine liebe Frau, unfere gute Mutter, Frau Auguste Bokermann

im 39. Lebensjahre.
1531 b.
Melarish Bokarmann u. Sähne.
Die Bestättungsfeier findet am Domarrstag, den 31. Desember, nach-mittaga 21/2 Uhr. im Arematorium Baumfhulenwog katt.

Unser lieber Vater

csonders

wirksam sind die KLEINEN ANZEIGEN Im Vorwärts" und trotzdem

ii billig !!

August Bethwell

ist am 27. d. M. entschlafen Frieda Bethwell Georg Bethwell Gertrud Bruchmann

geb. Bethwell Wittenau, Wittestr. 75.

Die Einäscherung findet am 2. Januar, vormittags 9 Uhr, im Krematorium Gericht-straße statt.

Messalinette

Residenz-Th. Die Durchgängerin Lustsp. v. L. Fulde

Heute 31/2 Uhr Kleine Preise Schneewittchen

Thalia-Th. Wiederauftreten Lotte Neumann 8 Uhr: Annemarie

Heute 31/2 Unr Kleine Preise Hänsel n. Grete

Theater in der Kommandantenst 8 Uhr: Die blond. Mädels

Heute 31/2 Uhr Kleine Preise Rotkäppchen

Philharmonie

Sinfonie Konzeri d. Philharmon Orch Brig.: Ped. Juliet Priver unt. gell Mitwirk. v Ella Pancera Klav.-Konz. A-Mol

Tagi. Exotische Tierschau und das glänzende Circus-Programm Nur noch bis 12. Jan. Waner-Wanspe-Der Graf von Monte Christo 3thrid Preitag, L. Januar 71/2 2. Nachmitt- Erwachsene balbe Preise

in beiden Vorstellungen:
Das vollständig neue Programm und Der Graf von Monte ChristoSonnabend. 2 Uhr Sender-Jugendden 2 Januar 2 uhn. Vorstellung
n. septim Peny- und Kameireiten
Tum School. Zum Schluß: Klein Gottholds

Reidishallen-Theafer

Welhnachtsfahrt LRobinsonCrusoe

Trotz balber Preise noch 1 Rind frei



Nachm.: Haibe Preise, volles Abend-Programm!

inhoff-Brett | Am 31, 12; Gr. Syl-auz! Großes Falkner-Orchester! Die ganze Nacht!

RICHARD SEIDEL

DIE GEWERKSCHAFTEN NACH DEM KRIEGE

Preis Ganzleinen 6.- M.

Das Buch stellt die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung der Arbeiter, Angestellten und Beamten in Deutschland seit 1918 dar, beleuchtet die allgemeine Lage der Bewegung, wie sie sich infolge der revolutionären Ereignisse gestaltet hat, und erörtert in einer Reihe von Abhandlungen die infolge der Veränderung der allgemeinen Situation für die Gewerkschaften aufgetauchten Probleme und Aufgaben im einzelnen. Der Verfasser steht im praktischen Leben der Bewegung und gründet seine Darstellung auf die intime Kenntnis der Tatsachen, die sich aus einer unmittelbaren Teilnahme an der Bewegung ergibt.

Zu beziehen durch die Annahmestellen und Botenfrauen des Vorwärts, sowie durch die Buchhandlung

J.H.W. Dietz Nachfolger Lindenstraße 2, Laden

Damenmantel. Bintermantel 3,-, 5,-

Verkeuse

Teppide-Schracer verkauft gegen benaumte Leifaghtung Zoppide, Beiden

Allegen, handeschaften, kandeschaften handeschaften handesch

Musikinstrumente

Ainbertofes Chepaus nimmt orlundes infehilides Madden, 9—19 Jahrs, au Cambe in Africa, eventuell ohn